

Gebet und Liebe rettet

PALS-Programm

Ein Seminar der Generalkonferenz
Departement „Women’s Ministries“
von Dorothy Eaton Watts.

Ziel:

Die Ermutigung von Eltern, deren Kinder sich von
Gott und der Kirche entfernt haben.



Das PALS- Programm:

Dieses Material wurde für betroffene christliche Eltern erstellt und wird von der Abteilung Frauendienste verwaltet. Es ist nicht zum Verkauf gedacht. Wenn davon eine Ausnahme gemacht wird, dann sollten Übersetzungs- und Materialkosten berücksichtigt werden.

Der Autor übernimmt die Verantwortung für die Genauigkeit der Zitate und des Materials.

Das PALS-Programm besteht aus elf Lektionen.

Wenn nicht anders angegeben, wurden die Bibeltex-te nach der Lutherbibel, revidierte Fassung von 1984, wiedergegeben.

Inhaltsangabe:

A Organisation eines Pals-Seminars

Akzeptierende Eltern

- | | |
|---|----------|
| 1. Lektion: <i>Die Realität erkennen: Das Schuldspiel</i> | Seite 9 |
| 2. Lektion: <i>Die Realität erkennen: Loslassen</i> | Seite 19 |
| 3. Lektion: <i>Die Realität erkennen: Meine Gefühle</i> | Seite 30 |
| 4. Lektion: <i>Die Realität erkennen: Unterschiede</i> | Seite 40 |

Liebende Eltern

- | | |
|---------------------------------------|----------|
| 5. Lektion: <i>Brücken bauen</i> | Seite 51 |
| 6. Lektion: <i>Das Band der Liebe</i> | Seite 61 |
| 7. Lektion: <i>Zäune reparieren</i> | Seite 71 |

Betende Eltern

- | | |
|---|-----------|
| 8. Lektion: <i>Für erwachsene Kinder beten</i> | Seite 81 |
| 9. Lektion: <i>Ein Modell der Fürsprache</i> | Seite 91 |
| 10. Lektion: <i>Verheißungen für Eltern</i> | Seite 103 |
| 11. Lektion: <i>Beziehungen festigen: Ein Neubeginn</i> | Seite 113 |

B Die Verwendung des PALS-Programms

Die Absicht dieses Programms

Es will Eltern ermutigen, deren erwachsene Kinder sich von Gott und der Kirche abgewendet haben. Es soll einen Ort schaffen, wo Eltern ihre Schuldgefühle überwinden und gegenseitige Unterstützung finden können. Als Betroffene haben sie ein gemeinsames Anliegen. Im Laufe des Pals-Programms entwickeln sie Fertigkeiten, die ihnen helfen, Beziehungen zu den erwachsenen Kindern und deren Familien aufzubauen und zu lernen, für ihre erwachsenen Kinder zu beten.

Der Umfang des PALS-Programms

Das gesamte Programm besteht aus 11 Lektionen, die man in 3 Abschnitte aufteilen kann: Akzeptieren, Lieben und Beten.

Teil 1 konzentriert sich auf die Wirklichkeit der Situation und ermutigt Eltern, die Dinge zu akzeptieren, die sie nicht ändern können; mit Dingen zu arbeiten, die sie ändern können - und diesen Unterschied in der Beziehung zu ihren erwachsenen Kindern zu erkennen, um sinnvolle Aktionen setzen zu können.

Es geht darum, Eltern von ihren Schuldgefühlen zu befreien und ihnen zu helfen, los zu lassen. Wenn sie ihre eigenen Gefühle erkennen und definieren können, ist es ihnen auch möglich, die Beziehungsebene zwischen ihnen und ihren Kindern richtig zu sehen.

Teil 2 ist der praktischen Arbeit gewidmet und geht auf die Problemstellung ein, was Eltern tun können, um die Beziehung zwischen ihnen und ihren Kindern (und Enkelkindern) zu verbessern. Der Blick in die Zukunft hilft, die rechten Schritte auszuwählen, um sich in Liebe miteinander in Verbindung setzen zu können.

Teil 3 betrifft schließlich das (Fürsprache-) Gebet für die erwachsenen Kinder, die abseits des Glaubens stehen. Dieser Teil bietet auch Gebetsunterstützung für Eltern an, die schmerzlich unter der Wahl leiden, die ihre erwachsenen Kinder getroffen haben. Dieses letzte Kapitel enthält Vorschläge für eine hoffnungsvolle Zukunft.

Der Zeitplan

Der angegebene Anwendungsvorschlag bezieht sich auf einen Zeitrahmen von 70 Minuten Gruppenarbeit. Eine Verlängerung auf 90 Minuten, um mehr Zeit für Gespräche sowie für Bibelstudium, Gruppendiskussionen und Gebete zu haben, wäre denkbar. Ebenso kann der Zeitrahmen auch auf 55 Minuten verkürzt werden, indem man das Eltern-Fallbeispiel und den Abschnitt zum Bibelstudium den Teilnehmern zum eigenen Studium zu Hause aushändigt. Auf diese Weise kann das Material jederzeit auf die zur Verfügung stehende Zeit angepasst werden.

Der 70-Minuten Vorschlag:

Gegenseitiges Kennenlernen	10 Minuten
Vorstellen des Themas	15 Minuten
Eltern-Fallbeispiel	5 Minuten
Unterlagen für das Thema	
Bibelstudium	10 Minuten
Gruppengespräch zum Thema	20 Minuten
Gebetszeit	10 Minuten

C Die Durchführung einer Lektion

Das Material wurde verwendungsfreundlich zusammengestellt. Mit einem Minimum an Vorbereitungszeit kann es vom Gruppenleiter verwendet werden. Dadurch gewinnt er Zeit, um noch eine unterstützende Gebetsgruppe zu leiten.

Es ist auch möglich, dass der Leiter nicht selbst die Basispräsentation durchführt, sondern diese an eine andere Person delegiert und dafür das Fallbeispiel übernimmt.

Übung zum Kennenlernen:

Dieser Teil dient als Eisbrecher. Kleine Gruppenaktionen in zwangloser Atmosphäre sollen den Teilnehmern helfen, über das Thema entspannt nachzudenken. Es dient dazu, dass man einander als Betroffene (unter Berücksichtigung des Umfelds und der Kinderproblematik) besser kennenlernt und in der Gruppe ein Verbundenheitsgefühl entsteht. Obwohl alle ermutigt werden, sich mitzuteilen, sollte sich niemand gedrängt fühlen. Den Teilnehmern wird empfohlen, keine persönlichen Informationen über ihre erwachsenen Kinder mitzuteilen (Informationen, die ihre erwachsenen Kinder verärgern oder in Verlegenheit bringen könnten, falls sie erfahren, dass diesbezüglich etwas mitgeteilt wurde).

Vorstellung des Themas:

Die Vorstellung des Themas dient als vorbereitendes Gespräch. Sie kann auch als Lesung vor der nächsten Lektion verwendet werden (dazu ist den Teilnehmern eine Kopie auszuhändigen). Wenn die Vorstellung als Lesung benützt wird, kann der Gesprächsleiter eine 3-5minütige Zusammenfassung geben. Dadurch wird mehr Zeit für das Bibelstudium und die Diskussion des Themas gewonnen. In manchen Gruppen kommt diese Vorgangsweise gut an; wenn die Aufgaben jedoch nicht verstanden und nicht durchgeführt werden, kann es zu Schwierigkeiten kommen. Der Inhalt jedes Themas ist wichtig für ein sinnvolles Gespräch und die Bibelstudium-Aktivität.

Eltern-Fallbeispiel:

Dem Fallbeispiel liegt eine wahre Erfahrung moderner christlicher Eltern zugrunde, die das besprochene Beispiel praktiziert haben. Diesen Teil könnte der Leiter der Gruppe übernehmen oder er überträgt ihn jede Woche einer anderen Person.

Unterlagen zum Thema:

Die Teilnehmer erhalten pro Lektion mindestens eine Seite (mit Ausnahme der Lektion 11 - hier werden die Skripten nicht während der Vorstellung verwendet, sondern sie werden den Eltern für zu Hause mitgegeben, um sie individuell durcharbeiten zu können). Einige dieser Seiten enthalten besonders hilfreiche Ideen für die persönliche Andachtszeit.

Bibelstudium:

Diese Studien nehmen Eltern in der Bibel, die in ähnlichen Situationen standen oder die das im Gespräch befindliche Prinzip angewendet haben, zum Beispiel.

Wenn die Lerngruppe aus nur wenigen Personen besteht, könnte sie gemeinsam das Thema erarbeiten. Die Teilnehmer lesen die angegebene Schriftstelle durch und besprechen die Problematik. Wenn die Gruppe mehr als 8 Personen umfasst, sollte sie sich für diese Studien in kleine Gruppen zu 4 oder 6 Personen aufteilen. Jeder sollte eine Kopie der Bibelstudium-Seite zur Verfügung haben.

Gruppengespräch:

Die Diskussion kann vom Leiter geführt werden - oder in Kleingruppen. Im zweiten Fall erhält jede Person eine Kopie des Gesprächsthemas und bespricht sie in seiner Gruppe. Anschließend kommen alle Teilnehmer wieder zusammen und der Leiter bittet um eine Zusammenfassung der Antworten aus den Gruppen.

Gebetszeit :

Die Eltern beten füreinander, für ihre Kinder und für die Kinder der anderen im Gebetskreis. Dies ist eine besondere Zeit der Fürbitte. Hauptthema ist das Anliegen der Eltern für ihre Kinder und Enkelkinder. Andere Inhalte sollten in der Regel nicht eingebracht werden. Es können verschiedene Wege gewählt werden, die Gruppe in der Gebetszeit zu führen. Manchmal werden die Gebete auf spezifische Bedürfnisse konzentriert sein, ein andermal können sie mehr allgemeiner Natur sein. Einmal wird der Schwerpunkt bei den betroffenen Eltern liegen, dann wieder bei den erwachsenen Kindern. Die angebotenen Möglichkeiten sind wirklich nur Vorschläge. Der Leiter kann sich frei fühlen, die Gruppe in der Weise im Gebet zu führen, die er für am geeignetsten hält.

D Möglichkeiten für den Gesamtablauf des Seminars und der unterstützenden Gebetsgruppen

Wöchentliche Gebetsgruppen

Die unterstützenden Gebetsgruppen können sich zu einer passenden Zeit in der Gemeinde oder in einem Heim treffen. Wir stellen den Gebetsgruppen Material für drei Monate zur Verfügung. Nach Ablauf dieser Zeitspanne können die Gebetsgruppen natürlich weitergeführt werden – einige der im Anhang erwähnten Bücher eignen sich gut als Textbücher für eine Gebetsgruppe. Der Leiter sollte die Bücher kennen, um zu entscheiden, welche für seine Gruppe am geeignetsten sind.

Monatliche Gebetsgruppen

Eine monatlich zusammentreffende Gruppe möchte vielleicht zusätzlich Zeit in Form eines gemeinsamen Abendessens oder eines Frühstücks verbringen, bevor mit der eigentlichen Gebetsstunde begonnen wird. Die 11 Stunden lassen sich in einem Jahr ideal aufteilen.

Sabbatschul - Alternative

Dieses Material kann auch zur Unterstützung von Sabbatschulstunden verwendet werden. Die Präsentation des Materials sollte in diesem Fall der Sabbatschulzeit angepasst und thematisch sowie inhaltlich adaptiert werden.

Wochenendseminar

Dieses Material eignet sich für ein Wochenendseminar in einer Herberge, einem Hotel oder einem Konferenzzentrum.

Aufteilungsmöglichkeit: zwei Stunden am Freitag Abend,
drei am Samstag Morgen,
zwei am Samstag Nachmittag,
zwei am Samstag Abend und
zwei am Sonntag Morgen.

Seminar an 3 Wochenenden (Freitagabend und Samstag)

Vorschlag: Zwei Einheiten am Freitag Abend, zwei am Samstag Vormittag und zwei/drei Einheiten am Samstag Nachmittag.

Erstes Wochenende: "Akzeptierende Eltern"

Zweites Wochenende: "Liebende Eltern"

Drittes Wochenende: "Betende Eltern".

Campmeeting Seminar (eine Woche)

Der Leiter wird die Themen sinnvoll auswählen und anbieten.

Tagungsseminar

Das Material könnte so adaptiert werden, dass es für einen oder mehrere Tage, z.B. anlässlich einer Pensionistentagung, verwendet wird. Wähle dafür besondere Themen aus. Einzelne Themen können auch individuell bei einem Seminar für Frauen verwendet werden.

Lektion 1

Die Realität erkennen: **Das Schuldspiel**

Gesprächszeit (10 Minuten)

A. Das Blatt mit dem Familienbaum wird ausgeteilt (Seite 15a)

B. Jedes Elternpaar (sowie Alleinerzieher bzw. einzelner Elternteil) füllt ein Blatt für seine Familie aus. Den Namen der Eltern schreiben wir in den großen Kreis in der Mitte. Die Namen der Kinder und deren Ehegatten gehören in den nächstgrößeren, die Namen der Enkelkinder in die kleinen Kreise.

C. Die Eltern (Elternteil) teilen nun der ganzen Gruppe die Namen ihrer Kinder mit, ihr Alter und wo sie leben. Manchmal besteht der Wunsch, dass alle Teilnehmer diese Informationen auch in die eigenen Kreise einsetzen (auch, um für sie namentlich beten zu können).

Nun werden die Arbeitsblätter eingesammelt.

D. Anschließend werden Gruppen zu je 4-6 Personen gebildet.

E. Gruppengespräch: Jede Person soll eine glückliche Episode aus den Tagen, als die Kinder noch klein waren, erzählen - aus einer Zeit, als Freude und ungetrübte Zuversicht das Miteinander prägten.

Das heutige Thema: Die Realität sehen (15 Minuten)

Nachdem Marie und Thomas 7 Jahre lang versucht haben, Kinder zu bekommen, entschlossen sie sich schließlich zur Adoption. Als sie die notwendigen Formulare durchgingen, erhielten sie Briefe von engen Freunden.

„Warum tut ihr euch das an?“, war ihre Frage. „Ihr solltet es bei dem lassen, wie es ist. Kinder werden euch Schmerzen zufügen. Wir raten euch, die Idee aufzugeben, wenn ihr euch eine Menge Schwierigkeiten ersparen wollt.“ Marie und Thomas verstanden die Vorbehalte ihrer Freunde nicht. Wie könnten Kinder etwas anderes als Liebe und Freude für die Eltern bedeuten? Lag es nicht im Plan Gottes, dass eine Familie auch Kinder haben sollte? Und wenn man die Kinder lieben und richtig erziehen würde, würde die Familie immer glücklich sein. Natürlich erlebten sie auch Eltern mit widerspenstigen Kindern. Aber sie sagten sich, dass ihnen das sicher nicht passieren würde. „Wir werden perfekte Eltern sein. Wir werden das Rechte tun. Es gibt nichts, worüber wir uns Sorgen machen sollten“. Einige Jahre später, als ihre drei Kinder Teenager waren, gab ihnen jemand ein Poster mit dem Spruch:

“Wahnsinn ist erblich. Du bekommst ihn von deinen Kindern“

Zu diesem Zeitpunkt wussten sie bereits, was es bedeutet, wenn Kinder rebellieren - und wenn man zusehen muss, wie sie falsche Entscheidungen treffen, die einem das Herz brechen.

„Was machen wir falsch“, fragte sich Marie immer wieder. „Wenn wir strenger gewesen wären oder liebevoller oder wachsamer oder verständnisvoller oder mehr informiert oder wenn Thomas nicht so viel gearbeitet hätte oder wenn ich vielleicht keinen Job angenommen hätte oder, oder, oder ...“

Marie war verzweifelt. Sie fühlte sich schuldig, kein perfekter Elternteil gewesen zu sein und Kinder problematisch großgezogen zu haben. Sie gab alle ihre Kirchenämter auf und zog sich von sozialen Funktionen zurück. Sie fühlte sich wie eine Ausgestoßene, sie empfand sich als Versager. Sie und Thomas sprachen viel über ihre Kinderprobleme. Jeder wies dem anderen Schuld dafür zu, was falsch gelaufen war. Gleichzeitig brauchten sie einander gerade in dieser schweren Phase sehr. Gemeinsam suchten sie Gott im Gebet, doch auch da fühlten sie eine Schuldenlast.

Sie lächelten, als sie einen Aufkleber auf einem Auto sahen: „Achtung: Elternschaft kann gefährlich für ihr Herz sein“. „Wie wahr“, dachte Marie, „Ich kann nachts nicht durchschlafen, habe Kopfweg, Herzweg, Rückenschmerzen und Verspannungen und ich habe hohen Blutdruck. Diese Gesundheitsprobleme kannte ich nicht, bevor wir Kinder hatten. Unsere Freunde hatten vielleicht recht. Wir hätten es bei dem belassen sollen, wie es war“.

„Ich kann es kaum erwarten, bis alle unsere Kinder ihren 21. Geburtstag feiern“, sagte Marie zu Thomas, „dann brauchen wir uns keine Sorgen mehr um sie zu machen“. Bloß, die Schmerzen verschwanden nicht, als die Kinder 21 Jahre alt waren. „Wann werden wir endlich diese zermürenden, krankmachenden Sorgen los sein“, fragte sich Marie, „Wann werde ich aus dem bösen Traum aufwachen und unsere Kinder werden genauso so sein, wie wir es uns damals erträumt haben?“

Marie und Thomas waren in einem Schuldspiel gefangen. Sie glaubten nämlich an Mythen über christliche Elternschaft. Ihr größtes Problem war, die Wahrheit in den Griff zu bekommen, die Realität zu erkennen und zu akzeptieren.

Mythos Nr. 1: „Kinder, die richtig erzogen werden, rebellieren nicht“.

Die Antwort der Bibel: Sprüche 22,6 sagt nicht, dass ein Kind niemals durch das Stadium des verlorenen Sohnes und der Rebellion gegen Gott und die Familie gehen wird.

Es verspricht, dass ein Kind niemals die Lektionen vergessen wird, die es in der Kindheit gelernt hat.

Tatsächlich gibt es sehr feine christliche Haushalte, in denen Kinder korrekt aufgezogen wurden - und trotzdem entschieden sie sich falsch. Verurteilt Jesus im Gleichnis des verlorenen Sohnes etwa den Vater, dessen Sohn sich entschlossen hatte, seine eigenen Wege zu gehen? Wenn dieser Mythos wahr wäre, würde es auch Gott zu einem schlechten Elternteil machen, da sich damals ein Drittel der Engel entschloss, gegen seine Göttliche Liebe und auch gegen ihr eigenes, besseres Verständnis zu rebellieren.

Gott hat die Menschen mit einem freien Willen ausgestattet. Ungeachtet der Zeit, die Judas mit Jesus verbracht hatte, entschloss er sich, einen bösen Weg zu gehen. Gott wird uns niemals den freien Willen nehmen. Deshalb haben auch unsere Kinder dieses Recht - auch dann, wenn wir zusehen müssen, wie sie sich selbst und uns durch ihre falsche Entscheidung Schmerzen zufügen.

Lee Ezell sagt: „Die Aufgabe der Eltern ist es, eine liebevolle Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder rebellieren können, falls sie sich dazu entschließen“.

(„Pillen für Eltern mit Kummer“, Seite 51)

Mythos Nr. 2: „Eltern sind für die Sünden ihrer Kinder verantwortlich“.

Der selbe Mythos machte in den Tagen Hesekiels die Runde. Es gab ein Sprichwort: „Die Väter essen unreife Trauben und die Zähne der Söhne werden stumpf“. Als Hesekiel über dieses Sprichwort befragt wurde, berichtigte es der Herr; er sagte: „So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn ihr diesen Spruch in Israel noch gebraucht! Siehe, alle Seelen gehören mir. ... Die Seele, die sündigt, sie (alleine) soll sterben“ (Hes 18, 1-4 Elberfelder). Im Vers 20 fährt Gott fort: „Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters (mit)tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes (mit)tragen“. „Also wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben“ (Rö 14, 12).

Kein Kind wird im Gericht Gottes seine Eltern für eine Wahl, die es mit seinem eigenen freien Willen getroffen hat, verantwortlich machen können. Letztlich trägt jeder für seine Lebensentscheidung die Verantwortung vor Gott.

Natürlich werden wir als Eltern von Gott auch zur Rechenschaft gezogen. Doch wofür? Was ist unsere Verantwortlichkeit? Lee Ezell macht einen klaren Unterschied, welche Verantwortung wir unseren Kindern gegenüber haben und was sich unserer Verantwortlichkeit entzieht („*Pillen für Eltern mit Kummer*“, Seite 89).

Wir Eltern sind verantwortlich, das Kind in einem guten Sinne zu erziehen: ihm ein Beispiel zu geben; aufrichtig, ehrlich und offen zu sein; das Kind zu akzeptieren ohne irgendwelche Vorbehalte; es zu lieben, so gut wir nur können; um Vergebung zu bitten, wenn wir etwas falsch gemacht haben; für die Kinder zu beten.

Eltern sind nicht verantwortlich: für die Haltung des Kindes; für die Wahl des Kindes; für die Freunde des Kindes; für den Mangel an Interesse an der Kirche, den das Kind zeigt; für den Ärger und den Verdruss, den das Kind verursacht.

Manchmal werden Eltern erst zu spät merken, dass sie Dinge und Trainingsmethoden verwendet haben, die zu Zorn und Verdruss führen können, oder die den Widerstand des Kindes hervorriefen. Es ist zu spät, das Geschehene zu ändern, aber Eltern können um Verzeihung bitten und zeigen, dass sie gewillt sind, die Beziehung in der Zukunft zu ändern.

Mythos Nr. 3: „Eltern müssen ihre widerspenstigen Kinder retten“

Eltern, die an diesen Mythos glauben, zahlen die Strafe, wenn der Sohn verhaftet wird, weil er unter Alkoholeinfluss Auto gefahren ist. Sie zahlen die Rechnungen für die Kinder, wenn sie fällig werden, und sie vertuschen Fehler der Kinder und hoffen, dass ihre Güte dazu beitragen wird, die Kinder zu bessern. Lee Ezell sagt dazu: „Wir müssen damit aufhören, den Preis für unsere erwachsenen Kinder zu zahlen. Wir müssen zu dem Punkt kommen, ihnen zu erlauben, die eigenen Konsequenzen zu tragen und die bitteren Früchte für ihre eigenen falschen Entscheidungen zu essen“ („*Pillen für Eltern mit Kummer*“, Seite 117).

Erinnern wir uns an die Geschichte vom verlorenen Sohn? Ging der Vater etwa dem Sohn nach? Zahlte er alle seine Rechnungen? Und verhinderte er mit allen Mitteln, dass sein Sohn die Erfahrung einer falschen Entscheidung machte - mit allen daraus resultierenden Folgen? NEIN! Er ließ es zu, damit der Junge zur Einsicht kommen konnte.

Gott macht dasselbe mit uns, seinen Kindern. „Wenn ich aber rufe, und ihr euch weigert; wenn ich meine Hand ausstrecke und niemand darauf achtet; wenn ihr fahren lasst all meinen Rat und meine Zurechtweisung nicht wollt (...) weil sie die Erkenntnis hassten, und die Furcht des

Herrn nicht erwählten, darum sollen sie essen von den Früchten ihres Wandels und satt werden an ihren Ratschlägen" (Spr 1, 24-31).

Echte und konsequente Liebe, wie Gott sie uns zeigt, wird nicht ersetzen, was Kinder zerstört haben, oder vertuschen und für sie lügen, für ihr Verhalten Entschuldigungen suchen, sie auslösen, wenn sie in Schwierigkeiten sind, oder für ihre Schulden zahlen. Wahre Liebe weigert sich, die Schuld für die falsche Wahl der Kinder zu übernehmen. Sie lehnt es ab, den Mythos Nr. 3 zu glauben. „Was immer ein Mann sät, das soll er auch ernten" (Gal 6, 7). Gott steht zu seinem Gesetz von Ursache und Wirkung. Wir sollten es auch tun.

Mythos Nr. 4: „Unsere Kinder gehören uns. Sie sind unser Eigentum.“

Falsch! Unsere Kinder sind uns von Gott für eine gewisse Zeit geschenkt. Sie wurden uns anvertraut. Sie sind eine Art Leihgabe. Sie gehören nicht uns, sie gehören Gott. Wir entscheiden uns nicht, Kinder zu haben. Gott entscheidet, dass wir ihnen das Leben geben dürfen. „Kinder sind ein Geschenk des Herrn" (Ps 127, 3).

Psalm 129, 13-16 sagt: „Du machtest alle die feinen inneren Teile meines Körpers und fügtest sie zusammen in meiner Mutter Leib. Du warst da, während ich geformt wurde in kompletter Abgeschiedenheit. Du sahst mich, bevor ich geboren war und plantest jeden Tag meines Lebens, bevor ich zu atmen begann.“

Jemand sagte einmal: *Paare können sich entscheiden, einander zu lieben, aber Gott entscheidet, ob er Leben schafft.*

Es gibt keine "Unfälle" bei Gott. Jedes Kind ist nach seinem Beschluss gemacht und jedes Kind gehört Ihm.

Gott hat einen Plan für unsere Kinder. „Ich kenne bereits den Plan, den ich für dich habe; ich will dir helfen und dir nicht weh tun. Ich will dir Zukunft geben und Hoffnung" (Jer 29, 11).

Er liebt unsere Kinder mehr, als wir sie jemals lieben könnten. Wir können sie in seine Obhut geben. Es ist eine wundervolle Wahrheit, dass Gott unsere Kinder so sehr liebt, dass er niemals aufhören wird, sie zu suchen und mit ihnen auf seine Weise zu kommunizieren. Kein Ort ist außerhalb von Gottes Reichweite.

„Es spielt keine Rolle, dass diese Verirrten sich weigern zuzuhören oder dass sie nicht zur Kirche gehen wollen oder dass sie still werden, wenn die Rede auf geistliche Dinge kommt. Es macht auch nichts aus, dass sie sich weigern, in der Bibel zu lesen oder zu beten. Worauf es ankommt ist, dass sie nicht vor Gott davonlaufen können, der überall ist und der sie immer ansprechen wird.“

(Tom Bisset, „Why Christian Kids Leave the Faith“, Seite 209).

Unsere Kinder haben sich nicht nur von uns und unseren Werten entfernt, sondern auch von dem Schutz Gottes. Unser Kind ist Gottes Kind - sein verlorenes Schaf. Er ist der gute Hirte, der draußen in der Nacht ist und im Sturm um sein wertvolles, verlorenes Gut sucht. Wir können ihm vertrauen, dass er solange suchen wird, bis er es findet.

Gloria Gaither meint dazu: „Es beruhigt den Sturm elterlicher Sorgen, stets zu wissen, dass Gott unsere Kinder noch viel mehr liebt, als wir es könnten; denn er ist der perfekte Vater mit vollkommener Liebe. Ich kann meinen Kindern nur solange helfen, solange ich gegenwärtig bin - aber es gibt keine Grenze für Gottes Gegenwart.“

(„Pillen für Eltern mit Kummer“, Seite 137).

Mythos Nr. 5: „Es ist möglich, perfekte Eltern zu sein“.

Falsch! Die Wahrheit ist, dass kein menschlicher Elternteil perfekt ist.

„Alle haben gesündigt und mangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.“

(Rö 3, 23).

Es gibt keine gerechten Eltern, nicht ein Paar (nach Rö 3,10).

Wir alle haben an unseren Kindern gesündigt. Niemand von uns hat alles recht gemacht. Wir schauen gerne auf andere Eltern und vergleichen uns mit ihnen, um zu sehen, ob wir besser oder schlechter sind als sie. Oft haben wir unwissentlich Fehler gemacht. Wir taten Dinge in der Art unserer Eltern. Vielleicht merken wir das erst jetzt nach vielen Jahren und verstehen, was wir damals hätten tun sollen und was nicht. Hier funktioniert die Rückschau besser als die Vorausschau.

Der Ruhm des Evangeliums ist es: „Wenn wir unsere Sünden eingestehen, ist er treu und gerecht und vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von unserer Ungerechtigkeit“

(1 Jo 1, 9).

Gott ist auf unserer Seite. „Und wenn alle Menschen sündigen, wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus den Gerechten. Er ist die Versöhnung für unsere Sünden“

(1 Jo 2, 1.2).

Jesus starb für uns fehlerhafte Eltern genauso wie für unsere irregeleiteten Kinder. Sein Blut wird unsere, aber auch ihre Sünden bedecken. Gott ist ein perfekter Vater für unsere Kinder und er bringt in Ordnung, wo wir Fehler gemacht haben.

Joel 2 enthält eine wunderbare Verheißung, was Gott für Eltern tun kann, die in Demut seine Vergebung suchen und ihn um Gnade für sich und ihre Kinder bitten. Er hat verheißt „große Dinge zu tun für uns (...) und die Jahre wieder herzustellen, die die Heuschrecke gefressen hatte (...) und seinen Geist über unsere Söhne und Töchter ausgießen zu lassen“. Gute Nachrichten für unvollkommene Eltern!

Mythos Nr. 6: „Perfekte christliche Kinder sind das höchste Ziel christlicher Elternschaft“.

„Hört auf zu versuchen, perfekte Heilige zu erschaffen“, sagt Tom Bisset. „Es kann nicht durchgeführt werden, noch erwartet es Gott von uns. Christliche Reife bringt Kampf und Wachstum mit sich. Unsere Kinder haben Augenblicke, in denen es aussieht, als wenn sie nicht eine Sache gelernt hätten, wofür wir uns so bemüht haben, es ihnen beizubringen. Perfektionismus zu erwarten heißt, sinnlose Ängste und Schuldgefühle bei den Eltern hervorzurufen und unnötige Ängste und Widerstände bei den Kindern.“

(„*Why Christian Kids Leave the Faith/ Warum christliche Kinder den Glauben verlassen*“, Seite 145, 146).

Ist es möglich, dass der Wunsch nach perfekten, christlichen Kindern eine falsch verstandene geistliche Priorität darstellt, durch die wir nach der Liebe unserer Kinder hungern anstatt die Liebesbeziehung zu Gott zu suchen?

Ist es möglich, dass unser Verlangen nach perfekten, christlichen Kindern, die alles richtig machen, aus dem selbstsüchtigen Motiv entspringt, als erfolgreiche christliche Eltern zu gelten? Ist es weiter möglich, dass wir uns deshalb so sehr bemühen, unsere Kinder zu lieben, weil wir uns ihrer Zuneigung sicher sein wollen?

Hat nicht in Gottes Wertsystem die Freiheit, sich zu entscheiden, einen höheren Stellenwert als das Befolgen von Regeln, Traditionen und ein problemfreies Leben?

Könnte unsere Abneigung, über die tatsächlichen Sorgen zu sprechen, die wir mit unseren Kindern haben, in dem Druck begründet sein, den wir von anderen Gemeindegliedern spüren? Wir wollen doch gute Eltern sein und gute Christen, die alles recht gemacht haben...

Könnte unser Wunsch, dass die Kinder einem Verhaltensmuster unserer Vorstellung entsprechen, eine Art Ablenkungsmanöver von unserem eigenen geistlichen Zustand und von dem Bedürfnis nach der Macht Gottes in unserem eigenen Leben sein?

Bisset sagt: „Kinder sind nicht der Gipfel des christlichen Wertesystems.“ (Siehe Eph 5 und 6) „Wir lieben sie sehr und wir möchten für sie das Beste in persönlicher und geistlicher Hinsicht. Aber wenn sie für uns den ersten Platz einnehmen - wie ehrenhaft unsere Motive auch sein mögen - dann geben wir Gott nicht die Ehre und schaffen Probleme für uns und für sie.“ (Seite 143)

Eltern - Fallbeispiel: Die Eltern von Trish (5 Minuten)

In seinem Buch „Warum christliche Kinder den Glauben verlassen“ erzählt Tom Bisset die Geschichte von Trish:

Trish war 14 Jahre alt, als ihre Eltern Christen wurden. Sie mochte diese Veränderung in ihrem Lebensstil nicht. Tanzen, Trinken und Parties gehörten der Vergangenheit an. Statt dessen gab es laufend Treffen in der Kirche, Jugendcamps und Evangelisationsaktivitäten. Das alles hatte für Trish keinen Sinn. Sie hasste Regeln und Verbote. Selbst in der Schule fühlte sie sich als Außenseiter und es gab laufend Konflikte mit ihren Eltern über Verabredungen und Kleidung und infolgedessen auch Ausgehverbot.

Bevor sie das Gymnasium abschloss, lief Trish von zu Hause fort. Sie war zornig, verbittert und desillusioniert. Sie begann zu trinken, nahm Drogen und führte ein ausschweifendes Sexualleben. Sie wurde schwanger und ließ eine Abtreibung vornehmen. Ihr Freund erschoss sich und starb in ihren Armen.

„Mein Vater hat nie aufgehört, für mich zu beten“, so erinnerte sich Trish später. „Wo ich auch hinkam, hatte ich mit Christen Kontakt. Zwei Menschen meiner Bank waren Christen und beteten für mich. Mein Cousin wurde in dieser Zeit Christ und bekannte es mir gegenüber offen. Ich konnte nicht glauben, wie viele Christen es auf einmal in meinem Leben gab.“

Niemand konnte zu Trish durchdringen, bis sie eines Tages eine Fernsehshow über das Thema Besessenheit sah. Das war etwas, was Trish seit ihrer Verbindung mit Menschen aus der Drogenszene fasziniert hatte. Ein Priester sagte am Schluss der Sendung: „Satan hasst die Menschen, weil sie nach dem Vorbild Gottes gemacht wurden, und sein oberstes Bestreben ist es, sie zu zerstören“.

Später hörte Trish das Zeugnis einer Frau, die versucht hatte, ihr Kind unter dem Einfluss von Dämonen umzubringen, und wie sie durch die Kraft Jesu Christi davon befreit wurde.

Trish bekannte nach ihrer Bekehrung: „Es wurde mir bewusst, dass Satan wirklich und genau in diesem Raum mit mir lebte. Ich konnte das Böse um mich herum fühlen und ich wusste, er wollte meine Seele zerstören. Eine Reihe von Bibelgeschichten und Versen gingen mir durch den Kopf, Erinnerungen an Stunden im Jugendcamp und an Kirchenschulstunden wurden wach. Die Worte aus Johannes 3, 16 kamen klar in meine Gedanken - Wort für Wort. Ich verstand plötzlich: mir wurde jetzt, mit 23 Jahren, eine zweite Chance geboten, ein neues Leben mit Jesus zu beginnen. Ich saß am Boden in meinem Schlafzimmer und weinte. Ich bat Jesus Christus, in mein Herz zu kommen und mich zu ändern.“

(Tom Bisset, „Why Christian Kids Leave the Faith“, Seiten 210-212)Gott folgte Trish, als sie von zu Hause fortlief. Er gab niemals auf, bis sie seiner Stimme antwortete und er sie zurückrufen konnte.

Arbeitsblatt: Lektion 1, A.... Stammbaum

Arbeitsblatt: Lektion 1, B

Du bist am Zug, Kind

Ich gab dir Leben,
aber ich kann es nicht für dich leben.
Ich kann dir Dinge beibringen,
aber ich kann sie nicht für dich lernen.
Ich kann dir die Richtung angeben,
aber ich bin nicht immer da, um dich zu führen.
Ich kann dir die Freiheit zugestehen,
aber ich kann nicht an Deiner Stelle für sie eintreten.

Ich kann dich in die Kirche mitnehmen,
aber ich kann dich nicht zum Glauben zwingen.
Ich kann dir den Unterschied zwischen Gut und Böse erklären,
aber ich kann nicht für dich die Entscheidung treffen.
Ich kann dir Hilfe anbieten und Rat,
aber ich kann ihn nicht für dich annehmen.
Ich kann dir Liebe geben,
aber ich kann sie dir nicht aufzwingen.

Ich kann dich lehren, wie ein Freund ist,
aber ich kann keinen aus dir machen.
Ich kann dich lehren zu teilen,
aber ich kann dich nicht selbstlos machen.
Ich kann dich lehren zu respektieren,
aber ich kann dich nicht zwingen, Ehre zu zeigen.
Ich kann dich über deine Freunde beraten,
aber ich kann sie nicht für dich aussuchen.

Ich kann dich über Sex belehren,
aber ich kann dich nicht rein halten.
Ich kann dir etwas über das Trinken erzählen,
aber ich kann nicht für dich NEIN sagen.
Ich kann dich vor Drogen warnen,
aber ich kann dich nicht zurückhalten, sie zu nehmen.
Ich kann dir etwas über die Sünde erzählen,
aber ich kann dich nicht moralisch machen.

Ich kann für dich beten,
aber ich kann es nicht fügen, dass du mit Gott gehst.
Ich kann dich über Jesus belehren,
aber ich kann dich nicht zwingen, dich retten zu lassen.
Ich kann dir den Weg des Lebens zeigen,
aber ich kann ihn nicht für dich gehen.
Ich kann dir erzählen, wie du Leben sollst,
aber ich kann nicht für dich leben.

Gebet und Liebe retten

Verfasser unbekannt

Bibelstudium: Die Söhne des Samuel (1 Sam 8, 1-7) (10 Minuten)

Als Samuel älter wurde, übertrug er seinen Söhnen immer mehr Verantwortung über Israel. (Vers 1). Samuel's ältester Sohn hieß Joel, seinen zweiten Sohn nannte er Abijah. Sie lebten in Beersheba, dem südlichen Teil des Landes.

Die Söhne folgten nicht dem Beispiel des Vaters. Geld und Ansehen war in ihnen wichtiger. Anstelle dem Gott Israels zu dienen, nahmen sie Bestechungsgelder an und verdrehten das Gesetz (Vers 3). Schließlich kamen die Vertreter der Stämme zu Samuel nach Rama und sprachen offen mit ihm: (Vers 4)

„Du wirst immer älter und gibst mehr und mehr Verantwortung an deine Söhne ab. Aber sie sind nicht wie du. Daher haben wir beschlossen, dass wir eine starke, zentrale Regierung brauchen mit einem König. Wir möchten als Königreich anerkannt werden wie alle anderen Nationen rund um uns herum anstatt als lose zusammengebundene Stämme zu leben“ (Vers 5).

Als Samuel das hörte, war er zutiefst verletzt. Er fühlte, dass seine Führerschaft nicht länger anerkannt war und dass man ihn zur Seite schieben wollte. Er sagte nichts, brachte es aber im Gebet vor den Herrn (Vers 6).

Der Herr wies Samuel zurecht: „Du hörst nicht zu, was sie wirklich sagen. Sie weisen nicht dich ab, sondern sie weisen mich ab. Sie wollen mich nicht mehr länger als König, denn sie wollen jemanden, den sie sehen und herzeigen können. Sie wollen nicht anders sein. Sie wollen so sein, wie die Menschen rund um sie herum.“ (Vers 7).

- Beachte, warum sich Samuel verletzt fühlte. War es das verkehrte Leben seiner Söhne, der Wunsch der Menschen nach einem König, oder seine Sorge, was die Menschen über ihn als Führer dachten?
- Kannst du Parallelen zu christlichen Eltern heute finden, zu ihren Gefühlen, wenn ihre Kinder nicht ihrem Beispiel folgen?
- Wem wies Samuel die Schuld für das Problem in Israel zu? Seinen Söhnen? Den Menschen? Gott? Oder sich selbst? War es richtig, die Schuld bei sich selbst zu suchen? Warum ja, warum nein? (Siehe Patriarchen und Propheten, Seite 604).
- Unterstreicht die Geschichte Samuels, wie falsch die Mythen über die Elternschaft sind?

Wir sprechen über die Mythen:

- Kinder, die richtig erzogen wurden, rebellieren niemals.
- Eltern sind verantwortlich für die Sünden ihrer Kinder.
- Eltern müssen ihre widerspenstigen Kinder retten.
- Unsere Kinder gehören uns. Sie sind unser Eigentum.
- Es ist möglich, perfekte Eltern zu sein.
- Perfekte, christliche Kinder sind das höchste Ziel christlicher Elternschaft.

Beachte: Gottes Verheißung an Samuel (1 Sam 2, 35) wurde nicht an seinen Söhnen erfüllt, aber durch seinen Enkelsohn Heman (1 Chr 25, 5) und seine Urenkel (2 Chr 5, 11-13).

- Wäre Samuel jetzt in unserer Gruppe anwesend, welchen Rat würde er gleich betroffenen Eltern unserer Zeit ihrer Kinder wegen geben?

Gruppendiskussion zur Lektion 1 (20 Minuten)

Fertigen wir eine Liste von Eltern aus der Bibel oder aus der christlichen Geschichte an, die ihr Bestes gaben, um ihre Kinder gut zu erziehen - und die zumindest ein Kind hatten, das ein "verlorener Sohn (verlorene Tochter)" wurde.

Welche Bedeutung haben die 5 Mythen, wenn wir sie durch die beiden gegensätzlichen theologischen Standpunkte "Gerechtigkeit durch Werke" und "Gerechtigkeit aus Glauben beleuchten?"

Verstünden wir die Liebe Gottes richtig und vertrauen wir der Macht des Evangeliums - würden wir dann weiter geneigt sein, diesen Mythen Beachtung zu schenken?
Wer, glauben wir, steckt hinter solchen Mythen über Elternschaft?

Fallen uns noch weitere Mythen über Eltern ein, die unser Elternsein falsch darstellen?
Teile sie der Gruppe mit.

Welche der sechs Mythen verursachen den tiefsten Schmerz unter christlichen Eltern und Großeltern?

Welche davon verursachen den schlimmsten Schaden für die Kinder?

Erinnern wir uns an die Geschichte von Marie und Thomas. Stellen wir uns vor, sie kämen in unsere Gruppe und erzählten uns ihre Geschichte. Welche Ermutigung würden wir ihnen geben, basierend auf dem Wort Gottes und unserer eigenen Erfahrung?

Können wir eine Erfahrung erzählen, als unsere Eltern echte und konsequente Liebe bewiesen, indem sie sich weigerten, die Verantwortung zu übernehmen, die uns zukam? Und können wir berichten, wann Gott uns half, diese echte Liebe auch unseren Kindern zu zeigen?

Was ist unsere Meinung zu der Frage, welchen Anteil der Druck von "christlichen Zuschauern" (und deren Schuldzuweisung oder inkompetente Lösungsvorschläge) auf Schuld und Ängste betroffener Eltern haben kann?

Welche der Mythen haben die Beziehung zu unseren Kindern besonders nachhaltig gestört?
Was kann getan werden, um die Philosophie dieses Mythos loszuwerden?

Was bedeutet uns die Fürbitte von Christen?

Erkennen wir die Notwendigkeit, die Realität richtig einschätzen zu können?

Verstehen wir, dass die Vergebung Jesu die Vergangenheit bewältigt und den hoffnungsvollen Blick für die Zukunft ermöglicht?

Zeit des Gebets (10 Minuten)

Nehmen wir uns einen Moment Zeit, das Handeln Gottes in unserem und im Leben unserer Kinder aufzuspüren. Gott war da. Gott ist in unserem Leben und wird immer da sein - und er hört unsere Gebete. Ist uns das bewusst?

Verwenden wir den ersten Teil der Gebetszeit dazu, Gott zu preisen für seine Liebe zu unserer Familie. Danken wir ihm ganz speziell auch für "kleine Dinge", die er an uns tut. Erinnern wir uns, nehmen wir uns etwas Zeit dafür. Es lohnt sich, Gottes liebendes Eingreifen zu erkennen.

Beten wir füreinander, dass wir in der Beziehung zu Jesus reifen. Beten wir um die Fähigkeit, die Wahrheit zu erkennen, damit sie in unserem Denken die "Mythen der Elternschaft" ausmerzen kann. Beten wir um die Fähigkeit, erkannte Fehler eingestehen zu können, und beten wir um Frieden und Freude seiner Vergebung.

Lektion 2

Die Realität erkennen: **Loslassen**

Gesprächszeit (10 Minuten)

Die kopierten Blätter aller Teilnehmer – "Familienbaum" (während der ersten Lektion ausgefüllt) - werden, alphabetisch nach Zunamen geordnet, in einer Mappe allen Eltern (Elternteilen) ausgehändigt.

Erkläre, dass sie zu Hause als Unterlage des Fürbitte-Gebets für die Kinder der Teilnehmer während der Woche verwendet werden sollen.

Rundgespräch: Jeder hat nun die Gelegenheit, kurz über den geistlichen Zustand jedes Kindes und sein spezielles Anliegen, das er (sie) im Bezug auf diese Situation hat, zu berichten. (Zur Erinnerung: Persönliches, das die Kinder in Verlegenheit bringen könnte, wenn sie es erfahren, sollte nicht erwähnt werden!)

Erkläre, dass eines der Ziele dieser Gruppe darin liegt, sich gegenseitig im Gebet für die Kinder zu unterstützen. Wir gewinnen Kraft, wenn wir gemeinsam für die Sorgen anderer beten.

Teile jedem eine braune Papiertüte aus.

Jeder Teilnehmer hat drei Minuten Zeit, einen Gegenstand in die Papiertüte zu geben, der etwas über seine Beziehung zu Gott oder über Gottes Beziehung zu ihm aussagt. Jeder Gegenstand, ob er aus dem Heim oder aus der Natur kommt, sollte etwas Spezifisches über Gottes Liebe und Kraft aussagen oder über sein Werk, das er in unserem Leben vollbringt.

Der Gruppen-Gesprächsleiter bezieht möglichst alle Teilnehmer in das Gespräch mit ein. Jede Person hat die Möglichkeit zu erklären, was dieser Gegenstand über Gottes Liebe und Macht für ihn aussagt.

Das heutige Thema: Die Realität erkennen: Loslassen (15 Minuten)

Das oft stark emotional empfundene „leere Nest“ kann für belastende Spannungen sorgen. Unsere Kinder beginnen ein eigenes, von uns unabhängiges Leben. Sie machen von uns aus gesehen vieles falsch und bauen dennoch ihr eigenes Nest. Sie wollen nicht mehr Kinder sondern höchstens unsere Freunde sein und weisen unsere noch so guten Ratschläge zurück. Das tut weh.

All das hat mit „loslassen“ zu tun. Können wir loslassen? Erlauben wir unseren geliebten Kindern Fehler zu machen, sich den Kopf anzurennen und eigene, schmerzhaft Erfahrungen zu machen? Wie empfinden wir, wenn das „Freischwimmen“ unserer Kinder damit verbunden ist, dass sie sich von unserer Vorstellung von Religion abwenden? Wie reagieren wir darauf?

Das leere Nest

Es ist schwer, seine Kinder loszulassen. Sie fliegen fort und führen ihr eigenes Leben. Es gibt etwas in der Elternschaft, das uns wünschen lässt, das Lebens unserer Kinder auch weiterhin zu kontrollieren, selbst wenn sie weit weg sind. Wir fühlen noch immer das Bedürfnis, Ratschläge zu geben, zu helfen und zu beschützen. Wir tun uns oft sehr schwer, loszulassen.

Sabine (Name geändert) zog sechs Kinder auf - zwei aus der ersten Ehe und vier aus der zweiten. Nach beinahe dreißig Jahren Mutterschaft entdeckte sie, damit Probleme zu haben, ihre Gewohnheiten zu ändern, da sie immer wieder in die Rolle einer „Mutterhenne“ schlüpfte.

Entsetzt entdeckte sie ihre Hilflosigkeit gegenüber der Neigung, an der Kontrolle festzuhalten. Sie sagte später: „Ich tat die Beinarbeit für meine Kinder, wenn sie es hätten selbst tun sollen. Ich erinnere mich - als einmal einer meiner Söhne ein Stipendium benötigte, hätte er bloß etwas Hilfe gebraucht, die richtige Quelle zu finden. Aber ich half ihm nicht nur, ich tat **alles** für ihn. So war ich einfach.“

Wenn ihre Kinder ein Bedürfnis ausdrückten, war sie sofort zur Stelle. Sei es mit einer Idee, einem Buch, einem Gedanken oder einem Ratschlag. Sie ersetzte Dinge, die zerbrochen waren oder ausgedient hatten und verkannte die Realität. Ihre Kinder mussten niemals mit schwierigen Situationen fertig werden, weil sie immer und sofort zu ihrer Hilfe da war und sie aus allen Schwierigkeiten befreite.

Eines Tages wurde ihre erwachsene Tochter schwanger und kam mit ihrem Kind nach Hause zurück. Das war eine schwierige Situation. Sabine bemühte sich, ihre Tochter loszulassen und ihr zu erlauben, ihre eigenen Fehler zu machen, zu wachsen und zu reifen. Nun war Sabine tatsächlich an einem Punkt angekommen, wo sie endlich einsah, dass es wirklich wichtig war loszulassen - und Gott heranzulassen.

In diesen Tagen fand sie besonders zu Gott und betete: „Sie ist in deinen Händen, Herr. Hilf mir, mich rauszuhalten. Hilf mir, loszulassen und Dich Deine Arbeit tun zu lassen.“
(„Die Wiederherstellung der Beziehung mit erwachsenen Kindern“, Karen O`Conner, Seiten 69 und 70).

Wir (und Sabine) können es wirklich zulassen, dass unsere „Vöglein“ ihre Flügel benutzen, weil wir Gottes Verheißung haben, dass er unsere Gebete erhört und sich um unsere Kinder kümmern wird (1 Jo 5, 14. 15). „Er gibt den Tieren ihr Essen und auch den jungen Raben, wenn sie rufen.“ (Ps 142, 9)

Eltern finden es leichter, ihre Kinder physisch weggehen zu lassen als gefühlsmäßig oder geistlich. Wir empfinden, als würden wir sie aufgeben und im Stich lassen. Unter diesem Gesichtspunkt bekommt Psalm 27, 10 eine neue Bedeutung für Eltern mit erwachsenen Kindern: „Wenn mich mein Vater und meine Mutter verlassen, wird mich der Herr aufnehmen“, sagt David.

Vielleicht brauchen unsere Kinder gerade deshalb unser „loslassen“ - selbst wenn **wir** fühlen, dass **wir sie im Stich lassen**; Möglicherweise ist gerade jetzt der Zeitpunkt für Gott gekommen, unsere Kinder an sich zu ziehen. Wir wissen nicht, ob David auch daran gedacht hat, doch wenn wir Eltern verantwortungsbewusst und liebevoll loslassen, wenn wir unseren Kindern „Freiheit von uns“ schenken und sie betend der Obhut unseres liebenden Gottes überlassen, dann ist es Ihm möglich, an ihnen das zu tun, was Er vorher nicht tun konnte.

Bekanntnis eines Betroffenen:

Wie ein Kind sein zerbrochenes Spielzeug weinend zu uns bringt,
damit wir es reparieren,
So brachte ich mein verirrtes Kind zu Gott, meinem Freund,
damit er es heilt.
Aber anstatt ruhig zu sein und Ihn wirken zu lassen,
stand ich Ihm im Weg und versuchte ständig zu helfen.
Ich griff ein, riss Gott zurück und fragte dann noch besorgt anklagend:
„Warum bist Du so langsam?“
„Mein Kind“, sagt Er, „lass los. Lass mich an´s Werk.
Denn ich liebe Dein Kind mehr als du. Ich kenne die beste Zeit
und ich füge die besten Umstände. Lass los!“

Wenn der Einfluss schwindet ...

Im Alter von fünf Jahren beträgt unser Einfluss auf das Kind 95 %. Im Alter von vierzehn Jahren sind es immerhin noch 65 %. Mit neunzehn sind es jedoch bloß noch 5 %. Diese Erfahrung mag erschreckend sein für christliche Eltern.

Manchmal ist es schwierig, herauszufinden, warum wir uns an unserem Kind festklammern. Vielleicht wollen wir die Kontrolle behalten, beschützen, oder einfach vorsorgen – oder wir tun es aus Gewohnheit. Wir haben widersprüchliche Gefühle dabei. Zwar lassen wir unser Kind auf den meisten Gebieten los, doch versteckt und manchmal sogar unbewusst versuchen wir es immer noch an unser Leben und unseren Einfluss zu binden.

Siehe auch: „Pillen für Eltern mit Kummer“, Lee Ezell, Seite 142.

Auf welchen Gebieten müssen wir unsere Kinder loslassen?

Aufhören „gefällig“ zu sein!

Die 83jährige Ezell kontrolliert ihre Kinder immer noch, indem sie sie nach wie vor an die erste Stelle in ihrem Leben stellt und immer versucht, gefällig zu sein und sich selbst zurückzustellen. Sie spricht nicht über ihre eigenen Bedürfnisse, sondern lebt für die Bedürfnisse ihrer Kinder. Sie hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, nett, gefällig und wesenlos zu sein.

Eines ihrer Kinder sagte dazu: „Sie kontrolliert uns, indem sie nett ist, uns an die erste Stelle in ihrem Leben platziert und ihre eigenen Bedürfnisse verleugnet. Aber manchmal macht mich das verrückt. Ich fühle mich, als würde ich immer wie auf Eiern gehen, wenn ich bei ihr bin. Ich weiß nicht, was sie denkt oder was sie will.“

(Karen O`Conner, „Die Wiederherstellung der Beziehung mit erwachsenen Kindern“, Seite 51).

Gefällig sein kann in die Beziehung zu unseren erwachsenen Kindern eingreifen. Wir müssen uns von dem Bedürfnis lösen, unsere Kinder durch *Gefällig sein* zu kontrollieren. Wir brauchen nicht an jedem Bedürfnis unserer erwachsenen Kinder teilhaben oder es erfüllen. Wir brauchen nicht mehr Zeit, Geld oder gefühlsmäßige Energie für unsere erwachsenen Kinder aufwenden als wir es für uns selbst tun. Die Zustimmung oder Anerkennung unserer Kinder sollte nicht Inhalt und Qualität unserer Existenz sein.

Aufhören, „retten“ zu wollen!

Karen O`Conner, die Autorin des Buches „Die Wiederherstellung der Beziehung mit erwachsenen Kindern“, gibt zu, dass sie eine „Retterin“ war. Sie war schnell bereit, den Abwasch zu besorgen, wenn die Kinder andere Pläne hatten. Sie war die „gute Mam“, die immer da war, wenn ihre Kinder sie brauchten. Sie war der Typ, der Parties für ihre Teenager gab, der mit überfälligen Büchern zur Bibliothek rannte und der nur darauf wartete, in letzter Minute aushelfen zu können. Sie begann aufzuwachen, als ihre Kinder erwachsen waren und das Muster noch immer weiterlief. (Seite 56).

Oder nehmen wir den „guten Joschi“, der immer für seine erwachsenen Kinder da ist. Er schickt ihnen Schecks, um bei Zahnarztrechnungen oder bei der Hausabzahlung auszuhelfen - und wenn irgend etwas schief geht, dann wissen seine Kinder, wohin sie sich wenden können. Und sie tun es!

Oma Maria wiederum ist immer verfügbar als Babysitter. Wenn die Enkelkinder etwas wollen, das sie ihnen die Eltern nicht geben können, besorgt es die Großmutter. So lange Großmutter lebt, wird es keinen Mangel an Kleidung, Spielzeug oder Taschengeld geben. Sie ist der „Familienretter“.

Eltern müssen bewusst gegen ihre Einstellung steuern, für all das die Verantwortung zu übernehmen, was ihre Kinder nicht schaffen. Wir sollen aufhören zu glauben, dass wir sie von schmerzlichen Erfahrungen retten müssen, damit wir ihre Zuneigung gewinnen. Nur wenn wir ihnen erlauben, Verantwortung zu übernehmen, können Kinder reife, verantwortliche Entscheidungen treffen. Selbst wenn wir es könnten, müssen wir nicht allen Bedürfnissen unserer Kinder nachkommen. Wir können loslassen und Gott an seine Arbeit lassen. Unsere Kinder müssen lernen, auf Ihn zu vertrauen – und zwar genau so, wie wir es tun.

Aufhören, „Märtyrer“ zu sein

Märtyrer sind leidend. Sie erzählen jedem über ihre Ängste, Müdigkeit, Hunger, Schmerzen und die geistlichen Qualen. Sie brauchen nur krank zu werden oder sich schlecht zu fühlen und die Kinder kommen an ihre Seite, um sie glücklich zu machen und ihnen Aufmerksamkeit zu schenken.

Märtyrer beladen ihre Kinder mit Schuldgefühlen. Und zwar in der Weise, dass sie nichts für ihre Eltern tun können, da „ich doch alles für die Kinder getan habe“. Märtyrer benutzen ihren spezifischen Einfluss, um Sympathie zu gewinnen - sowie eine bestimmte Art Kontrolle über die Kinder auszuüben und sie an ihrer Seite zu halten.

Eltern oder Elternteile, die sich in dieser Rolle erkennen, müssen ihr Märtyrertum loslassen. Sie müssen selbst erwachsen werden und sich alleine von Gott (anstelle von ihren Kindern) abhängig wissen.

Sie müssen aufhören, durch Schuldgefühle ihre Kinder kontrollieren zu wollen. Was schulden uns unsere Kinder? Eltern und Kinder schulden einander Liebe. Nicht mehr. Und Liebe kann man weder eintreiben noch erzwingen.

Aufhören zu „manipulieren“

Manipulation ist eine andere Form der Kontrolle, die manche Eltern anwenden.

Arlene besteht jedes Jahr darauf, dass ihre erwachsenen Kinder zu Weihnachten heimkommen. Sie sagt: „Es ist einfach nicht Weihnachten, wenn ihr nicht alle hier seid.“

Wenn einige ihrer Kinder andere Pläne erkennen lassen, so wendet sie Druck an: „Aber die anderen kommen auch; du wirst doch nicht allen anderen Weihnachten verderben wollen?“ (Karen O`Conner, „Die Wiederherstellung der Beziehung mit erwachsenen Kindern“, Seite 91).

Der 85jährige Paul ist gekonnter Manipulator. Wenn seine Tochter nicht jede Woche anruft, wird er nervös. Er greift zum Telefon, ruft sie an und sagt mit bewegter Stimme: „Du wirst mich vermissen, wenn ich einmal nicht mehr bin!“ Und selbstverständlich erwähnt er auch sein Fasten und Beten für sie, damit sie genau das tut, was er will.

Eltern müssen aufhören, ihre erwachsenen Kinder zu manipulieren. Wir müssen damit aufhören, Schuld und Scham für unsere Ziele und Bedürfnisse zu benutzen, aufhören, unsere Kinder für unsere Probleme verantwortlich zu machen. Trennen wir uns von der belastenden Vorstellung, dass unsere Kinder bei uns Beziehungsschulden hätten.

Aufhören mit dem Bedürfnis zu „verbessern“

Viele Eltern sind sehr gut darin, Fehler ihrer Kinder zu erkennen. In der Folge wünschen sie Ratschläge zu geben und den Kindern zu helfen, ihre Fehler zu korrigieren, selbst wenn die Kinder schon erwachsen sind. Denn: „Wenn wir ihnen nicht sagen, was sie falsch machen, wie sollen sie es dann jemals ändern?“ Und sie weisen auf Fehler hin mit der Bemerkung, dass es ja doch nur zum Besten ihrer Kinder sei ...

Solche Kritik vermittelt dem Kind das Gefühl, dumm zu sein, obwohl der „Verbesserer“ sein erwachsenes Kind bloß an sich binden möchte: „Du bist nicht so klug wie ich. Du siehst nicht, dass du etwas falsch machst. Hör mir zu, und dann wirst du es besser machen.“

Erwachsene Kinder lehnen Eltern ab, die Fehler finden und auf Fehler hinweisen. Unbehaglich fühlen sie sich - beobachtet und kontrolliert.

Vorsicht mit Kritik - sie kann sehr schnell die Beziehung zu unseren erwachsenen Kindern zerstören. Wir müssen uns zurückziehen und Gott eventuelle Korrekturen, falls nötig, anbringen lassen. Gott wird es tun, wenn die Zeit reif ist, und zwar mit genau der richtigen Menge an Liebe und Sorgfalt.

Loslassen vom „Zorn“

Brigitte war zornig. Je mehr sie über das dumme Verhalten ihres Sohnes nachdachte, desto ungehaltener wurde sie. Er hatte sein Studium an den Nagel gehängt und jetzt auch noch den guten, sicheren Job hingeschmissen. Sein jetziges Leben wurde bestimmt von Alkohol und Drogen. Sie dachte, dass das Leben einfach nicht fair war. Andere hatten nicht halb so viel unternommen, um eine gute Mutter zu sein - und das war nun der Dank dafür.

Sie meinte, dass das Verhalten ihres Sohnes sie zu diesem murrenden Verhalten berechtige.

Als jedoch die Beziehung zu ihrem Sohn immer schlechter wurde, gab sie ihr Recht auf Zorn auf und entschied sich dazu, ihrem Sohn zu verzeihen.

Aufgeben von „falschen Hoffnungen“

Dr. Cameron hatte lange auf einen Sohn gewartet. Seine Lebenserfüllung wurde geprägt von der Hoffnung in diesen Jungen. Sein Sohn würde heranwachsen, studieren und ein großer Mann werden - ein Arzt, bereit dazu, die Praxis von ihm, Dr. Cameron, zu übernehmen, wenn er sich zurückziehen würde.

Aber sein Sohn hasste die Medizin. Er versuchte seinem Vater zuliebe das Studium, doch er fiel schon bei der ersten, wichtigen Prüfung durch. Er liebte mechanische Dinge wie Autos und alte Maschinen. Er bekam eine Beschäftigung in einer Reparaturwerkstätte. Aber jedesmal, wenn er nach Hause auf Besuch kam, bekam er zu hören, dass er wieder das Medizinstudium aufnehmen solle, um die Praxis des Vaters zu übernehmen.

Es ist Zeit für Eltern, die Träume für ihre Kinder aufzugeben und sie ihre eigenen Träume haben zu lassen. Es ist Zeit, unsere Phantasien darüber zu vergessen, dass unsere Kinder das werden, was wir schon immer für sie geträumt haben.

Loslassen unserer Elternrolle

Kurz zusammengefasst: was wir tun sollten, ist das Loslassen unserer Elternrolle. Wir müssen bereit sein, unsere Kinder aus dem Nest hinauszustoßen - nicht nur physisch, sondern auch gefühlsmäßig und geistig.

Loslassen

Loszulassen heißt nicht, dass man aufhört zu sorgen.
Es heißt: ich kann es nicht für jemand anderen tun.
Loslassen bedeutet nicht, dass ich mich selbst abtrenne.
Es ist die Erkenntnis, dass ich nicht jemanden anderen kontrollieren kann.
Loslassen heißt, von den natürlichen Konsequenzen zu lernen.

Loslassen bedeutet, Machtlosigkeit zuzugeben.
Das heißt, dass das Ergebnis nicht in meinen Händen liegt.
Loslassen bedeutet nicht, zu versuchen, jemanden anderen zu ändern oder zu kritisieren.
Denn ich kann mich nur selbst ändern.

Loszulassen ist nicht für jemanden zu sorgen,
aber um etwas zu sorgen.
Loslassen ist nicht etwas fixieren,
sondern unterstützen.
Loszulassen ist nicht richten,
sondern menschliche Wesen sein zu dürfen.
Loszulassen bedeutet, nicht im Mittelpunkt zu stehen, alle Ergebnisse zu arrangieren, sondern
anderen zu erlauben, ihre eigenen Ergebnisse zu bewerkstelligen.

Loszulassen bedeutet nicht beschützend zu sein,
sondern dass man sich gegenseitig zugesteht, die Realität zu sehen.
Loslassen bedeutet nicht, etwas zu verleugnen,
sondern zu akzeptieren.
Loszulassen bedeutet nicht, zu nörgeln, zu schelten oder zu argumentieren,
sondern meine eigenen Mängel zu suchen und zu korrigieren.

Loszulassen bedeutet nicht, zu kritisieren und jemanden zu reglementieren,
sondern das Beste, was ich sein kann, zu werden.
Loslassen bedeutet nicht, die Vergangenheit zu betauern,
sondern heute zu wachsen und sich für die Zukunft vorzubereiten.
Loslassen bedeutet, weniger ängstlich zu sein, sich mehr auf Christus zu verlassen und
freizügig dem anderen die Liebe zu geben, die er mir gibt.

(Quelle unbekannt, zitiert in: „Pillen für Eltern mit Kummer“)

Karen O`Connor ist eine Autorin, die Auszeichnungen für über dreißig Bücher gewann, einschließlich dem Buch „Wiederherstellung der Beziehung mit erwachsenen Kindern“. Sie ist eine erfahrene Lehrerin, Sprecherin und Seminarleiterin.

Sie machte eine wichtige Erfahrung über Elternschaft und Gebet eines Sonntagmorgens, kurz nachdem sie Christin geworden war. Sie nahm an einer Gebetsunterstützungsgruppe teil, weil sie über ihre Beziehung zu ihrem erwachsenen Sohn sehr deprimiert war. Sie hatten sich entfremdet und sie konnte diese Feindschaft nicht aushalten. Alles, was sie versuchte, für ihn zu tun, wurde mit Ablehnung und Zurückweisung quittiert. Sie war am Ende ihrer Weisheit.

Als sie ihr Anliegen der Gruppe mitteilte, kämpfte sie mit ihren Tränen. Anderen mitzuteilen, wo sie versagt hatte, war für sie sehr beunruhigend. Sie überlegte, ob sie das richtige getan hatte, dieser Gruppe beizutreten.

Dann stand eine Frau auf, die in der Gruppe ihr gegenüber saß, ging zu Karen und legte ihr den Arm um die Schulter. „Deine Arbeit im Fleisch ist vorüber“, sagte sie sanft. „Alles, was er nun von dir braucht, sind deine Gebete - ein sehr erfolgreiches Werkzeug einer Mutter.“

Karen schreibt: „Erleichterung stieg in mir auf wie ein warmer Wind. Du meinst, ich brauche überhaupt nichts zu tun? Wie etwa nach Los Angeles gehen und ihn retten? Oder ihm Geld senden? Oder Lebensmittel? Oder ihm einen anderen Wagen besorgen? Oder ein Behandlungsprogramm auswählen? Du glaubst, ich könnte trotz allem eine gute Mutter sein - und nichts tun? Es war ein total fremdes Konzept. Sich vorzustellen, dass Gebete mein wichtigstes Werkzeug wären, war eine neue Idee. Ich mochte sie. Es fühlte sich richtig an. Ich war begierig, mehr über die Gebete und die Praxis des Betens zu lernen - für meinen Sohn, für meine Töchter und für mich selbst als ihre Mutter.“ ((Karen O`Conner, „Die Wiederherstellung der Beziehung mit erwachsenen Kindern“, Seite 175, 176).

Zum Thema *Loslassen und Gott arbeiten lassen* schreibt Karen: „Wenn du deine Beziehung in Gottes Hände gelegt hast und nach seiner Weisheit gehandelt hast, dann lass los! Gott weiß, was du und deine Kinder brauchen, damit eure Beziehung wieder vollkommen hergestellt ist. Er kennt die perfekte Zeit und den Ort, damit dieses Resultat geschehen kann. Übergib dem Herrn nicht deine Situation und überwache Ihn dann in Seinen Aktionen! Du kannst einer Blume nicht beim Blühen zusehen. Trotzdem versuchen viele von uns genau das zu tun.“

„Gebete für unsere Kinder sind oft schmerzvoll, weil wir bemerken, dass wir nicht loslassen wollen. Wir glauben, es ist sicherer, an einer bekannten Vergangenheit festzuhalten, als in eine neue Zukunft zu vertrauen...Also gehe mit deinen Fehlern zu Ihm. Biete Ihm deinen Zorn, Angst, Hass, Bitterkeit und Enttäuschung an. Er wird sie ersetzen durch Vertrauen, Liebe, Ernsthaftigkeit und Zufriedenheit. Und Er wird die Verantwortung übernehmen, um ein perfektes Resultat zu erhalten.“

(Karen O`Conner, „Die Wiederherstellung der Beziehung mit erwachsenen Kindern“, Seite 178).

Blatt zum Austeilen: Lektion 2

Ein Gebet zum Loslassen

In ihrem Buch „Pillen für Eltern mit Kummer“ schlägt Lee Ezell ein Gebet für Eltern vor, das sie für ihre Kinder beten können. Sie schlägt vor, den Namen unserer Kinder in das Gebet einzubauen.

Lieber Gott, Vater,

ich danke Dir für meine Kinder,

Ich anerkenne, dass sie Deine Idee waren und ich erhielt sie von Deiner Hand und sie waren als ein Segen gemeint.

Nun, als Elternteil lasse ich meinen Anspruch auf Besitz auf meine Kinder los und bitte Dich, meiner unbeholfenen Weise in meiner Elternschaft zu vergeben.

Wenn ich von Dir eine Schuldzuweisung erhalte, werde ich bereuen und tun, was immer notwendig ist, um das Problem richtigzustellen. Aber ich weise jede Art von Schuld, Anschuldigung und Verurteilung zurück, die Satan - unser gemeinsamer Feind - über meine Familie kommen lassen möchte. Im Namen Jesu Christi werde ich jede böse Macht brechen, die versucht (.....) zu behindern.

Ich glaube, dass Du willst, dass (.....) nicht verlorengelassen, sondern das ewige Leben hat. Ich bete für den Geist der Buße, der (.....) anrühren soll. Überzeuge ihn/sie, dass er/sie noch immer ein Teil des Planes ist, den Du für sein/ihr Leben aufgestellt hast.

Ich bitte Dich, meine Kinder vom Bösen zu befreien und ihnen jede Gelegenheit zu geben, sich zu Dir zurückzuwenden. Ich bitte auch, dass Du jeden möglichen Einfluss anwendest, um diese Wandlung herbeizuführen.

Mit Vertrauen in Christus klammere ich mich an die Hoffnung Deines göttlichen Eingreifens in (.....'s) Leben. Gewähre mir den Frieden und die Hoffnung durchzuhalten und zu sehen, wie Dein Wille und Dein Weg in Deiner Zeit geschehen werden.

Im Namen Jesu, Amen.

Bibelstudium: Hannah läßt los (1. Samuel 1, 7-11) (10 Minuten)

In 1. Samuel 1 steht die Geschichte von Hannah, einer von Elkanah's zwei Frauen. Sie war sehr unglücklich, denn die andere Frau Elkanah's hatte Kinder und sie selbst war unfruchtbar. Peninnah, die andere Frau, ergriff jede Gelegenheit, um Hannah lächerlich zu machen und zu sagen, der Herr liebe sie mehr, denn sie habe Kinder. Hannah fühlte sich gequält und erniedrigt.

Das ging so Jahr für Jahr weiter; speziell dann, wenn sie nach Silo gingen, um den Herrn anzubeten. Es wurde so schlimm bei diesem Fest, dass Hannah den Tisch verließ und in Tränen ausbrach. (Vers 7).

Elkanah versuchte sie zu trösten. „Hannah“, sagte er, „weine doch nicht. Du musst etwas essen, wenn wir hier sind. Sei nicht so traurig. Bedeute ich dir nicht mehr, als Kinder zu haben, selbst mehr, als wenn du zehn Söhne hättest?“ (Vers 8).

Eines Tages, nachdem die Familie gespeist hatte, ging Hannah zum Heiligtum, um zu beten. Eli, der Hohepriester, saß dort beim Eingang, um den Bedürfnissen der Menschen nachzukommen. (Vers 9).

Hannah stand nicht weit davon entfernt, wo Eli saß. In Verzweiflung weinte sie stumm und betete zum Herrn und erzählte ihm, dass sie das, was Peninnah mit ihr tat, nicht mehr länger ertragen konnte. (Vers 10).

Sie machte dem Herrn ein Versprechen: „Allmächtiger Herr, bitte schau hernieder auf mein Unglück und hilf mir. Bitte öffne meinen Leib und lass mich einen Sohn tragen. Wenn Du das tust, werde ich ihn Dir übergeben und er wird für immer Dein sein. Ich verspreche, ihn sorgfältig zu erziehen und seine Haare nicht zu schneiden als Zeichen, dass er Dir gehört.“ (Vers 11).

Der Rest des Kapitels erzählt, wie Gott ihr Gebet erhörte und ihr einen Sohn gab, Samuel. Sie behielt ihn, bis er fähig war, für sich selbst zu sorgen. Dann brachte sie ihn zu Eli und gab ihm den Herrn zurück, wie sie versprochen hatte. Kapitel 2, Verse 1-10 berichtet über das freudige Gebet, das sie sprach, nachdem sie ihren Sohn losgelassen und ihm den Herrn zurückgegeben hatte, der ihr das Kind nur als Leihgabe anvertraut hatte.

- Wenn du an Hannas Stelle gewesen wärest, wärest du bereit gewesen, dein Versprechen zu erfüllen, nachdem du von Elis Situation und jener seiner zwei eigenen Kinder erfahren hättest?
- Als Hannah ihren Sohn losließ und ihm den Herrn gab, in die Sorgfalt des Eli, welche Arten der Kontrolle hatte sie aufgegeben?
- Wie glaubst du, war es Hannah möglich, ihren Sohn so bald herzugeben? Glaubst du, es war für sie einfacher als für dich? Was war ihr Geheimnis? Wie war es möglich, dass er sich so gut entwickelte, ohne der nahen Kontrolle seiner Eltern und ihrer Führung?
- Wie belohnte der Herr Hannah für ihr Loslassen von ihrem Sohn? Kannst du zumindest drei Arten der Belohnung finden? (1. Sam. 2, 21)

Gruppendiskussion zur 2. Lektion (20 Minuten)

Erinnere dich an deine eigene Zeit des Erwachsenwerdens und des Fortgehens von zu Hause. Hatten deine Eltern Schwierigkeiten dich gehen zu lassen? In welchen Gebieten lagen diese Schwierigkeiten?

Auf welche Kontrollmöglichkeiten findest du es am schwierigsten zu verzichten?

Nenne einige Bibelbeispiele von Kindern, die das Haus verlassen hatten oder mit Gewalt von den Eltern entfernt wurden und die sich trotzdem gut entwickelt hatten, trotz des Mangels an elterlicher Kontrolle. Wie begründest du das?

Gedanken sammeln in der Gruppe. (Einige Ideen: Jakob, Josef, Moses, Daniel).

Bei deiner eigenen Entscheidung „loszulassen und Gott walten zu lassen“ - welche Bibelstelle enthält für dich den meisten Trost? Teile der Gruppe mit, welche Botschaft diese bestimmte Geschichte für dich hat.

Sprüche 11, 21 ist eine wertvolle Verheißung für Eltern, die mit dem Loslassen der Kontrolle über erwachsene Kinder kämpfen. Lies es in verschiedenen Übersetzungen. Hast du auch diese Erfahrung gemacht? Teile sie mit, wenn es so gewesen ist.

Lies Jesaja 54, 13. Welche Hoffnung gibt diese Stelle den Eltern von irregeleiteten Kindern?

Gebetszeit (10 Minuten)

Verwende das heute ausgegebene Blatt während der Gebetszeit.

Der Leiter liest das Gebet vor. Wenn er zu der freien Stelle kommt, wird er/sie den Namen ihres Kindes einfügen und warten.

Jede Person wird dann den Namen ihres Kindes nennen.

Der Leiter beginnt das Gebet weiterzulesen und hält jedesmal inne, wenn eine Stelle ist, wo die Namen der Kinder eingefügt werden.

Lass alle den letzten Satz gemeinsam wiederholen.

Beauftrage jeden, dieses Gebet für sich und seine Kinder in der nächsten Woche zu sprechen. Lies es dem Herrn vor - wenn notwendig - bis der Gedanke für dich natürlich wird, dein Kind loszulassen und es in die Hände des Herrn zu geben.

Lektion 3

Die Realität erkennen: **Meine Gefühle**

Gesprächszeit (10 Minuten)

Denke an das letzte Zusammentreffen mit einem deiner Kinder. Erlebe es in deinen Gedanken noch einmal. Denke nach, was er/sie sagte, was du sagtest, wie er/sie handelte und wie du gehandelt hast.

Lass 2-3 Minuten Zeit für eine ruhige Meditation (vielleicht mit sanfter Musik), während die Gruppenmitglieder nachdenken.

Welche Gefühle hast du gespürt? Freude, Verdruss, Erleichterung, Zorn, Enttäuschung, Sorge, Frust, Friede, Liebe, Dankbarkeit, Trauer, Schmerz? Versuche, so genau wie möglich zu sein. Vielleicht hast du auch gemischte Gefühle.

Bildet Gruppen von 2 oder 3 Personen. Teilt etwas von dieser Erfahrung und den ehrlichen Gefühlen mit, die ihr hattet. Passt auf, euch auf eure Gefühle zu konzentrieren, nicht auf die eures Kindes.

Das heutige Thema: Die Realität erkennen: Meine Gefühle (15 Minuten)

Manchmal fühlen wir uns als Eltern wie ein Schiffskapitän, der sich bemüht, sein Schiff auf stürmischer See beim Schwimmen zu halten. Die Umstände eines Momentes hängen über uns wie dichter Nebel. Die Aussagen unserer Kinder, die Dinge, die sie tun oder nicht tun, geben uns das Gefühl, die Kontrolle verloren zu haben. Was ist es, das uns davon abhält, die wundervollen, glücklichen Eltern zu sein, die wir in diesem Stadium unseres Lebens gerne wären?

Vielleicht sind die negativen Gefühle, die wir durchmachen, der Wind, der uns aus dem Kurs als Eltern erwachsener Kinder wegbläst: Probleme in unserem Leben, Probleme unserer Kinder, ihre Reaktion auf uns, ihr Widerstand, ihre Unsensibilität oder was auch immer Gefühle in uns erwecken könnte, die uns gegen die Felsen schleudern. Wie ein Öltanker, der von verborgenen Felsen entzweigebrochen wurde, werden wir durch unsere Schwierigkeiten und jene unserer Kinder zerrissen - und wir schleudern zornige, verletzende Worte heraus.

Was können wir tun, um auf Kurs zu bleiben, trotz der Schwierigkeiten, denen wir gegenüberstehen, und jener, die unsere Kinder durchmachen?

Es gibt sechs biblische Prinzipien, die uns helfen, mit unseren Gefühlen umzugehen.

Gott versteht unsere Gefühle

Jesus sympathisiert mit Eltern. Er kann wirklich verstehen, was wir fühlen. Auch wenn sonst niemand unsere Enttäuschung und Mühen verstehen kann - Er schon. Hat er nicht auch auf der Erde gelebt? Ja, es ist wahr: Er hat nicht geheiratet und hatte daher auch keine Kinder - aber er nahm 12 Schüler in seine Obhut und bildete sie aus. Wie langsam waren sie doch beim Lernen. Wie oft haben sie seinem Beispiel nicht gefolgt, wie viele Male haben sie etwas missverstanden. Und wie oft haben sie versagt!

„Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mitleiden mit unseren Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.“ (Hebräer 4, 15). Wenn du mit Dingen konfrontiert wirst, die deine Kinder tun - hast du jemals dabei an Christus gedacht, dass er versucht wurde, so zu handeln, wie du handelst?

Lies dir *Jesus von Nazareth* durch und achte genau auf die Enttäuschungen und Schwierigkeiten, die er mit seinen Schülern hatte. Mache eine Liste von seinem Kampf mit jenen 12 Männern, die sehr verschiedene Persönlichkeiten waren und unterschiedliche Hintergründe hatten, und du wirst sehen, dass du nichts bewältigen musst, womit er sich nicht bereits befasst hat.

Studiere das Kapitel über Judas. Christus gab diesem Schüler jede Gelegenheit, das Richtige zu tun, und trotzdem enttäuschte ihn Judas und verriet ihn am Ende. Doch Jesus sprach kein Wort der Verdammnis. Er blickte mitleidig auf Judas und sagte: „Für diese Stunde kam ich in die Welt.“ Ein Raunen der Überraschung ging durch die Versammlung. Mit größter Verwunderung bedachten sie die Nachsicht, die Christus seinem Verräter gegenüber zeigte. (*Jesus von Nazareth*, S. 722)

Die meisten von uns wären verletzt, zornig, verwirrt und sehr entmutigt gewesen. Vielleicht werden wir sogar auf Gott zornig, weil er nichts gegen unser rebellierendes Kind unternimmt. Oh ja, Jesus versteht schon.

Der Kontakt mit Gott verwandelt unsere Gefühle.

„Zu schaffen den Traurigen zu Zion, dass ihnen Schmuck anstatt Asche und Freudenöl gegen Traurigkeit und Lobgesang statt eines betrübten Geistes gegeben werden.“ (Jesaja 61, 3) Das ist es, was Gott für die Eltern von verirren Kindern machen möchte.

Jesus hat Balsam für verletzte Gefühle. Er kann uns Freude statt unserer Depression und Frieden statt unseres Schmerzes geben. Er kann uns Liebe für unseren Hass geben und Erleichterung für unsere Bitterkeit. Er hat Hoffnung für unsere Verzweiflung und Annahme für unser geringes Selbstwertgefühl. Er kann unsere kritische Haltung verwandeln in eine der Zustimmung und der Ermutigung.

Denke an die Verwandlung der Gefühle Hannah's, als sie ihre Erniedrigung und Enttäuschung beim Herrn im Gebet darbrachte. Er füllte ihr Herz mit Hoffnung und ihren Mund mit Gesängen des Lobpreises und der Danksagung.

Denke an die Mütter, die vor langer Zeit ihre Kinder zu Jesus gebracht hatten in Galiläa. Es waren wahrscheinlich ganz gewöhnliche, schlimme, unruhige, sich nicht ordentlich aufführende Kinder, die ihren Eltern Schmerzen zufügten. Und sie waren typische Mütter, müde, beladen und ängstlich über die Zukunft ihrer Kinder. Jesus tat etwas Wunderbares. Er nahm jene Kinder in seine Arme und in sein Herz. Ich bin sicher, jene Mütter gingen von Jesus weg mit einem leichten Herzen und Freude und Hoffnung für die Zukunft. Gott liebte ihre Kinder so sehr! Mit göttlichem Segen, wo konnte es da noch schief gehen?

Gott stillt Bedürfnisse der Eltern

Minirth und Meier führen in ihrem Buch „Glück ist eine Wahl“ 12 Bedürfnisse auf, die wir alle teilen: Bedürfnis nach Luft, Lebensmittel, Wasser, Anregungen, Sex, Liebe, Selbstwert, Macht, Kontrolle, Bequemlichkeit, Sicherheit und Erleichterung von psychischen Spannungen.

Wenn die Jahre vorübergehen, erschöpfen unsere Kinder manchmal unsere Gefühle von Selbstwert, Macht und Kontrolle. Sie sind manchmal nicht der Trost unserer alten Tage, wie wir hofften. Sie geben uns manchmal nicht das Gefühl der Sicherheit.

Sehr oft erhöhen ihre Probleme unsere psychischen Spannungen.

Gott möchte allen Bedürfnissen der Eltern nachkommen, gefühlsmäßig und auch körperlich. Er hatte niemals vorgesehen, dass unsere Kinder alle unsere Bedürfnisse abdecken sollten. Er versprach uns, dies für uns zu tun. Er kann uns mit Liebe, Anerkennung, Trost und Sicherheit versorgen. Er gibt uns die Kraft, uns jedem Problem zu stellen, und die Befreiung von der Anspannung der Elternschaft.

Georgia litt unter den Auswirkungen einer nicht funktionierenden Familie. Ihre Kinder entwickelten sich nicht so, wie sie gehofft hatte. Sie versuchte, ihr Liebesbedürfnis mit Kirchenarbeit und Aktivitäten in der Gemeinde zu füllen und mit der Sorge um die Kinder anderer Menschen. Sie konnte Nachts nicht schlafen und gewöhnte sich an, Schlaftabletten zu nehmen, damit sie nicht darüber nachdenken musste, in welchen Schwierigkeiten ihre Kinder waren; und am nächsten Morgen musste sie Aufputzmittel nehmen, damit sie wenigstens halbwegs für diesen Tag „funktionierte“. Sie ging jede Woche zum Gottesdienst und jeder dachte, sie wäre eine großartige Christin. Niemand wusste um den Schmerz, den sie wegen ihrer erwachsenen Kinder durchmachte. Erst als es ihr möglich war, ihre Gefühle richtig zu sehen und sie Gott zu übergeben und seine bedingungslose Liebe für sich und ihre verirrtten Kinder zu akzeptieren, war es ihr möglich, Befreiung von ihren negativen Gefühlen zu finden.

Es gibt „eine Linderung in Gilead“ für erschöpfte, herzkrankte Eltern. Es gibt Ruhe in Jesus für Eltern, die mit der Wahl ihrer erwachsenen Kinder beladen sind. „Kommt her zu mir“, sagt Jesus, „...und ich will euch Ruhe geben“.

Gott verwendet auserwählte Menschen, um tiefe Wunden zu heilen

Genauso wie Gott Gideon, Moses, Josua und eine Menge anderer Menschen dazu benutzt hat, den Sieg über die Knechtschaft zu bringen, benutzt er heute speziell ausgebildete oder vorbereitete Menschen, um Heilung für verletzte Gefühle zu bringen. Es gibt eine Zeit und einen Ort, wann man für die Heilung von verletzten Gefühlen Hilfe bei professionell Ausgebildeten suchen soll. Als Nachfolger Christi sollten wir niemals zu arrogant sein, um auf die Unterstützung von befähigten Menschen zu verzichten. Wenn wir das tun, würden wir durch das Leben hinken, wo wir laufen könnten. Gott verwendet noch immer Menschen, um Seine Absichten zu vollenden, und es ist eine geistliche Gnade, von diesen Gelegenheiten Gebrauch zu machen, wenn es nötig ist.

Wenn wir einen gebrochenen Fuß haben, dann zögern wir nicht, die beste medizinische Hilfe, die es gibt, aufzusuchen. Wenn wir also verletzte Gefühle haben oder wenn wir fühlen, dass wir mit unseren Gefühlen über die Vergangenheit nicht umgehen können, dann sollen wir die beste Hilfe in Anspruch nehmen.

Gefühle folgen den Handlungen

„Und da sie anfangen mit Danken und Loben, ließ der Herr einen Hinterhalt kommen über die Kinder Ammon und Moab und die vom Gebirge Seir, die wider Juda gekommen waren, und sie wurden geschlagen.“ (2. Chronik 20, 22)

Die Israeliten müssen nicht in Siegerstimmung gewesen sein, als sie sich der großen Übermacht der feindlichen Streitkräfte gegenüber sahen, aber sie zogen in die Schlacht mit dem Siegesgesang auf den Lippen. Das Siegesgefühl folgte ihrer bewussten Wahl, hinauszugehen im Glauben und den Sieg herbeizuführen.

Mit Lobpreisung und Danksagung haben viele Eltern den Weg herausgefunden aus ihrer Enttäuschung über die Verirrung ihrer erwachsenen Kinder. Es ist erstaunlich, welche Wunder Gott zu tun beginnt, wenn wir aufhören, uns über unsere Kinder zu beklagen und anfangen, Ihm zu danken für diese Kinder, die Er uns gegeben hat, und Ihn zu preisen für

sie, trotz der Art, wie sie leben und was sie sagen. Wir können immer etwas finden an unseren Kindern, wofür wir Gott preisen können.

Ruth Bell Graham ist eine, die weiß, was Danksagung und Lobpreisung an Wundern bewirken kann, selbst dann, wenn uns aufgrund der Zustände unserer Kinder nicht danach zumute ist.

Eines Nachts, als sie mit ihrem Mann auf Tour in einem anderen Land war, dachte Ruth über ihren verlorenen Sohn nach. Sie dachte an die Kämpfe, die sie mit seinem älteren Bruder Franklin hatte, der auch ein Rebell war. Er hatte mit dem Rauchen angefangen, aber es endete damit, dass er Schwierigkeiten in der Schule hatte und von der Polizei eingesperrt wurde. Nun wandte sich auch ihr fünfter Sohn, Ned, von den Werten seines Elternhauses ab. Er war in die Drogenszene verwickelt und Ruth war sehr besorgt.

Da sie in dieser Nacht nicht mehr schlafen können würde, drehte sie das Licht an und griff nach ihrer Bibel. Der Vers, den sie aufschlug lautete: „Sorget nichts! Sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!“ (Phillipper 4, 6.7)

Sie sagt: „Plötzlich wurde mir bewusst, dass das fehlende Teil in meinen Gebeten die Danksagung gewesen war... So saß ich dort und dankte Gott für alles, was Ned war, und alles, was er mir durch die Jahre hindurch bedeutet hatte. Als ich dem Herrn dankte, wurde mir bewusst, dass sich Sorge und Arbeit gegenseitig ausschlossen. Wenn wir am meisten besorgt sind, sollten wir anfangen, dem Herrn zu danken für diese Lektion, die er uns durch die schwierige Zeit erteilt. Unveränderlich ist es, dass gerade in solchen schwierigen Zeiten die Schrift richtig zum Leben kommt. „

(„Schwierige und zärtliche Momente“, aus: Die Christliche Frau Heute, November/Dezember 1991, S. 53)

Die Prinzipien, die sie aus Erfahrung lernte, da sie Mutter eines verlorenen Kindes war, kommentierte Ruth so: „Gebete sind so wichtig. Unsere Kinder kamen niemals aus der Reichweite Gottes. Das bedeutet nicht, dass sie sich nicht verirren, und das bedeutet nicht, dass sie ihr Leben nicht in Unordnung bringen werden. Aber manchmal vergessen wir, dass Gott allmächtig, allgegenwärtig, allwissend und ewig ist. Unsere Kinder mögen fortlaufen, aber Gott weiß, wo sie sind - und Er wacht über sie. Ich bin dankbar, dass ich nicht mehr länger warten muss, bis meine Söhne zurückkehren.“ (Ibid.)

Wir können wählen, wie wir fühlen wollen.

„Wähle du diesen Tag,“ sagte Josua. Als Gott uns erschaffen hat, schuf er uns mit der Macht zur Wahl. Er gab uns das letzte Wort, wie wir unser Leben führen werden. Wir können das Leben wählen, aber wir können auch den Tod wählen. Wir können das Negative wählen, oder wir können uns entscheiden, positiv zu sein. Wir können wählen, glücklich zu sein oder uns miserabel zu fühlen.

„Schmerz ist unausweichlich, aber der Jammer ist wählbar“ - das ist der Titel eines Kapitels aus Barbara Johnson's Buch „Steck dir eine Geranie an den Hut und sei glücklich“. Sie sagt: „Wir können wählen, in unseren Herzen die Dornen der Enttäuschung, des Versagens, der Einsamkeit und der Bestürzung aufgrund der gegenwärtigen Situation anzuhäufen, oder wir können die Blumen von Gottes Gnade, ungebundener Liebe, dauernder Gegenwart und unerreichter Freude ansammeln.“ (S. 11).

Die Johnsons verloren einen Sohn in Vietnam, ein weiterer wurde von einem betrunkenen Autofahrer getötet und der übriggebliebene Sohn gestand ihr, dass er homosexuell war. Zur gleichen Zeit bemerkte sie, dass sie Diabetes hatte. Trotz all dieser Schwierigkeiten hatte sie beschlossen, das zu ändern, was ihr möglich war, nämlich ihre eigene Haltung. (S. 1-5).

Sie führt ein Gedicht von einem unbekanntem Autor an, das ihr sehr viel bedeutet hat:

Die Annahme

Annahme ist die Antwort auf alle meine Probleme heute.

Wenn ich verwirrt bin, ist es deshalb,
weil ich eine Person, einen Platz, eine Sache, oder eine Situation -
oder sonstige Fakten meines Lebens - finde,
die ich nicht akzeptieren kann,
und ich finde keine Ruhe,
bis ich diese Person, den Ort, das Ding,
oder die Situation als genau das angenommen habe,
das momentan mein Weg ist.

Nichts, aber auch gar nichts passiert in Gottes Welt durch Zufall.
Bevor ich das Leben nicht ganz nach des Lebens Bedingungen akzeptiere,
kann ich nicht glücklich sein.

Ich brauche mich nicht so sehr darauf zu konzentrieren,
was in dieser Welt geändert werden muss,
sondern was ich in mir und in meiner Haltung ändern muss.

Barbara Johnson schreibt auch einige wertvolle Worte der Weisheit für Eltern von verlorengegangenen Kindern, die ihre Kinder in die Hände des himmlischen Vaters entlassen möchten und mit ihnen alle schlechten und negativen Gefühle. Sie führt fünf Stadien an, die wir Eltern durchlaufen, wenn wir mit unseren negativen Gefühlen aufgrund der Sachen, die unsere Kinder tun, fertig werden müssen.

Aufgewühlt. Du fühlst dich, als wenn du im Inneren lauter Messer hättest, die dich zerschneiden in einzelne Stücke!

Brennend. Es stimmt, du möchtest dein Kind umbringen und dann möchtest du dich selbst umbringen. Du bist so voller weißglühender Wut und Qual und Frustration, dass dein Temperament außer Kontrolle gerät. Du fühlst dich tatsächlich, als würdest du innerlich brennen.

Sich sehnen. Oh, du möchtest so sehr, dass sich die Dinge ändern! Innerlich verlangst du danach, dass die Dinge wieder so werden, wie sie waren, bevor du darüber Bescheid wusstest. Du sehnst dich nach der glücklichen Vergangenheit und dieses Stadium dauert oft am längsten an.

Lernen. Du sprichst mit anderen, möglicherweise einer Unterstützungsgruppe, und du lernst, dass du in einem lang wachsenden Prozeß drinnen bist. Du wirst verständnisvoller und mitfühlender. Geistliche Werte, die du in der Vergangenheit gelernt hast, werden plötzlich Wirklichkeit für dich.

Die Wendung. Du lernst, deine Probleme dem Herrn ganz zu übergeben indem du sagst: „Was immer, Herr! Was immer Du mir in mein Leben bringst, Du bist groß genug, um mich da durch zu bringen.“

„Nun kannst du deine schweren Probleme Gott überlassen in dem Bewusstsein, dass Er die Kontrolle darüber hat. Wenn du dein Problem am Fuß des Kreuzes festmachst und sagst, du hast das Problem dem Herrn übergeben und es auch wirklich meinst, dann wirst du von deiner niederdrückenden Last befreit werden.“

(Zitiert aus „Pillen für Eltern mit Kummer“, Seite 125, 126).

(Diese Stunde wurde nach einem Kapitel von Dorothy Eaton Watts' Buch: *Das Beste, was Du bist*, Seiten 59-66, adaptiert).

Eltern-Fallbeispiel: Catherine Marshall (5 Minuten)

In ihrem Buch *Licht in meiner dunkelsten Nacht* erzählt Catherine Marshall von der Herausforderung, der sie sich stellen musste, als sie Len LeSourd heiratete und die Verantwortung für drei junge Stiefkinder übernahm. Eines davon war Linda. Linda und Catherine gerieten bald über alle möglichen Dinge aneinander: Kleidung, Essen, Schlafenszeit, Geld und Pflichten im Haus.

Der Teenager Linda hatte nicht das Gefühl, dass ihre neue Mutter sie verstand. Sie schien nur nett zu sein, wenn Linda ihren Erwartungen entsprach. Als Ergebnis fühlte sie, dass sie irgendwie ihren Vater verloren hatte, und wurde ein sehr unglückliches, rebellisches Mädchen. Als Linda am College graduierte, hatte sie noch immer Probleme mit Catherine und fühlte tiefen Verdruss ihrem Vater gegenüber. Sie konnte auch keinen Frieden mit Gott finden. Eines Nachts gab es eine schlimme Szene, als alles, was Catherine sagte, für Linda eine Beleidigung zu sein schien. „Oh, Mutter“, sagte sie, „musst du immer das Allerschlimmste von mir annehmen?“

Schließlich, auf Drängen ihres Vaters, war es Linda möglich, auf die Knie zu gehen und die Vergebung Gottes zu erbitten. Als sie ihren Widerstand und ihr unverantwortliches Benehmen eingestand, begann sie zu weinen und sie konnte den inneren Frieden und die Freiheit annehmen, die Jesus anbot. Es war leicht für sie aufzustehen, zu ihren Eltern zu gehen und um Vergebung zu bitten .

Am nächsten Morgen setzte sich Catherine neben Linda am Frühstückstisch, ihre Bibel in der Hand. Sie sagte: „Linda, du erinnerst dich sicher an die Geschichte vom verlorenen Sohn. Bitte lies sie nun.“ Linda las. Als sie geendet hatte sagte Catherine: „Ich muss auch ein Geständnis machen, Linda. Als du letzte Nacht die Vergebung Gottes erhieltst, war meine Reaktion so: *All diese Jahre voller Bangen und Unruhe, die du deinem Vater und mir bereitet hast - und nun wird dir von Gott sofort vergeben. Ist das nicht zu einfach?*

Nun, diesen Morgen erhielt ich meine Antwort. Ich wachte durch eine klare, innere, einschneidende Botschaft auf: *Erinnerst du dich an meine Geschichte vom verlorenen Sohn, Catherine? Du bist in großer Gefahr, die Stelle des älteren Bruders in diesem Drama einzunehmen. Gib alle negativen Gedanken über Linda sofort auf. Du musst ihr das morgen sofort eingestehen. Wirst du mir vergeben, Linda?*

Linda fand keine Worte, überwältigt von dem Wunder, das hier geschah. Wie schön, dass Gott sich genug Sorgen machte über sie, um durch ihre Stiefmutter so über dieses Problem zu sprechen! Gott musste sie wirklich lieben! „Oh, Mam, ich bin sprachlos. Natürlich vergebe ich dir. Oh, Mam, ich liebe dich wirklich.“ Linda umarmte ihre Mutter.

„Und ich liebe dich, Linda“, erwiderte Catherine. Linda weinte vor lauter Freude. Sie dachte: *Wenn Mutter, die immer so nahe bei Gott zu sein schien, auf mich nicht mehr böse war, dann war es Gott wahrscheinlich auch nicht mehr!*

(„Licht in meiner dunkelsten Nacht“, Seiten 138-141).

Blatt zum Austeilen: 3. Lektion

Arbeitsblatt für Gefühle

(Zu Hause auszufüllen)

In der Folge werden negative Gefühle angeführt. Mache ein Zeichen bei jenen, die du derzeit fühlst oder vor kurzem empfunden hast:

....FrustrationLeidSelbstmitleidPessimismusBedauernKummer
....ZornEifersuchtAngstEnttäuschungSchamBitterkeit
....RageHassBangenDepressionSchuldWenig wert sein

Es folgt eine Liste von positiven Gefühlen. Nach welchen hast du im Moment ein sehr großes Bedürfnis?

....LiebeFriedeFreudeVertrauenGlückStärkeSelbstwert
....VerständnisVerzeihungGeduldRuheErwartungKraftZuversicht
....MitleidAnnahmeToleranzSicherheitHoffnungKontrolleAbenteuer

Du brauchst nun ein Heft. Oben auf jede Seite schreibst du eine der negativen Emotionen, die du angekreuzt hast. Darunter erforsche nun dieses Gefühl. Warum fühlst du auf diese Art und Weise? Biete jedes dieser negativen Gefühle Gott in einem Gebet an. Mit nach unten gedrehten Handflächen. Nun drehe die Handfläche nach oben und bitte ihn um ein positives Gefühl, das er dir statt dessen geben soll.

Verwende eine Konkordanz und suche nach Bibelversen, die dir solche positiven Gefühle versprechen, die du brauchst. Suche jede Verheißung in verschiedenen Übersetzungen. Verwende drei bis fünf Karten; schreibe zumindest eine Verheißung für jedes positives Gefühl auf. Lege sie nun auf strategisch günstige Plätze, wo sie für dich sehr leicht erreichbar sind.

Lerne Bibelverheißungen auswendig. Schreibe Verheißungen heraus, indem du deinen Namen in die entsprechende Stelle schreibst. Was sagt dir Gott in diesem Vers? Dann schreibe deine Antwort in ein Gebet der Annahme und der Übergabe.

Die Psalmen sind voller Bezüge zu Gefühlen. Lies einen Psalm durch, unterstreiche die negativen Gefühle in einer Farbe und die positiven in einer anderen.

Lies „Wenn Gehorchen Freude macht“ in *Der Bessere Weg*. Mach dir eine Liste von positiven Handlungen, die du machen kannst, um mit schlechten Gefühlen umzugehen.

Bibelstudium: Hagars Kampf (1. Mose 21, 9-20) 10 Minuten

Als Sarah sehr alt war, gebar sie Isaak und war überaus glücklich - bis er ungefähr 3 Jahre alt war. Dann begann Ismael, der Sohn von Hagar und Abraham, der nun 17 Jahre alt war, sich über Isaak lustig zu machen. Sarah verlangte, dass Hagar und Ismael fortgeschickt würden. Gott sagte Abraham, er solle ihrer Bitte nachkommen.

Dann sagte Gott zu Abraham: „Ich weiß, du fühlst dich verletzt, aber Sorge dich nicht über die Zukunft von Ismael und Hagar, seiner Mutter. Ich werde über sie wachen. Tu, was Sarah dich gebeten hat zu tun, denn Isaak wird dein Erbe sein und er sollte so behandelt werden wie dein Erstgeborener.“ (Vers 12)

„Ich werde mich um Hagar sorgen und werde Ismael segnen; er wird viele Nachkommen haben und er wird ein großer Mann werden, weil er auch dein Sohn ist.“ (Vers 13).

Am nächsten Tag sprach Abraham mit Hagar und sagte ihr, was Gott befohlen hatte. Sie akzeptierte die Anweisungen Gottes und als sie fertig war zu gehen, gab Abraham ihr alles, was sie brauchte, und Essen und Wasser für die Reise. So machten sich Mutter und Sohn auf den Weg nach Süden auf einer der Handelsrouten nach Beersheba. (Vers 14)

Essens- und Wasservorräte waren bald verbraucht. Keine Karawane kam vorbei. Hagar hatte gehofft, sich einer anschließen zu können, um mit nach Ägypten zu reisen. Sie fand einen großen Busch, und befahl Ismael in seinem Schatten zu warten, während sie Wasser finden wollte. (Vers 15)

Sie ging eine kurze Strecke und fiel auf ihre Knie und sagte zu sich selbst: „Wenn Gott will, dass ich hier verdurste, dann werde ich mich fügen, aber zu sehen, wie mein Sohn hier umkommt, das ist zuviel.“ Dann begann sie zu weinen. (Vers 16)

Aber Gott wachte über Hagar und hörte sie beide weinen. Er sandte einen Engel vom Himmel, der sprach zu Hagar und sagte: „Hagar, fürchte dich nicht. Mache dir keine Sorgen. Gott hat deine Tränen gesehen und dein Gebet gehört und er sandte mich, dir zu helfen.“ (Vers 17)

„Steh auf, geh zurück, nimm deinen Sohn an die Hand, und ich werde dir zeigen, wo du Wasser finden kannst. Ihr werdet beide leben und dein Sohn wird der Vater einer großen Nation werden.“ (Vers 18)

Als sie in die Richtung sah, in die der Engel zeigte, sah sie einen Brunnen. Sie ging hin und füllte den Krug und sie beide hatten genug zu trinken. (Vers 19)

Gott wachte über Hagar und ihren Sohn und sie fanden eine Karawane, die nach Süden ging, und ließen sich auf dieser Seite von Ägypten nieder. Dies ist der Ort, wo der Sohn aufwuchs und ein sehr fähiger Jäger wurde. (Vers 20)

- Welche negativen Gefühle machte Hagar durch? Welche Abraham? Und wie fühlte Ismael?
- Welche der sechs biblischen Prinzipien aus dieser Stunde werden in dieser Geschichte beleuchtet?

Gott versteht unsere Gefühle

Kontakt mit Gott verwandelt negative Gefühle

Gott stillt Bedürfnisse der Eltern

Gott verwendet entsprechend ausgebildete Menschen, um unsere tiefen Verwundungen zu heilen

Gefühlen müssen Aktionen folgen

Wir können wählen, wie wir fühlen wollen

Gebet und Liebe retten

- Welche Botschaft hat diese Geschichte für Eltern mit verirrten Kindern?

Gruppendiskussion zur 3. Lektion (20 Minuten)

Denke an eine Zeit, als der Kontakt mit Gott deine negativen Gefühle verwandelt hat.
Teile der Gruppe deine Erfahrung mit.

Denke an die Zeit, als Gott nicht nur deine physischen Bedürfnisse, sondern auch deine gefühlsmäßigen Bedürfnisse befriedigt hat. Teile deine Erfahrung mit.

Hast du die Wahrheit dieser Aussage erfahren: „Gefühle folgen auf Handlungen“?
Teile deine Erfahrungen der Gruppe mit.

Glaubst du den Ausspruch: „Schmerz ist nicht vermeidbar, aber Jammern ist wählbar“? Gib Gründe dafür an.

Berichte über eine Zeit, in der du dich entschlossen hast, jene Änderung in deinem Leben durchzuführen, die du realisieren kannst - nämlich deine Haltung bezüglich einer Situation zu verändern.

Siehst du irgendwelche biblischen Prinzipien der heutigen Stunde in der Geschichte von Linda LeSourd und Catherine Marshall behandelt?

Welche Botschaft hat die Geschichte von Catherine Marshall für dich?

Gebetszeit (10 Minuten)

Führe deine Gruppe in ein „Handflächen oben, Handflächen unten“ - Gebet.

Stellt euch im Kreis auf. Wenn die Gruppe größer als acht Personen ist, teilt sie in kleinere Gruppen von vier, fünf oder sechs Personen. Stellt euch vor, dass Jesus im Zentrum steht.

Haltet eure Handflächen nach unten, als würdet ihr Dinge zu den Füßen von Jesus werfen.
Spielt den Text nun: „Werft alle eure Sorgen auf Ihn, denn er sorgt sich um Euch.“ Der Reihe nach kann nun jeder kann dem Herrn eine negative Emotion übergeben, von der er/sie befreit sein möchte.

(Beachte:

Die Teilnehmer können ihre Sorgen und Gefühle leise dem Herrn übergeben, oder sie können sich entscheiden, es laut zu tun. Niemand sollte dazu gezwungen werden, seine privaten Gefühle mitzuteilen.)

Wiederholt das Reihengebet, solange die Teilnehmer Anliegen haben, die sie dem Herrn übergeben wollen.

Nach drei oder vier Minuten wird der Leiter der Gruppe beten und Gott für die Annahme unserer Gefühle danken.

Dreht nun eure Handflächen nach oben, so, als würdet ihr etwas von Gott empfangen wollen. Der Reihe nach bittet jeder Gott um ein Geschenk, das er braucht, für ein positives Gefühl, das er braucht, um das negative zu ersetzen. Bittet nicht nur für euch selbst, sondern auch für eure Kinder.

Nach drei bis vier Minuten schließt der Leiter diesen Teil und führt in den nächsten.

Vielleicht möchtet ihr euch an den Händen halten und zum Abschluss ein Dankgebet singen. Ein Lied könnte sein: „Was für einen Freund haben wir in Jesus“ oder „Flüstere ein Gebet am Morgen“.

Lektion 4

Die Realität erkennen: Unterschiede

Gesprächszeit (10 Minuten)

Ersuche die Teilnehmer, über ihre Eltern nachzudenken. Worin sind sie ihren Eltern ähnlich, worin verschieden?

Welcher Elternteil war anders als sie? Denkt an spezielle Ereignisse, als diese Unterschiede sichtbar wurden.

Lasst das Gespräch der Reihe nach in der Gruppe herumgehen und berichtet über die markanten Unterschiede in der Persönlichkeit zwischen euch und einem eurer Elternteile.

Heutiges Thema: Die Realität erkennen: Unterschiede (15 Minuten)

Die Menschen sind alle verschieden. So, wie es keine zwei gleichen Schneeflocken gibt, so existieren auch keine zwei Individuen, die die selbe Kombination von Genen, Chromosomen und DNA haben. Jeder von uns ist ein einmaliges menschliches Wesen mit eigenen Fingerabdrücken, Fußabdrücken und Stimmprofil. Wir denken nicht alle gleich, kommunizieren nicht auf die selbe Weise und treten nicht in gemeinschaftliche Beziehung auf diese selbe Weise. Wir sehen, hören und fühlen die Dinge verschieden. Wenn wir diese Unterschiede verstehen, kann es uns helfen, bessere Beziehungen aufzubauen. In dieser Stunde werden wir uns auf drei spezielle Arten von Unterschieden konzentrieren. Wir werden (1) die Unterschiede zwischen den Geschlechtern betrachten, (2) die Unterschiede in der Persönlichkeit und (3) die Unterschiede in erlerntem Umgang oder Stil.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern

Männer und Frauen sind verschieden! Wir sind verschieden in physischer, geistiger, gefühlsmäßiger, sozialer und sexueller Hinsicht. Für einen Moment werden wir ein bestimmtes Gebiet betrachten - nämlich die Art, wie verschieden wir miteinander kommunizieren. Über dieses Thema wurden viele Bücher geschrieben. Wir werden einfach nur einige dieser Unterschiede anführen - ohne viele Kommentare. Aber bitte Vorsicht! Jedes Individuum ist verschieden. Vielleicht treffen alle diese Charakteristiken nicht auf den Mann oder die Frau in deiner Familie zu. Dies sind wahre statistische Aussagen über die Bevölkerung, aber sie müssen nicht für jeden gelten.

Frauen neigen dazu, auf andere konzentriert zu sein; Männer sind auf sich selbst konzentriert. Eine Folge davon ist: Frauen sind z.B. mehr auf Menschen bezogen und Männer mehr auf Dinge. Frauen brauchen mehr Nähe; Männer brauchen mehr Distanz in der Beziehung. Emotionale Innigkeit ist für Frauen viel wichtiger als für Männer Die größte Angst der Männer ist es, vereinnahmt zu werden, während die größte Sorge der Frauen ist, verlassen zu werden. Das männliche Geschlecht sieht sich durch

Intimität bedroht, während das weibliche Geschlecht sich durch die Trennung bedroht sieht. Daher neigen Männer zu Schwierigkeiten in Beziehungen, während Frauen zu Problemen neigen, wenn sie auf sich selbst gestellt sind.

Frauen identifizieren sich zu stark mit Menschen. Männer identifizieren sich zu stark mit ihrer Arbeit. Das Zentrum im Leben einer Frau ist ihre Beziehung zu Ehemann und Familie; das Zentrum im Leben eines Mannes ist seine Arbeit. Dies führt dazu, dass Frauen ihre eigenen Bedürfnisse für die ihrer Familie opfern. Manchmal verursacht das bei erwachsenen Kindern ein Gefühl des "Ersticktwerdens". Das Interesse der Männer an der Arbeit kann zu Arbeitswut führen und die Bande zu der Familie dadurch leichter lockern.

Männer neigen dazu, über Dinge zu sprechen, während Frauen meistens über Menschen reden. Frauen interessieren sich für Probleme, Reaktionen und Antworten. Männer interessiert mehr, wie etwas funktioniert, Tatsachen und Statistiken.

Männer nehmen die Worte, wie sie sind, während Frauen nach verborgener Bedeutung suchen. Die Versuche einer Mutter herauszufinden, warum ein erwachsener Sohn dieses oder jenes gesagt oder getan hat, sind manchmal sehr enervierend für ihn.

Die Sprache der Frauen ist mehr umschreibend, die der Männer mehr direkt. Männer mögen es, ohne Umschweife, auf das Wesentliche bezogen, klar, bündig und ehrlich zu sprechen. Frauen möchten lieber die Gefühle des anderen erforschen und daher gehen sie die Dinge von einem anderen Standpunkt aus an. Die Frauen möchten, dass die Männer eine Andeutung verstehen, ihre Gedanken lesen, was sie gerade möchten. Männer können sich nicht vorstellen, warum Frauen nicht einfach sagen, was sie denken.

Bezüglich der Probleme anderer Menschen neigen Männer dazu, Ratschläge zu geben, während Frauen sich einfühlen und mitempfinden. Wenn eine erwachsene Tochter ihrem Vater ihre Probleme erzählt, so sucht sie Sympathie, Verständnis und eine Schulter zum Ausweinen. Für gewöhnlich will sie keine Ratschläge, oder dass ihr gesagt wird, was sie tun soll.

Männer betrachten ein Gespräch als eine Art Wettbewerb und wollen sehen, wer am besten abschneidet. Frauen sehen in einem Gespräch eine Art, mit jemandem in Verbindung zu treten. Daher sehen Männer keinen Grund, viel mit Familienmitgliedern zu reden, weil es hier keinen Wettbewerb gibt. Frauen hingegen brauchen viele Gespräche mit Familienmitgliedern, weil sie sich verbunden fühlen wollen.

Recht zu haben ist für Männer wichtiger als für Frauen. Frauen haben nicht so viel investiert, Experten zu sein. Oft laufen große Familiendiskussionen darüber, wer Recht hat und wer nicht. Eltern denken tendenziell, dass sie es am besten wissen, selbst wenn ihre Kinder erwachsen sind. Es trifft Väter schwerer als Mütter, den erwachsenen Kindern nachzugeben. Ihnen zu erlauben, ihre eigenen Ideen und Ansichten zu haben, wenn diese sich von ihren unterscheiden.

(Dies ist ein Auszug aus: "Gegenüberliegende Seiten vom Bett", Chris Evatt).

Unterschiede im persönlichen Typus.

Als Jesus auf der Erde weilte, studierte er die Charakterzüge jener, die mit Ihm arbeiteten. Hier sind einige Aussprüche, die die Wichtigkeit des Verständnisses für diese grundsätzlichen Verschiedenheiten von Personen zeigen.

Wann immer Ellen White von Charakterzügen spricht, können wir annehmen, dass damit persönliche Merkmale gemeint sind.

„Jesus kannte die Männer, die er zu Aposteln berief. Er wusste, welche Vorzüge sie hatten, täuschte sich aber auch nicht über ihre Schwächen.“ *(Jesus von Nazareth, S. 211).*

„Von Natur aus war Judas reich mit Gaben und Fähigkeiten beschenkt, so dass er ein hervorragender Mitarbeiter Jesu zu werden versprach, hätte er nur die Umwandlung seines Lebens durch den Heiligen Geist zugelassen.“ *(Jesus von Nazareth, S. 214).*

„Die Apostel waren von ihrem Charakter wie auch von ihrer Veranlagung her sehr unterschiedlich. Da gab es... den eifernden Nationalisten Simon; den impulsiven, großherzigen Petrus und den verschlagenen Judas; den zurückhaltenden Thomas und den eigenwillig-abwägenden Philippus; nicht zuletzt Jakobus und Johannes, die aufbrausenden und ehrgeizigen Söhne des Zebedäus... *(Jesus von Nazareth, S. 215).*

Wir können in diesen Jüngern die heutigen Grundcharakterzüge erkennen wie: Sanguiniker, Choliker, Melancholiker und Phlegmatiker.

Sanguiniker: Der großzügige, impulsive Petrus ist ein Beispiel für den sanguinischen Charakterzug. Sanguiniker sind spontan, stehen immer in der Mitte der Ereignisse, sagen schnell ihre Meinung, haben keine Angst, im Scheinwerferlicht zu stehen, sind leicht verletzt, aber wieder sehr schnell versöhnt. Sanguiniker sind gesprächig, enthusiastisch, neugierig, eifrig und treu im Herzen. Sie schließen leicht Freundschaften und sind nicht nachtragend. Aber sie sind manchmal undiszipliniert, sprechen, bevor sie denken, und können ihren Versprechen nicht immer nachkommen.

Choliker: Simon, der grimmige Zelot, war wahrscheinlich ein Choliker. Jakobus und Johannes hatten wahrscheinlich auch diesen Charakterzug. Choliker glauben, dass ihr Weg der einzig richtige ist. Sie greifen nach Macht und Führerschaft, genügen sich

selbst und sind unabhängig. Sie haben einen starken Willen und keine Angst, die Fehler der anderen zu korrigieren. Sie sind Organisatoren und zielorientiert. Sie können den Eindruck vermitteln, herrschsüchtig, selbstsüchtig und unbeherrscht zu sein. Sie scheinen bei Streit und Argumentationen aufzublühen.

Melancholiker: Thomas zeigt einige charakteristische Züge einer melancholischen Person. Er war schüchtern und ängstlich und seiner nicht sicher. Melancholische Menschen sind tief und gedankenvoll und sehr auf das Detail bezogen. Sie sind vorsichtig, wenn sie Freundschaften schließen, aber dann treu und ergeben. Sie konzentrieren sich oft auf das Negative und sehen die schlimmsten Seiten der Dinge. Sie kritisieren andere oft und sind sehr misstrauisch.

Phlegmatiker: Philippus war wahrscheinlich ein Phlegmatiker. Er war im Herzen langsam und zweifelte. Er war ein Diplomat im Umgang mit anderen, wie seine Begegnung mit dem Griechen zeigt. Phlegmatiker haben eine in die Tiefe gehende Persönlichkeit. Sie sind leicht umgänglich und entspannt, ruhig, kühl und gesammelt. Mit ihnen kommt man gut aus und sie haben großes Mitgefühl und Sorge für andere. Sie sind fähig und ausdauernd, aber sie vermeiden Konflikte. Man kann sie schwer in Bewegung setzen und sie sind gegen Veränderungen.

(Basierend auf: „Dein Persönlichkeitsbaum“, Florence Litauer).

In ihrem Buch „Das Beste, was du sein kannst“ berichtet Dorothy Eaton Watts von den Schwierigkeiten, die sie mit den verschiedenen Persönlichkeiten ihrer Kinder hatte. Ron kam nach längerer Abwesenheit zurück und fand Dorothy sehr unglücklich über die Aktionen, die ihre drei Teenager getan hatten. Sie war so ungeduldig, dass sie zum Zug fuhr, um ihn abzuholen - und bevor der arme Mann noch sein Gepäck im Auto hatte, begann sie schon von ihren Klagen zu berichten. Er hörte den ganzen Weg nach Hause zu. Als er ausgepackt, gebadet und sein Frühstück gegessen hatte, hatte sie alles erzählt.

„Weißt du, was dein Problem ist, Dorothy?“ fragte er.

Sie hörte auf zu weinen und schaute ihn ungläubig an: „Was? Mein Problem? Ich habe kein Problem. Die Kinder haben welche!“

„Ja, dein Problem, Dorothy!“ lächelte Ron. „Du versuchst, Gott an diesen Kindern zu spielen. Du möchtest sie in dein cholerisches, arbeitswütiges Abbild verwandeln. Es gibt keinen Weg, unsere Kinder in diese ernste, schwer arbeitende Person, die immer macht, was richtig ist, und alle Dinge erledigt - die du bist - zu verwandeln. Sie sind nicht so gemacht. Also, warum hörst du nicht auf, sie zu verändern?“

„Hm“, sagte sie, „Vielleicht hast du recht“.

Je mehr sie darüber nachdachte, desto mehr stimmte sie ihm zu. Das war genau das, was sie versucht hatte zu tun: ihre Kinder nach ihrem eigenen Bildnis zu machen.

David war der Familienclown. Er konnte einem zum Lachen bringen, selbst wenn er schlimm war. An seinem ersten Schultag sagte sie ihm: „Es ist besser, wenn du dich gut aufführst, denn sonst bekommst du von deinem Lehrer eine Strafe.“

Er schüttelte den Kopf, rollte mit seinen großen braunen Augen und sagte: „Niemand wird einen so netten kleinen Buben wie mich bestrafen!“ Und tatsächlich tat es niemand, obwohl er es mehr und mehr verdient hätte. David hatte einen sanguinischen Charakterzug.

Esther war ein ruhiges, nachdenkliches Mädchen, aber sehr, sehr langsam. Sie war immer die letzte, die mit irgendetwas fertig war, und das ärgerte ihre Mutter sehr. Aber ihr Zimmer war immer sauber und ordentlich, ihre Schubladen schön eingeräumt und die Flaschen auf ihrem Frisiertisch waren nach der Größe arrangiert. Esther hatte eine melancholische, phlegmatische Persönlichkeit.

Stefan war ein glücklicher Junge, dessen Zimmer aber immer ein Katastrophengebiet war. Er hatte eine Menge Freunde und war bereit, überall hinzugehen und alles auszuprobieren. Er war großzügig und bereit, alles mit seinen Freunden zu teilen. Stefan hatte eine sanguinische Persönlichkeit.

Dorothy entschied, dass Ron recht hatte. Gott hat einen jeden von uns als einmaliges Individuum geschaffen. Es gab keinen Grund für sie, ungeduldig mit jenen zu werden, die nicht ihr spezielles, cholerasches Temperament hatten. Die Dinge entwickelten sich besser für sie, als sie aufhörte, ihre Kinder ändern zu wollen, und anfang sie deshalb zu schätzen, weil sie so besondere Menschen waren.

Verschiedenheiten im Lernstil

Aktuelle Untersuchungen haben gezeigt, dass verschiedene Persönlichkeiten eigene Arten des Lernens und der Kommunikation bevorzugen.

Es gibt drei große Kategorien von Lernstilen:

Lernen durch das Hören - durch Sehen - durch Bewegung (Kinesthetisch).

Eine Studie zeigt: 40% sind visuelle Typen, 20% sind durch Hören lernende Typen und 40% sind kinesthetische Lerner. (*Marlene LeFever, Virtue, Sept./Okt. 1989, Seite 16*).

Eine andere Studie zeigt: 10% lernen durch Hören, 15% durch Sehen und 75% durch Körpersprache. (*Monte Sahlin, ABBA, Mai/Juni 1991, Seite 6*).

Wieder eine andere Studie weist auf 30% Lernende durch Sehen, 25% durch Hören, 15% durch Kinesthetik und 30% gemischte Lerntypen hin.

(*Walter B. Barbe und Michael N. Milone, Jr., Instructor, 89 (1980), Seiten 44-47*).

Die Prozentsätze variieren entsprechend dem Alter, dem Bildungsstand und der Kultur. Wichtig ist nicht die genaue Prozentangabe in jeder Kategorie, sondern dass Menschen auf verschiedene Arten lernen und kommunizieren.

Miteinander in Beziehung treten wird viel realistischer für uns, wenn wir unseren bevorzugten Lernstil anwenden können. Beziehungen wachsen am besten, wenn Menschen sich auf ihren bevorzugten Kommunikationsstil verlassen. Wenn man diese Unterschiede berücksichtigt, kann man seine Beziehungen wesentlich verbessern.

Der visuelle Lerntyp

Visuelle Personen verwenden Wörter wie: *schauen, sehen, scheinen*.

„Ich sehe worauf du hinaus willst.“ „Es schaut für mich nicht gut aus.“ „Nun schau doch, was du gemacht hast!“

Visuelle Menschen sind sehr interessiert, wie die Dinge aussehen. Sie machen sich oft Sorgen darüber, ob Farben zusammenpassen, ob die Sesseln in einem Versammlungssaal nicht in einer Reihe stehen. Sie sind sehr oft kritisch, was die Erscheinung betrifft.

Wenn du mit einer visuellen Person kommunizieren willst, tust du gut daran, etwas zu demonstrieren, etwas auf eine sichtbare Methode zu zeigen, oder eine Geschichte zu erzählen, die viele visuelle Bilder enthält. Visuelle Typen müssen auf einer sehr konkreten Stufe angesprochen werden, damit sie deinen Standpunkt „sehen“ können.

Sie werden Geschenke wie Blumen und Kleider, die ihrem Stil und Farbgeschmack entsprechen, schätzen. Sie werden von einer schönen Tischdekoration mehr beeindruckt sein als von der Musik im Hintergrund. Eine schriftliche Mitteilung bleibt bei visuellen Personen besser haften als eine gesprochene.

Lernen durch Hören

Die gehörorientierte Person verwendet Wörter wie: *horch, höre, sprich* und *Geräusch*. „Das klingt nicht richtig für mich.“ „Ich höre dich.“ „Er will mir nicht zuhören!“ Gehörorientierte Personen sind sehr daran interessiert, wie etwas klingt. Sie lieben es, Predigten auf Tonbändern zu hören. Musik ist ein wichtiger Teil ihres Lebens. Sie machen sich Sorgen über Disharmonie bei Geräuschen. Sie werden kritisch auf die Worte achten, die die Menschen wählen, um sich auszudrücken. Sie sind auf Wörter, Gespräche und Klänge abgestimmt.

Wenn du mit einer gehörorientierten Person in Verbindung treten willst, wird dir das erst möglich sein, wenn du deine Worte und Argumente gut wählst. Sie werden Gedichte und Botschaften in Liedern schätzen. Sie werden durch die Musik im Gottesdienst mehr beeindruckt sein, als durch die Blumen auf dem Podium. Eine gesungene oder gesprochene Mitteilung bedeutet für einen gehörorientierten Menschen sehr viel. Sie möchten dich sagen hören: „Ich mache mir Sorgen um dich.“ Das schätzen sie mehr, als wenn sie ein sichtbares Geschenk erhalten. Worte sind sehr wichtig, und etwas auszusprechen ist für sie bedeutender als Geschriebenes.

Kinesthetisches Lernen

Kinesthetische Personen verwenden Wörter wie: *fühlen, berühren, schmecken, angreifen*. „Es fühlt sich nicht richtig für mich an.“ „Ich war so von der Geschichte berührt.“ Kinesthetische Personen sind sehr daran interessiert, wie sich Dinge anfühlen. Sie werden durch Geruch in einem Raum gestört oder sie fühlen sich nicht wohl, weil die Luft oder die Temperatur nicht stimmt. Sie mögen Möbel, die sich gut anfühlen, und sie interessieren sich mehr für den Geschmack des Essens als für die Tischdekoration oder die Musik im Hintergrund. Sie sind kritisch demgegenüber, wie sie die Menschen empfinden. Sie sind abgestimmt auf berühren, schmecken und riechen.

Ein Kinesthetiker möchte deine Liebe spüren - durch Umarmungen und körperlichen Kontakt. Es ist schwer für sie, mit einer Person, die sie nicht viel berührt, in Beziehung zu treten. Sie lieben Geschenke, die riechen oder schmecken oder die ihnen das Gefühl geben, geliebt zu werden. Was du für einen Kinesthetiker tust, ist viel wichtiger als die Worte, die du sagst oder schreibst. Eine Umarmung kann viel mehr ausdrücken als ein Gedicht oder ein Blumenstrauß. Wir teilen unsere Liebe normalerweise auf die Art und Weise mit, wie wir sie erhalten möchten. Daher wird ein visueller Mann Blumen geben, während die kinesthetische Tochter viel lieber Schokolade oder eine Umarmung haben möchte. Eine hörorientierte Frau wird ein Gedicht schreiben oder ein Tonband senden, das aber selten gehört wird, weil die visuelle Tochter lieber etwas Handfestes haben möchte, das sie sehen kann und das sie an die Liebe der Mutter erinnert.

Wenn wir besser achtgeben darauf, wie unsere erwachsenen Kinder sprechen, worüber sie sich beklagen oder was sie zu erfreuen scheint, werden wir besser verstehen, was wir tun können, um in ihrem Lernstil mit ihnen zu kommunizieren.

Was soll dabei herauskommen, wenn wir eine Botschaft senden, die nicht empfangen werden kann? Je mehr wir unsere Kinder verstehen, desto besser wird es uns gelingen,

mit ihnen in Verbindung zu treten. Viele Probleme in der Beziehung basieren darauf, dass wir unsere gegenseitigen Unterschiede nicht akzeptieren.

Das Verständnis, dass der Kommunikationsstil unserer Kinder verschieden ist von unserem, kann uns dazu bringen, unsere Art der Kommunikation mit ihnen zu ändern. Gesprochene Worte der Liebe können die Methode sein, die ein gehörorientierter Elternteil verwendet. Wenn er sich aber bewusst ist, dass das Kind kinesthetisch orientiert ist, dann kann er mehr Botschaften verwenden, die Berühren, Schmecken, Riechen beinhalten. Sollte das Kind eine visuelle Person sein, dann können die Eltern in die Beziehung visuelle Dinge einbauen - wie die Art des Kleides, der Tischdekoration oder ein schöner Blumenstrauß für eine spezielle Angelegenheit. Telefonanrufe, geschriebene Notizen, Geschenke, Umarmungen oder das Liebessessen werden alle geschätzt – die einen mehr als die anderen; dies hängt von der betroffenen Person ab, mit der wir kommunizieren.

Statt alte Methoden, die nichts bringen, ständig zu wiederholen, ist es besser, die Unterschiede zu verstehen. Dies hilft uns, neue, innovative Wege in der Kommunikation auszuprobieren - bis wir etwas finden, das uns speziell bei unserem Kind hilft.

Als liebende Eltern werden wir versuchen, all die verschiedenen Seiten an unseren Kindern zu verstehen, damit wir sie als einmalige Wesen anerkennen können und nicht traurig sind, weil sie nicht so sind wie wir. Das Verständnis für die Unterschiede kann uns helfen, unsere Kinder nicht einzuengen, damit sie das einmalige Individuum sein können, das Gott mit ihnen gemacht hat. Viele Missverständnisse könnten vermieden werden, wenn Eltern die Andersartigkeit ihrer Kinder akzeptieren, wenn sie lernen, jedes Kind in seiner Einmaligkeit anzuerkennen und nach Wegen Ausschau zu halten, wie sie ihren speziellen Bedürfnissen entgegenkommen können.

Eltern-Fallbeispiel: Jill Briscoe's Eltern (5 Minuten)

Jill Brisco wurde in Liverpool, England, geboren. Sie heiratete einen Diener Gottes; nun arbeiten sie als Pastoren in der Elmbrook Kirche in Waukesha. Sie ist Autorin von mehr als zwanzig Büchern und Leiterin der Frauengruppe ihrer Kirche. Der folgende Ausschnitt ist dem Buch „What My Parents Did Right“, herausgegeben bei Gloria Gaither, entnommen.

„Ich schätze auch die Art, wie meine Eltern uns erlaubt haben, eigene Persönlichkeiten zu sein und unsere eigenen Anlagen zu entdecken. Zurückschauend fällt mir nun auf, dass mein Vater gehofft hatte, ich würde ein Knabe werden und sein Familiengeschäft übernehmen, um seine Träume zu erfüllen. Ich wusste nie etwas über seine Enttäuschung in dieser Richtung, bis er verstorben war. Er verbarg seine Gefühle und machte sich daran, der beste Vater zu sein, den ein Mädchen haben konnte. Vielleicht half ihm die Tatsache, dass meine Schwester in das Geschäft einsteigen wollte - aber zuerst war er gegen ihren Wunsch, mechanisches Handwerk zu lernen und die Ausbildung für einen Männerjob zu machen in einer Männerwelt, zu einer Zeit, als das für Frauen nicht üblich war. Nachdem er über seine Sorgen mit ihr gesprochen hatte, nahm er Shirley in die Firma auf, gab ihr seinen Segen und erlaubte es ihr, zu blühen und zu wachsen. Zur selben Zeit stärkte er mich in meiner Absicht und in meinem Traum, Lehrerin zu werden“.

„Schließlich ließen mich meine Eltern gehen. Wie schwer es ihnen fiel, werde ich niemals wissen. Nun, da ich ein Großelternteil bin, blicke ich auf meinen Kampf zurück, meine Kinder loszulassen. Wie schwer ist es, ihre Segel zu setzen und sie von der Mole hinaus in den Sonnenuntergang zu stoßen. Aber mit Gottes Hilfe habe ich gelernt, dass Festhalten und Klammern die Beziehung töten würde. Ich versuche, eine sehr zarte Beziehung zwischen Erwachsenen intakt zu halten. Das Dilemma ist nur, wie hält man sie unverkrampft und nicht klammernd. Als ich selbst als Elternteil entscheidend gefordert war, half mir das Beispiel meiner Eltern“.

„Eines Tages fuhr ich nach Liverpool, um meiner verwitweten Mutter zu sagen, dass wir nach Amerika übersiedeln würden. Tränen liefen über meine Wangen, als ich ihren Schock sah. Als ich hörte wie sie sagte: *Wie kannst du mich nur verlassen?* fühlte ich mich zerrissen zwischen den Menschen, die ich am meisten liebte: meiner Mutter und meinem Mann. Dann kam ein Ausdruck von großzügigem Geben und Lieben in ihr Gesicht, der für sie so typisch war: *Es tut mir leid, Jill. Wie kann ich nur so selbstüchtig sein. Natürlich musst du gehen. Dein Platz ist an Steward's Seite.* Wir klammerten uns aneinander und wussten, dass sie niemals kommen würde, uns zu besuchen (sie hatte große Angst vor dem Fliegen) - und wir lernten gemeinsam die Wichtigkeit des Loslassens und des Opfers in der Liebe. Als für mich die Zeit kam, meine Kinder loszulassen, war mir das nur möglich, weil meine Mutter mich gelehrt hat, dass man eine Beziehung nicht loslässt, sondern nur die Abhängigkeit davon. Sie hat es sehr gut getan, und für das und all die anderen Dinge, die sie und Papa taten, möchte ich Gott danken.“
(Seite 33, 34).

Blatt zum Austeilen: 4. Lektion
Schätze dich selbst ein

Nehmen wir an, die gesellschaftliche

Abteilung in deiner Gemeinde plant ein Picknick mit einem Ballspiel. Welchen Part würdest du gerne bei diesem Picknick einnehmen? Wo würdest du dich bei der Durchführung am meisten wohl fühlen?

Picknick-Koordinator. Du bist für alles verantwortlich. Du sammelst die Beiträge und organisierst alles andere. Du bist derjenige mit der Pfeife, der alle für verschiedene Aktivitäten zusammenruft. Du könntest sogar der Schiedsrichter für das Ballspiel sein.

Ball-Spieler. Du möchtest im Zentrum der Aktionen sein, ob es sich um ein Baseball-Spiel handelt oder um einen Kampf. Du liebst es, die Rufe der Menge zu hören, wenn du auf das Ziel zuläufst oder wenn du über die Linie schießt. Während dem Mittagessen sammelst du eine Gruppe um dich herum und erzählst Witze.

Essens-Komitee (oder irgend ein anderes Komitee). Du liebst es, im Hintergrund zu arbeiten, die notwendigen Details zu erledigen, um das Picknick zu einem Erfolg zu machen. Du bist zufrieden, wenn du das Essen vorbereiten kannst, Poster malst oder die Einladungen aussendest, die Vorräte einkaufst oder einen Kurs vorbereitest.

Anfeuerungsgruppe. Du bringst deinen Liegestuhl oder eine Decke mit und bist zufrieden, die anderen beim Arbeiten oder Vorführen beobachten zu können. Wenn du doch an einem Spiel teilnimmst, dann nur, weil dich die anderen dazu überreden und du sie zufrieden stellen und keine Szene machen willst. Du möchtest Konflikte vermeiden.

Welche Rolle beschreibt dich nun am besten?

Picknick-Koordinator. Du bist wahrscheinlich ein Choleriker. Du willst Dinge gerne erledigen - und zwar gleich! Du bist Energie geladen, dynamisch, hart arbeitend, diszipliniert und sehr gut im Organisieren. Du bist auch herrisch und meinungsgebend. Du musst die Sache unter Kontrolle haben.

Ball-Spieler. Du bist wahrscheinlich mehr ein Sanguiniker. Du magst gerne Menschen, Aktionen, Spaß und das Rampenlicht. Die Menschen geben dir Kraft. Mit Freunden zusammen zu sein ist sehr wichtig für dich.

Essens-Komitee. Wenn du diesen Punkt gewählt hast, bist du wahrscheinlich Melancholiker. Du liebst die Details, liebst etwas zu schaffen, und du möchtest die Dinge richtig machen. Du bist ein Perfektionist. Du wirst wahrscheinlich alle Ereignisse zusammenschreiben für die Gemeindezeitung.

Anfeuerungsgruppe. Du hast wahrscheinlich ein phlegmatisches Temperament. Du sitzt viel lieber im Hintergrund als Zuseher, lehnst dich zurück, entspannst dich und genießt. Du bist verlässlich und man kommt gut mit dir aus, ein Vermittler.

(The Best You Can Be, D. Eaton Watts, S. 105, 106)

Bibelstudium: Jakob und Esau (1.Mose 25, 22-27) (10 Minuten)

Schon bevor die zwei Babys geboren wurden, konnte Rebekka sagen, dass sie Zwillinge haben würde, denn es schien, als ob ein Streit zwischen ihnen stattfände. Rebekka fragte sich: „Was kann das bedeuten?“ und so fragte sie den Herrn. (Vers 22)

Der Herr sagte: „Das bedeutet, dass zwei Nationen und zwei verschiedene Arten von Menschen in deinem Bauch sind. Die Zwillingknaben, die du trägst, sind ganz verschieden voneinander und es wird immer Rivalität herrschen unter ihren Nachkommen...“ (Vers 23).

Rebekka gebar Zwillingknaben, genau wie der Herr es sagte. (Vers 24).

Der erste Knabe, der geboren wurde, war rötlich, mit starker Behaarung am ganzen Körper; daher nannten sie ihn Esau, was „haarig“ bedeutet. (Vers 25).

Der andere Zwilling hielt sich bei der Geburt fest an der Ferse seines Bruders; und so nannten sie ihn Jakob, was „Fersenhalter“ bedeutet... (Vers 26).

Als die Knaben heranwuchsen, konnten die Eltern feststellen, dass es große Unterschiede zwischen den beiden gab. Esau war der ruhelosere Typ und an der Jagd interessiert, worin er auch bald sehr geschickt wurde, während Jakob vom Wesen her ruhig war und es vorzog, zu Hause zu bleiben und auf die Schafe aufzupassen. (Vers 27)

„Jakob und Esau, Isaaks Zwillingssöhne, waren in Charakter und Lebensart auffallend gegensätzlich. (...) Der heranwachsende Esau liebte die Annehmlichkeiten des Lebens, und alle seine Neigungen galten nur der Gegenwart. Jede Einschränkung ließ ihn aufbegehren. Ihm gefiel das ungebundene Umherstreifen, und so wählte er bald das Leben eines Jägers. Gleichwohl war er des Vaters Liebling. Der Wagemut und die Kraft seines ältesten Jungen beeindruckte den ruhigen, friedliebenden Hirten immer wieder. Furchtlos durchstriefte Esau Berge und Wüsten, und stets kehrte er heim mit Wildbret für den Vater und mit spannenden Berichten über sein abenteuerliches Leben. Der besinnliche, fleißige und fürsorgliche Jakob dagegen lebte mit seinen Gedanken mehr der Zukunft als der Gegenwart und war mit dem häuslichen Leben zufrieden. Er pflegte die Herden und trieb Ackerbau. Seine Ausdauer, Sparsamkeit und Fürsorge schätzte die Mutter an ihm. Seine zurückhaltende, unablässige Aufmerksamkeit trug mehr zu ihrem Glück bei als die gelegentlichen ungestümen Zärtlichkeiten Esaus.“

E.G.White, Patriarchen und Propheten, S. 154

Die vier Persönlichkeitstypen sind in dieser Familie alle vertreten; jeder von ihnen entspricht einem dieser Typen: Sanguiniker, Choleriker, Melancholiker und Phlegmatiker.

Mache eine Liste von allen Charakterzügen, die in der Schrift und auch in „Patriarchen und Propheten“ angeführt werden. Denke an Rebekkas Handlungen, als die Diener kamen und eine Frau suchten, und auch wie sie mit den zwei Knaben und ihrem Mann umging. Es sollte klar sein, welchen Typ sie vertritt. Sie organisiert, tut die Dinge auf ihre Art, übernimmt die Leitung. Wenn du die Liste der Charakteristiken für

jede Person zusammen gestellt hast, beschreibe, welchen Typ jede der beteiligten Personen vertritt.

Gruppendiskussion: 4. Lektion (20 Minuten)

Welcher Charaktertyp bist du? Wenn du damit Schwierigkeiten hast, lass die anderen sagen, wie sie dich sehen. Bringt dein persönlicher Typ Konflikte mit deinen Kindern, die ein anderes Temperament haben?

Denke nun an deine eigenen Kinder. Welchen Persönlichkeitstyp siehst du in jedem einzelnen von ihnen? Jeder ist eine Kombination von allen vier, aber für gewöhnlich herrscht ein Typ vor. Der Reihe nach soll jeder in der Gruppe in zwei oder drei Sätzen die Persönlichkeiten der eigenen Kinder beschreiben. Wenn die Gruppe zu groß ist, teilt euch in Gruppen von 4 - 6 Personen.

Welche Lernart bevorzugst du? Ist es die visuelle, die kinesthetische oder die gehörorientierte? Ist sie verschieden von der deiner Kinder? Teile Missverständnisse mit, die sich daraus ergeben haben.

Denke wieder an deine Kinder. Versuche zu entscheiden, welchem Typ sie entsprechen: eher dem visuell, gehörorientiert oder kinesthetisch lernenden Typ? Wie reagieren sie auf erhaltene Informationen? Ersuche die Gruppenmitglieder, jedes ihrer Kinder in Bezug auf visuelle, gehörorientierte oder kinesthetische Lerntypen zu beschreiben.

Kommst du besser mit deinen männlichen oder mit deinen weiblichen Kindern aus? Denke über die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in der Beziehung nach. Glaubst du, dass es eine Auswirkung hat, wie du auf die Verschiedenheiten deiner Kinder reagierst? Ziehst du jene vor, die sich mehr in deinem eigenen Stil mitteilen?

Glaubst du, dass Unterschiede zwischen Männer und Frauen, Persönlichkeitstypen und Lernstile vererbt oder angelernt sind? Worauf begründest du diese Überzeugung?

Glaubst du, dass die männliche oder weibliche Art der Kommunikation besser oder schlechter ist?

Ist es besser, Sanguiniker, Choleriker, Melancholiker oder Phlegmatiker zu sein? Haben nicht alle ihre Schwächen und Stärken? Könnte es sein, dass Satan an den Schwächen unseres spezifischen Temperamentes arbeitet, um die Beziehung zu zerstören? Können wir unsere Beziehungen stärken, indem wir das tun, was Christus mit seinen Jüngern tat - uns auf die guten Züge im Charakter zu konzentrieren?

Gibt es irgendeinen Vorteil, ob man gehörorientiert, visuell oder kinesthetisch lernt? Sollten wir anstreben, alle drei Lerntypen gleichzeitig zu sein? Spielt das eine Rolle? Gibt es einen richtigen oder einen falschen Weg zu lernen? Versucht Gott, mit der

Menschheit nur in einem dieser Stile zu kommunizieren - oder verwendet Er nicht alle drei, um mit uns in Beziehung zu treten?

Gebetszeit (10 Minuten)

Lektion 5

Brücken bauen

Gesprächszeit (10 Minuten)

Berichte über etwas Dummes, das du getan hast.

Berichte über einen unangenehmen Moment.

Erzähle aus der Zeit, als du ein Kind warst und Schwierigkeiten mit den Lehrern oder den Eltern hattest.

Heutiges Thema: Brücken bauen (15 Minuten)

Stell dir vor, du lebst auf einer Insel und jedes deiner Kinder lebt auf einer anderen Insel. Es gibt keine Telefon- oder Fäherverbindungen. Du musst eine Brücke bauen von deiner Insel zu ihrer, sodass du hin- und hergehen kannst.

In gewissem Sinne sind wir alle Inseln in einem Meer der Menschheit. Kommunikation ist die Brücke, die wir bauen, um mit einem anderen Individuum in Verbindung zu treten. Kommunikation ist eine Brücke aus Liebe, die uns mit anderen verbindet, vor allem aber mit unseren Kindern.

Stell dir deine Brücke mit vier Pfeilern vor. Auf jedem dieser Pfeiler steht ein Buchstabe des Wortes LOVE (LIEBE). Jeder Buchstabe steht für eine Sache, die wir in diesem Stadium unseres Lebens tun können, um unsere Brücke der Liebe zu reparieren, sodass wir mit unseren erwachsenen Kindern wieder in Verbindung treten können.

L - Liebevolltes Zuhören

„Jeder sollte schnell beim Zuhören sein, und langsam beim Sprechen.“ (Jakobus 1, 19). Zuhören ist eine Art der Liebe, die wir unseren erwachsenen Kindern zeigen können. Die meisten von uns sind keine guten Zuhörer. Wenn uns unsere Kinder etwas erzählen, denken wir normalerweise an unsere eigene Geschichte, die wir erzählen wollen oder an die Antwort, die wir geben werden.

Es wurden Bücher darüber geschrieben, wie man zuhören soll, aber man kann es auf drei grundsätzliche Prinzipien reduzieren:

- (1) Verwende die Körpersprache eines Zuhörers,
- (2) Verwende offene Fragen,
- (3) Gebrauche nachdenkliches Zuhören.

Körpersprache.

Experten erzählen uns, dass 90 % unserer Kommunikation durch die Körpersprache erfolgt. Wir sprechen oft von einer Sache, meinen aber in Wirklichkeit etwas anderes - und unsere Körpersprache zeigt das.

Ein guter Zuhörer betrachtet die sprechende Person geradeaus, Schulter-zu-Schulter und Gesicht-zu-Gesicht. Er hat eine offene Körperhaltung mit nicht gekreuzten Armen und Beinen. Er beugt sich etwas vor zu dem Sprecher und hält Augenkontakt.

Allen Ivey und John Hinkle, Professoren der Psychologie, führten ein Experiment durch, um zu beweisen, wie wichtig es ist, Aufmerksamkeit zu zeigen. Sie trainierten sechs Studenten in der Körpersprache des Zuhörens. Dann nahmen sie eine Unterrichtsstunde dieser sechs Studenten, als sie einem Sprecher zuhörten, auf Video auf. Der Sprecher wusste nichts von diesem geheimen Plan. Er begann, indem er von seinen Notizen ablas. Er sprach monoton, verwendete keine Gesten und wendete den Studenten wenig Aufmerksamkeit zu. Er war langweilig!

Zu einem gegebenen Signal kreuzten die Studenten ihre Arme und Beine nicht mehr, sie lehnten sich in ihrem Sessel vor und fixierten die Augen des Sprechers und gaben ihren Körper ganz der Aufmerksamkeit hin. Innerhalb von dreißig Sekunden bewegte der Sprecher seine Hand zum ersten Mal. Seine Stimme wurde vibrierend und lebhafter. Er schaute die Studenten an und sprach herzlicher. Er wurde lebendig und interessant! Die Verwandlung wurde nur durch das Zeigen von Aufmerksamkeit durchgeführt!

(Robert Bolton, People Skills, S. 33, 34).

Ein anderer wichtiger Punkt in der Körpersprache des Zuhörens ist die Augenhöhe. Wenn du während des Sprechens über deinem Sohn oder deiner Tochter stehst, dann stellst du dich selbst an die Stelle der Autorität, an die Stelle dessen, der die Kontrolle hat. Wenn du eine wirkliche Beziehung herstellen willst, eine Beziehung unter Freunden, dann halte dieselbe Augenhöhe - oder besser noch: sitze etwas unter ihnen, das gibt ihnen das Gefühl der Überlegenheit.

Eltern, die durch die Körpersprache des Zuhörens Interesse an ihren Kindern zeigen, haben schon einen großen Teil der Brücke der Liebe gebaut. Manchmal schließen wir unsere Kinder durch unsere Haltung aus und bemerken nicht, welche Botschaft wir senden.

Offene Fragen

Offene Fragen erreichen mehr als geschlossene Fragen. Geschlossene Fragen fragen nach Fakten. Es gibt nur eine richtige Antwort. Sie beenden das Gespräch. Zu viele geschlossene Fragen geben den Kindern das Gefühl, dass Mutter und Vater sie einem Verhör unterziehen. Sie machen zu - wie eine Auster.

Offene Fragen fragen nach Gründen, Meinungen, Gedanken, Gefühlen und Erklärungen. Sie erlauben es der anderen Person, sich in der Art auszudrücken, wie sie es wünscht. Offene Fragen sind nicht einengend und bedrohend. Offene Fragen sagen deinen Kindern, dass du ihre Meinung schätzt und sie nicht richten wirst. Du bist wirklich daran interessiert, was sie zu sagen haben.

Nachdenkliches Zuhören

Das Kind hat eine Idee im Kopf. Es wählt Worte aus und verpackt die Botschaft in einen Code. Die Eltern erhalten die verschlüsselte Botschaft und müssen versuchen herauszufinden, was wirklich gemeint ist, was das Kind mit diesen Worten mitteilen will. Oft ist die Botschaft ganz anders, als die Worte andeuten.

Eltern, die gut zuhören, fragen bei den Kindern nach, um sicherzugehen, dass sie die Mitteilung korrekt empfangen haben. Sie geben nicht vor, Gedanken lesen zu können. Ein interessiertes Nachfragen zeigt, dass uns wirklich an der Person etwas liegt. Wir möchten verstehen.

Sharon sagt: „Heuer, zu Weihnachten, komme ich nicht nach Hause.“

Die Mutter denkt: „Sie will nicht bei uns sein. Ich muss sie verletzt haben, als sie und Peter das letzte Mal hier waren. Sie vermeidet es mit Absicht zu kommen.“

Aber das muss gar nicht die Botschaft von Sharon sein. Sie hätte sagen können: „Die Reserven sind gerade knapp und ich habe nicht das Geld für eine weitere Reise.“ Oder sie wollte sagen: „Peter und ich haben beschlossen, dass wir dieses Jahr unsere Ferien in Mexiko verbringen.“ Oder vielleicht hat sie gedacht: „Ich muss in den Ferien arbeiten, damit ich dann frei bin, um zu eurem 50. Hochzeitstag zu kommen.“

Anstelle falsche Schlüsse zu ziehen, wird der liebende Elternteil still sein und nicht versuchen, Gedanken zu lesen. Sondern er wird sanft nachfragen, um herauszufinden, ob seine Annahme richtig ist.

Eltern, die Brücken der Liebe bauen wollen, werden lernen zuzuhören - nicht nur den Worten, sondern auch den Gefühlen hinter den Worten. Liebe nimmt sich Zeit zum Überprüfen um zu sehen, dass die erhaltene Botschaft auch wirklich jene ist, die abgegeben wurde.

O - Offensichtliche Straßensperren überwinden

Stell dir für einen Moment die Freundschaft als eine Straße mit zwei Fahrbahnen vor. Du möchtest die Freundschaft mit deinen erwachsenen Kindern genießen, und sie wollen auch deine Freunde sein. Ihr beide fahrt los auf dieser Straße der Freundschaft und hofft, euch zu treffen, aber offensichtliche Straßensperren blockieren den Weg. Du versuchst in Verbindung zu treten, aber enttäuscht kehrst du um.

Susan hatte dieses Problem immer, wenn sie mit ihrer Familie heimkam, um Mutter und Vater zu besuchen. Sie war kaum durch die Tür getreten, als Mutter schon eine Bemerkung darüber machte, wie sie und die Kinder angezogen waren. Kaum hatte Susan selbst eine Bemerkung über etwas gemacht, schon erwiderte ihr Vater: „Kind, das ist aber keine Art zu sprechen! Du solltest es besser wissen!“

„Ich kann hier überhaupt nichts recht machen“, sagt Susan. „Ihr seid einfach böse, weil wir letzte Woche nicht zum Abendessen kommen konnten.“

Bevor noch jemand wusste, warum, war die ganze Familie verstimmt und Susan packte ihre ganze Familie ins Auto und fuhr heim.

Mutter und Vater hatten ein schlechtes Gefühl und wunderten sich, was denn wieder schiefgegangen war. Sie hatten vorgehabt, eine schöne Zeit gemeinsam mit der Familie zu verbringen. Susan und ihre Familie standen einer Straßensperre in der Kommunikation gegenüber.

Straßensperren sind Ausdrücke, die wir verwenden, wenn wir das Beziehungsgespräch nicht akzeptieren. Es sind Worte, die wir verwenden, um unseren Wunsch auszudrücken, dass sich jemand anderer ändern muss und derjenige anders denken, fühlen und handeln sollte. Straßensperren drücken Unakzeptanz und Unfreundlichkeit aus.

Es gibt drei grundsätzliche Straßensperren:

- (1) zu richten,
- (2) Lösungen zu vermitteln und
- (4) den Sorgen des anderen auszuweichen.

Richten

Richten beinhaltet Blockaden wie: *Kritik, etwas beim Namen nennen, Diagnosen stellen, abstempeln, Schuld zuweisen und beschämen.*

Die durch das Richten entstandenen Blockaden geben einer Person das Gefühl, nicht akzeptiert zu werden und nicht akzeptabel zu sein. „Richtet nicht“, sagte Jesus. Eltern müssen diese Blockaden des Richtens niederreißen, wenn sie in Liebe mit ihren erwachsenen Kindern kommunizieren wollen.

Lösungen anbieten

Eltern sind ganz besonders gut auf diesem Gebiet. Diese Blockade beinhaltet: *Befehle geben, anschaffen, verlangen, drohen, predigen, moralisieren, ausfragen und Ratschlag geben.*

Diese Blockade verursacht Widerstand und Ablehnung in unseren Kindern. Sie lassen durchklingen, dass das Urteilsvermögen der erwachsenen Kinder unzuverlässig ist. Durch solche Blockaden der Eltern fühlen sich die erwachsenen Kinder ungeliebt, wertlos und hilflos. Die Eltern müssen diese Blockade, Lösungen anzubieten, niederreißen, wenn sie mit den erwachsenen Kindern in Liebe kommunizieren wollen.

Den Anliegen und Sorgen der anderen auszuweichen.

Wir weichen den Anliegen der anderen aus durch: *Ablenkung, Zerstreuung, Diskutieren und Beruhigen.*

Mit alldem versuchen wir zu erreichen, dass sich unsere Kinder nicht mehr schlecht fühlen. Wir wechseln das Thema oder erzählen ihnen, dass es wirklich nicht so schlimm ist, wie sie denken. Sie werden sich besser fühlen, wenn sie eine Nacht gut geschlafen haben. Die Verwendung dieser Art von Blockade drückt unseren Wunsch aus, sich von dem Schmerz unserer Kinder zurückzuziehen. Wenn wir in Liebe miteinander in Beziehung treten wollen, müssen wir diese Blockade des Vermeidens von Sorgen der anderen überwinden.

Beispiel:

Marlene ruft ihre Mutter an und erzählt ihr, dass sie einen schlechten Tag in der Schule hatte, wo sie unterrichtet. „Es war furchtbar, Mutter. Ich werde das Lehren aufgeben. Ich hatte einen schrecklichen Tag. Ich bin ein furchtbarer Lehrer.“

„Hör auf, so zu reden, Marlene“, sagt die Mutter. „Du bist eine gute Lehrerin, und du weißt es!“

„Nein, das bin ich nicht“, sagt Marlene. „Ich habe eine schlechte Arbeit gemacht!“

„Es ist nicht so schlimm, wie du denkst“, erwiderte die Mutter. „Du wirst dich besser fühlen nach einer ausgerufenen Nacht. Liebling, ich glaube das Problem ist, dass du zu lange am Abend aufbleibst und fernsiehst. Du weißt, dass du dich ausruhen musst. Ich weiß nicht, wie oft ich dir das schon gesagt habe!“

„Oh, Mutter, du verstehst das nicht!“ Marlene ist ganz unglücklich. Sie schmeißt den Hörer auf die Gabel.

Die Mutter wundert sich, was sie falsch gemacht hat. Sie wollte ja nur, dass sich Marlene besser fühlt. Sie erkannte nicht, dass sie eine Reihe von Blockaden aufgerichtet und die Kommunikation unterbrochen hatte und sich Marlene nun noch unwichtiger fühlte als vorher. Marlene ging zu Bett und weinte. „Warum kann mich Mutter nicht wenigstens einmal verstehen!“ dachte sie. „Es hat gar keinen Sinn, mit ihr zu sprechen!“

V – Verletzlichkeit

Jesus gab seinen hohen Rang auf und kam und wurde, wie wir waren. Man konnte sich ihm nähern, aber zur gleichen Zeit öffnete er sich für Angriffe. Er machte sich selbst verwundbar und dazu fähig, verletzt und zurückgewiesen zu werden.

Liebe wird unsere „Schichten“ von Stolz abtragen und uns nahbarer machen. Wir werden unseren Kindern gegenüber verwundbar werden und gewillt sein, unsere Menschlichkeit zu zeigen. Wir müssen sie wissen lassen, dass wir nicht perfekt sind; dass auch wir mit Versuchungen und Problemen zu kämpfen haben. Manchmal müssen wir zugeben, dass wir etwas falsch gemacht haben. Es ist in Ordnung, unsere Kinder wissen zu lassen, dass wir Fehler gemacht haben. Nur wenn wir offen und ehrlich sind, können wir eine Brücke der Kommunikation mit unseren erwachsenen Kindern aufbauen.

Pastor Timothy Sharpe war einer, der lernte, wie wichtig Verletzlichkeit ist, wenn man Brücken der Liebe baut. Sein Sohn Tim bat ihn, das Auto fahren zu dürfen, und versprach, sehr gut darauf aufzupassen. Trotzdem verursachte er eine große Delle in der Stoßstange, als er auf einem Parkplatz umdrehte.

Pastor Sharpe war fürchterlich wütend: „Ich lasse dich beinahe nie das Auto fahren; und wenn ich es einmal tue, dann beschädigst du es! Frag´ mich nie mehr, ob du es noch mal haben darfst!“

Die nächsten zwei Wochen vermieden es Tim und sein Vater, miteinander zu sprechen. Der Vater mied das Gespräch, weil er so zornig war - und Tim, weil er dachte, alles, was er sagen würde, würde die Sache nur noch verschlimmern.

Dann kam der Abendmahlssabbat und der Vater, der bei jedem als Pastor Sharpe bekannt war, hatte große Probleme mit seiner Predigt - er wollte über die Haltung der Jünger beim letzten Abendmahl sprechen.

Er sagte: „Wahre Christenliebe wird die Schwierigkeiten zur Seite schieben und jeder wird dem anderen dienen. Selbst wenn du einen Grund hast, auf den anderen böse zu sein, so musst du es loslassen. Jesus vergibt uns, wir können nicht weniger für jene tun,

die an uns gefehlt haben. Die Fußwaschung ist eine Gelegenheit, diese Gefühle wegzuwaschen.“

Innerlich fühlte sich Pastor Sharp sehr schlecht. Er kürzte seine Predigt ab und entließ die Menschen zur Fußwaschung. An der Tür zum Raum der Männer blickte er in die Augen seines Sohnes Tim. „Hast du jemanden, der mit dir die Waschung durchführt?“ fragte er. Tim schüttelte den Kopf.

Während der Vater nun vor seinem Sohn kniete und dessen Füße wusch, betete er innerlich: „Herr, bitte hilf mir, meinen Zorn gegen Tim loszulassen. Er zerstört meine Beziehung zu ihm und auch zu dir.“

Dann, als sie beide standen, war der Zorn plötzlich vergangen und Pastor Sharpe fühlte nur Liebe für seinen Sohn im Herzen aufsteigen. „Es tut mir leid, Sohn“, sagte er, „du bist mir wichtiger als jedes blöde Auto. Ich liebe dich, Tim.“

„Mir tut es auch leid, Vater, ich...“ Dann fielen sich beide in die Arme und drückten sich.

(Timothy Sharpe, „Meine Füße müssen auch gewaschen werden“).

E - Ermutigung

„Lasst uns einander ermutigen.“ (Hebräer 10, 25).

Worte der Wertschätzung sind die effektivste Art, jemanden zu ermutigen. Es ist einfach genau das, was Gott für seinen Sohn am Fluss Jordan getan hatte, als er die aufrichtigen Worte der Wertschätzung sprach: „Dies ist mein lieber Sohn, an ihm habe ich Wohlgefallen.“

Worte haben eine ungeheure Macht. Ein Wort, zur rechten Zeit gesprochen, kann den Lebenslauf einer Person ändern.

Tony Campolo erinnert sich an seine Mutter, die sehr bestätigend und ermutigend war. Er schreibt:

„Meine Mutter hatte eine besondere Art, meine Verfehlungen zu verkleinern und meine Erfolge hervorzuheben. Immer wieder erzählte sie mir, wie stolz sie war auf alles, was ich tat, und welchen Wert das hatte. Ich kann mich nicht erinnern, dass sie je sagte: *Das hättest du besser machen können*. Statt dessen gab sie mir immer das Gefühl, ich hätte mehr getan, als von mir erwartet wurde. Ich hörte sie ihren Freunden erzählen: *Mein Junge ist wirklich etwas Besonderes. Er hat nicht die Vorteile, die die meisten Kinder in der Nachbarschaft haben, aber schaut nur, wie gut er in der Schule ist. Wer hätte gedacht, dass mein Junge so erfolgreich sein wird*.

Jeden Tag, wenn ich das Haus verließ, war das erste, was sie mir sagte: *Denke daran, du kannst mit Jesus über Mauern springen*. Wir scherzten darüber, aber das letzte Gespräch, das ich mit ihr hatte, bevor sie starb, endete auch genau mit diesen Worten. Meine Mutter gab mir immer das Gefühl, etwas Besonderes zu sein. Sie gab mir das Gefühl, ich könnte große Dinge tun. Sie überzeugte mich, dass alle Grenzen meiner Herkunft überwunden werden könnten.“

(„Was meine Eltern richtig machten“, Gloria Gaither, Hrsg. S. 37).

Norm Sonju, der Manager der Buffalo Braves und der Dallas Mavericks Basketball-Teams war, schreibt über seine 92jährige Mutter:

„Sie ist noch immer eine große Ermutigung für mich. Zu Beginn dieser Spielsaison waren wir an erster Stelle mit einem 4-1 Rekord, aber während des fünften Spiels verloren wir unseren besten Spieler für das ganze Jahr. Einen anderen Schlüsselspieler verloren wir ebenfalls für diese Saison und plötzlich waren alle unsere Pläne und Hoffnungen erschüttert. Aber jedesmal, wenn ich mit meiner Mutter spreche, sieht sie nur das Gute, das noch kommen kann. Ich fühle mich gesegnet, einen solch positiven Einfluss in meinem Leben zu haben.“

(„Was meine Eltern richtig machten“, S. 194).

(Diese Lektion basiert auf „Das Beste, was du sein kannst“ von Dorothy Eaton Watts, Seiten 68-77).

Eltern-Fallbeispiel: Chuck Swindoll (5 Minuten)

Chuck Swindoll stand unter Stress, weil er so viele Dinge tun sollte und nicht genug Zeit dafür hatte. Er war schlecht gelaunt und nervös am Frühstückstisch.

Eines der Kinder widersprach ihm - und die zornigen Worte flogen über den Tisch vom Vater zum Kind und zurück, vom Kind zum Vater.

Seine Frau Cynthia runzelte die Augenbrauen. Seine zornigen Angriffe wechselten die Richtung. Diesmal war Cynthia das Ziel.

Die Kinder hörten auf zu essen und beobachteten mit großen Augen, wie ihr Vater die Mutter beschimpfte. Kurt, der älteste Sohn, hielt es nicht mehr länger aus. Er warf die Serviette hin und ging hinaus und warf die Tür hinter sich zu.

„Was passiert eigentlich mit mir?“ fragte sich Chuck. Er sah sich um und betrachtete seine Familie. Alle waren den Tränen nahe. Er begann aus Verlegenheit und unter Druck zu zittern. „Warum tue ich ihnen das an! Ich habe nun gerade verloren, was ich in Jahren zu gewinnen suchte - eine respektvolle Autorität.“

Chuck verließ diesen Morgen den Tisch mit einem Plan. Er stornierte alle Verabredungen für das Wochenende und plante einen Nachmittag mit seiner Familie. Nur Kurt konnte nicht dabei sein, weil er bei der Arbeit war.

Sie saßen im Kreis am Boden und Chuck gab seine Sünden vom Morgen zu. Es gab Tränen reihum und andere Beichten und Geständnisse. Als sie fertig waren, waren die Beziehungen wiederhergestellt und alle waren glücklich.

Nach der Familienkonferenz nahm Chuck die ganze Familie mit in das Bürogebäude, in dem Kurt arbeitete.

„Ich hatte so einen schweren Tag“, sagte Kurt. Chuck bemerkte, dass seinem Sohn Tränen in die Augen stiegen.

„Es tut mir so leid, Sohn“, sagte Chuck und spürte selbst einen Druck in der Kehle. „Es tut mir so leid, dass ich so ungeduldig an diesem Morgen war.“

In der nächsten Stunde sprach die Familie über das Problem und dann halfen sie alle, Kurt's Arbeit zu beenden. Später gingen sie in ein Restaurant und feierten die Wiederherstellung der Freundschaft in ihrem Heim.

Diesen Abend ging Chuck Swindoll als glücklicher Mann zu Bett, denn es war ihm möglich gewesen, die Beziehungsbrücke zwischen ihm und seinen Kindern wieder zu reparieren.

(Paul Lewis und Dave Toht, „Berühmte Väter“, S 17-29)

Blatt zum Aushändigen: 5. Lektion

Liebesarbeit (zu Hause auszufüllen)

Auf einer Skala von 1 bis 5 kannst du selber die folgenden Arten der Kommunikation der Liebe einschätzen.

Liebe hört nicht nur auf die Worte, die eine Person sagt, sondern auch auf die Bedeutung und die Gefühle hinter den Worten.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Ein guter Zuhörer sitzt dem Sprecher vis-a-vis, hält den Körper in einer offenen Position und hält Augenkontakt.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Ein guter Zuhörer stellt mehr offene Fragen als geschlossene Fragen.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Liebe überwindet die Barrieren, die durch Richten aufgestellt werden.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Liebe überwindet Barrieren, die durch das Anbieten von Lösungen entstehen.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Liebe überwindet Barrieren, die durch das Vermeiden von Sorgen oder Bedürfnisse anderer entstehen.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Liebe wird verletzlich, sie macht uns offen, ehrlich und menschlich.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Liebe ermutigt uns durch Aussprechen von Zustimmung und Wertschätzung.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Mache diese Woche zu einer „Bestätigungswoche“. Finde Gelegenheiten, sodass du mindestens zehn ehrliche Statements des Lobes, der Wertschätzung und der Bestätigung einem jeden deiner Kinder geben kannst. Du kannst das persönlich tun oder du schreibst eine Notiz oder du nimmst das Telefon.

Catherine Marshall beschloss sich der Kritik zu enthalten. Sie wollte einen ganzen Tag lang kein einziges Wort der Kritik über ihre Lippen kommen lassen.

Versuche es. Es schwerer, als du dir vorstellst!

Bibelstudium: Isaak´s Schmerz (1. Mose 25 - 28) (10 Minuten)

Jakob und Esau waren die Zwillingsknaben, die Isaak und Rebekka nach 20 Jahren Ehe geboren wurden. Isaak war 60 Jahre alt, als sie zur Welt kamen, und er war 100 Jahre alt, als Esau zwei Mädchen von den Hetitern heiratete.

Die Jahre vergingen und Isaak bevorzugte Esau, denn er liebte das Wildbret, während Rebekka Jakob vorzog. (25, 26)

Nun, als Esau 40 Jahre alt war, heiratete er zwei Mädchen von den Hetitern, statt wie sein Vater entfernte Verwandte zu heiraten. Eine war Judith, die andere war Basemath. (26, 34)

Sie waren eine dauernde Quelle der Sorge für Isaak und Rebekka. (26, 35)

Von diesem Zeitpunkt an hasste Esau seinen Bruder Jakob, denn er hatte seinen Vater überlistet, ihm den Familiensegen und das Glück zu geben. Er beschloss, Jakob umzubringen, sobald Isaak, sein Vater, gestorben war. (27, 41)

- Welche drei Quellen des Kummers hatten Isaak und Rebekka in ihren alten Tagen?

Die Kommunikation scheint ein großes Problem in dieser Familie gewesen zu sein.

Es herrschte anscheinend ein großer Mangel an der Fähigkeit, zuhören zu können. Eine Menge von Blockaden wurde aufgebaut; Verletzlichkeit und offene Ehrlichkeit waren gewiss nicht dabei. Der einzige Pfeiler, der bei dieser Brücke stand, die Isaak mit seinen Söhnen hatte, war jener der Ermutigung.

- Welche Tatsachen aus den vier Kapiteln unterstützen die obigen Aussagen? Wo siehst du einen Mangel an Kommunikationsfähigkeit?
- Wo siehst du den starken Pfeiler der Ermutigung?
- In welcher Art und Weise haben beide Knaben ihre Eltern enttäuscht?
- Was unternahm Isaak, um die Beziehungen in seiner Familie wieder in Ordnung zu bringen?
(Lies 27, 34-40 und 28, 1-5).

Isaak hörte auf Rebekka und stimmte zu, dass Jakob nach Mesopotamien gehen sollte, um sich eine Frau zu suchen. So rief Isaak Jakob zu sich und befahl ihm, nicht zu Hause zu bleiben und nicht eines der Hetiter-Mädchen zu heiraten. (28,1)

Er befahl ihm, zu seinem Großvater Bethuel zu gehen in die Stadt Haran in Mesopotamien, wie es seine Mutter vorgeschlagen hatte... (28,2)

Dann vergab Isaak Jakob und betete: „Möge der allmächtige Gott dich segnen, dich erhalten und dir eine sichere Reise geben. Möge er dir viele Kinder geben, sodass deine Nachkommen eine große Nation werden. Möge der Segen Gottes mit dir und deinen Nachkommen sein für immer; und mögen sie vielleicht eines Tages das Land erben, dass Er deinem Großvater Abraham versprochen hatte.“ (28, 3.4)

Dann umarmten sich Jakob und Isaak und küssten sich zum Abschied und Jakob ging fort in das Land und in die Stadt Haran. (28, 5)

- Wenn Isaak heute hier sein könnte, welchen Ratschlag würde er dir geben?

Gruppendiskussion zur 5. Lektion (20 Minuten)

Versuche ein „Alphabet der Liebe“ zu erstellen. Gib jedem ein Blatt Papier und einen Stift. Schreibe nun die Buchstaben des Alphabets vertikal auf das Papier. Neben jeden Buchstaben denke an Worte, die mit diesem Buchstaben beginnen und die die Liebe beschreiben oder die Art, wie sich ein Liebender verhält.

(z.B.: A - Liebe ist: *aufmuntern, auffangen, anfangen...*)

Lass die Gruppe 5 Minuten arbeiten, dann geht gemeinsam das Alphabet durch und lass die Teilnehmer in Worten ausdrücken, was sie geschrieben haben.

Unser Himmlischer Vater hat uns ein wunderbares Beispiel dafür gegeben, was es heißt, eine Brücke der Kommunikation mit uns, Seinen von Ihm getrennten Kindern, zu bauen. Auf Seiner Liebesbrücke sind alle Pfeiler in hervorragendem Zustand. Versucht gemeinsam Texte zu finden, die konkrete Beispiele für jeden dieser Pfeiler geben, für Seine Beziehung mit uns.

L - liebevolles Zuhören

O - Offensichtliche Blockaden überwinden

- Blockaden durch Richten

- Blockaden durch Anbieten von Lösungen

- Blockaden durch das Vermeiden von Sorgen der anderen

V - Verletzlichkeit

E – Ermutigung

Welche dieser vier Pfeiler der Liebe müssen in deiner Beziehung zu deinen Kindern repariert werden? Lass jene in der Gruppe, die es wollen, ihre Bedürfnisse nach Gottes Weisheit mitteilen, damit er ihnen hilft, bessere Beziehungen in der Liebe eingehen zu können.

Gebetszeit (10 Minuten)

(Anmerkung für den Leiter: Wähle *einen* der folgenden Vorschläge für die Gebetszeit aus.)

Versuche, ein „Gruppengebetsbuch“ zu führen. Teile jede Seite in zwei Spalten. Die eine Seite ist für Anfragen, die andere für Antworten. Jede Woche, wenn die Mitglieder deiner Gruppe eintreffen, können sie Anfragen einschreiben oder Notizen machen, wenn die Gebete beantwortet wurden.

Mache eine Gebetskette. Schreibe Anfragen und Bitten auf Papierstreifen, füge sie zusammen - zu einer Gebetskette. Füge jede Woche die neu notierten Namen und Anfragen dazu. Haltet die Kette und betet für jedes einzelne Bindeglied.

Lektion 6

Die Bande der Liebe

Gesprächszeit (10 Minuten)

Gib jedem der Anwesenden eine Blumenknolle.

Lass sanfte Musik spielen und ermutige jeden, darüber nachzudenken, welche Botschaft in dieser trockenen, unansehnlichen Knolle liegt. Welche Botschaft gibt sie uns über die Beziehung Gottes zu uns oder unsere Beziehung zu unseren Kindern?

Nach 5 Minuten sollen die Gruppenmitglieder mitteilen, welche Gedanken ihnen über diese Knolle gekommen sind. (Die Ideen, die dabei herauskommen, werden wahrscheinlich auch den Gedanken einschließen, dass Gott uns so sieht - nicht wie wir jetzt sind, aber wie wir durch seine Gnade und seine Kraft werden).

Das heutige Thema: Die Bande der Liebe (15 Minuten)

„Der Herr sagte: Als Israel noch ein Kind war, liebte ich es. Aus Ägypten habe ich meinen Sohn herausgerufen und brachte ihn heim. Aber je mehr ich mit ihnen sprach, desto mehr haben sie sich von mir abgewandt. Bald begannen sie Tiere für Baal zu opfern und Weihrauch für Götzen zu verbrennen. Dabei war ich es, der Israel bei der Hand nahm und ihn lehrte zu gehen. Ich war es, der über ihn gewacht hat. Aber das Volk von Israel scheint nicht zu wissen, dass ich es war, der das alles tat und der sie geheilt hatte. Ich zog sie zu mir mit den Banden der Liebe und Freundlichkeit. Ich hob sie auf und hielt sie an meine Wange. Ich nahm das Joch von ihren Rücken und bückte mich und fütterte sie.“ (Hosea 11, 1-4).

Was für ein Bildnis unseres Himmlischen Vaters in Schmerzen! Was für ein Bild für Liebe, Barmherzigkeit, Freundlichkeit und Gnade!

„Lasst uns daher zum Thron der Gnade mit vollstem Vertrauen treten, das wir Barmherzigkeit erhalten werden für unsere Verfehlungen und Gnade, die uns hilft in den Stunden der Not.“ (Hebäer, 4,16).

Was für ein Text für Eltern von verlorenen Kindern! „Damit wir Barmherzigkeit für unsere Verfehlungen erhalten und Gnade, die uns hilft in der Stunde der Not“ - mit unseren erwachsenen Kindern! Begeistert dich das nicht auch?

William Herschel, der große Astronom, lebte in dauernder Angst, dass bemerkt werden könnte, dass er die königliche Garde im Alter von 17 Jahren verlassen hatte. Wenn er gefasst werden sollte, erwartete ihn die Todesstrafe. Nach einigen Jahren, in denen er sich erfolgreich vor der Garde versteckt hatte, erhielt er eine Aufforderung, ins Schloß Windsor zu kommen und vor dem König Georg III. zu erscheinen.

„Oh nein! Man hat mich ausgeforscht! Ich werde sicherlich bloßgestellt werden und sie werden mich ins Gefängnis werfen, wo ich die Hinrichtung erwarten werde“, dachte er. Mit rasendem Herzen und zitternden Knien trat er zum Thron.

König Georg lächelte, als William näher kam. „Bevor wir uns über Astronomie unterhalten“, sagte der König, „gibt es noch eine kleine Geschäftsangelegenheit, mit der wir uns befassen müssen.“ Mit diesen Worten händigte er William ein Dokument aus, das die Unterschrift und das Siegel des Königs aufwies.

Angstvoll öffnete William das Dokument. Es war die Begnadigung für seine Desertation! Er brauchte sich nicht mehr länger zu verstecken. Er brauchte nicht mehr länger den Tod zu fürchten für sein Verbrechen, denn der König hatte ihn begnadigt.

(Jacob Gartenhaus, „Famous Hebrew Christians“, S. 95-97)

Was ist Gnade?

Gnade ist eine unverdiente Gunst. Es ist ein Geschenk des Erbarmens anstelle der Bestrafung. Gnade ist die gute Nachricht der Errettung, die bereits für uns und auch unsere Kinder durchgeführt wurde. Das Neue Testament erklärt, dass Gott uns alle bereits gerettet hat und auch unsere abirrenden Kinder. Was jeder von uns zu tun hat: dieses unbezahlbare Geschenk anzunehmen. Unser Verhalten kann es niemals erwerben. Während wir Hilflose, Gottlose, Sünder und Feinde Gottes waren, starb er für uns und unsere Kinder (Römer 5, 6.10). Gott rechtfertigt die Gottlosen (Römer 4,5). Es gibt keine Notwendigkeit, Gott für unsere Rettung oder die unserer Kinder zu bitten; dies wurde bereits von Christus vollbracht. Diese Erlösung kann von uns nur angenommen oder zurückgewiesen werden - und auch von unseren Kindern. Unser Gebet für unsere Kinder sollte so sein, dass unsere Haltung ihnen gegenüber die Gnade reflektiert, die uns und ihnen durch Christus gezeigt wurde.

Eine Frau trat einst an Kaiser Napoleon heran mit der Bitte: „Bitte begnadige meinen Sohn.“

„Nein!“ sagte Napoleon. „Das ist bereits das zweite Vergehen deines Sohnes. Die Gerechtigkeit verlangt seinen Tod.“

„Ich frage nicht um Gerechtigkeit“, weinte die Mutter. „Ich bitte um Gnade.“

„Aber das Verbrechen, das er begangen hat, verdient keine Gnade“, erwiderte Napoleon.

„Falls er Gnade verdienen würde, wäre es nicht mehr länger Gnade“, sagte sie. „Gnade ist alles, worum ich bitte.“

Bewegt von dieser einfachen Bitte der Mutter erklärte der Kaiser: „Gut, ich werde Gnade walten lassen. Dein Sohn wird begnadigt.“

(H.M.S. Richards, „Die Versprechen Gottes“, S. 264).

Gnade bedeutet Vergeben, das der König schenken kann. Es bedeutet, dass der Vater zum verlorenen Sohn läuft. Es ist der Kuss der Mutter, wenn ein Kind sich schlimm

benommen hat. Es ist das Überreichen eines Geschenkes an ein undankbares Kind, das es nicht verdient hat. Gnade ist eine unverdiente und unerwartete Gunst, die einer Person gewährt wird, die sie nicht verdient und die nicht damit gerechnet hat. Es ist das verschwenderische Geschenk Gottes, das er uns entgegenhält, wenn wir seinem Thron mit schuldigem Herzen näherkommen. Es ist die erstaunliche Botschaft, dass er **für** uns und nicht gegen uns ist!

Gnade für Eltern

In ihrem Buch „Gebetsschätze“ berichtet Dorothy Eaton Watts über ein Erlebnis, das sie hatte, als sie von Gott das wunderbare Geschenk der Gnade für Eltern erhielt.

Sie schreibt: „Ich habe oft im Gebet den Schatz von Gottes Gnade gefunden. Als ich mich seinem Thron mit schuldigem und verlegenem Gemüt näherte, lächelte er mir in liebender Freundlichkeit zu, die ich nicht verdiente.“

„Eines Morgens wachte ich um 4 Uhr auf und konnte nicht mehr schlafen. All meine vergangenen Fehler, mein unvollkommener Charakter und die vielen Male, in denen ich Gott enttäuschte (speziell als Elternteil) kamen mir immer wieder in den Sinn, bis ich vollkommen entmutigt war. Schließlich stand ich auf und begann in *Ministry of Healing* zu lesen, dort, wo ich am Tag zuvor aufgehört hatte. Einer der Texte war aus Micha 7, 18.19. Nachdem ich es in verschiedenen Übersetzungen gelesen hatte, schrieb ich meine eigene Variante:

Wer ist wie du, Gott? Der meine Sünden vergibt und meine Fehler vergisst! Du bist nicht zornig auf mich, sondern du liebst mich zärtlich. Du bringst meine Sünden nicht immer wieder gegen mich vor und meine Verfehlungen, sondern du wirfst sie weit weg von dir - in die Tiefe des Meeres, wo sie nicht mehr gefunden werden können!“

„Herr, ich danke Dir! Hilf mir, dasselbe zu tun! Satan versucht immer wieder, mir meine Sünden ins Gedächtnis zurückzurufen. Hilf mir, Deine Liebe und Verzeihung anzunehmen. Herr, bitte, Du hast meine Sünden aus Deinem Verzeichnis gestrichen, aber sie sind noch immer, wie Computerchips, in meinen Gedanken. Bitte lösche sie auch dort aus!“

„Oft erlaube ich mir in der Einfachheit eines kleinen Kindes in den Armen des Vaters eingeschlossen zu sein und seinem Lied der Liebe für mich zu lauschen (Jesaja 43,4). Diesen Morgen hat er mich mit Liebe und Gnade beruhigt (Zephanja 3, 17).“

(„Gebetsschatz“, Dorothy Watts)

Der Gnadenthron

Wenn wir uns im Gebet dem Gnadenthron nähern, entweder für uns selbst oder im Bezug auf unsere Kinder, dann gehen wir nicht alleine. Jesus geht mit uns zum Thron. Er stellt uns Gott vor als seine Söhne und Töchter. Als Mitglieder der königlichen Familie - Kinder des Himmlischen Königs. Er spricht für uns und breitet unser Anliegen aus, als wäre es sein eigenes.

Wenn wir vor Gott knien, kniet Jesus mit uns. Und es wurde uns gelehrt: wenn das passiert, legt Gott der Vater alle Schätze seiner Gnade vor uns offen dar. Wenn wir seine Gegenwart verlassen, wissen wir, dass er unser Gebet gehört hat und unser Herz voll des Reichtums seiner Gnade ist.

(Testemonies, Bd. 6, S. 364)

Richard C. Foster drückt die selbe Idee in seinem Buch „Gebete“ aus:

„Die Wahrheit ist, wir alle beginnen zu beten mit einem Gemisch von Motiven - selbstlos und selbstsüchtig, vergebend und hassend, liebend und verbittert. In Wahrheit werden wir auf dieser Seite der Ewigkeit das Gute vom Bösen und das Reine vom Unreinen niemals richtig trennen können. Aber was ich bemerkt habe, ist, dass Gott groß genug ist, uns mit all unserer Vermischung zu empfangen. Wir brauchen nicht gescheit oder rein oder mit Glauben oder irgend etwas anderem erfüllt sein. Das ist es, was Gnade meint. Wir werden durch sie nicht nur gerettet, wir leben durch sie und wir beten durch sie.“ (S. 8).

Ist das nicht außergewöhnlich? Selbst wenn wir beten oder für unsere Kinder Fürbitte leisten, ist Gottes Gnade am Werk und gewährt uns spezielle Gunst durch die Fürbitten von Jesus Christus!

Wir können unseren Kindern Gnade anbieten.

Denke daran, was Gottes Gnade für uns Eltern bedeutet. Denke daran, wie unser himmlischer Vater uns behandelt - seine abirrenden Kinder. Wir können dasselbe für unsere Kinder tun. Sie brauchen diese Gnade von uns genauso sehr, wie wir sie von Gott brauchen. Sie brauchen die Erfahrung dieser Gnade, die ihnen von ihren weltlichen Eltern entgegengebracht wird, damit sie die Hoffnung haben können, sie auch von ihrem himmlischen Vater zu empfangen. Die Gnade ist vielleicht das größte Geschenk, das wir jemals unseren erwachsenen Kindern machen können.

Folgendes „Gebet der Gnade“ kann dir vielleicht helfen, die Bedeutung dieses Geschenks in deinem Gedächtnis zu verankern.

G - Gefühlvoll/Sanftmut

Deine Gnade ist sanft, Herr. Wie sanftmütig bist Du! Du bist sanft mit meinen zerbrechlichen Gefühlen, niemals verletzt Du einen bereits verwundeten Geist. Du stupst mich ganz sanft in die Richtung, die Du willst, dass ich gehen soll. Deine Gnade ist sanft. Herr, bitte gib mir die gleiche Sanftheit mit meinen abirrenden Kindern. Hilf mir, sanft zu sein mit ihren zerbrechlichen Gefühlen, dass ich niemals ihren bereits verwundeten Geist verletze. Mache mich sanftmütig, Herr.

N – Neu belebend/Erfrischend

Deine Gnade ist erfrischend, Vater. Wie der Morgentau oder ein sanfter Sommerregen gibt sie mir Leben und neue Hoffnung. Sie belebt mich neu. Deine Gnade erfrischt mich! Vater, bitte gib mir dieselbe Kraft, um den sinkenden Glauben und die enttäuschte Hoffnung meiner Kinder wiederbeleben zu können. Hilf ihnen zu glauben, dass es ein neues Leben mit Dir für sie geben kann - aufgrund unserer neuen Beziehung, die wir mit Deiner Kraft aufbauen können. Mache mich zum Morgentau für meine Kinder, Herr.

A - Annahme

Deine Gnade nimmt an, Herr. Ganz egal, wie sehr ich gefehlt habe, Du wirfst mich nicht weg. Ich fühle mich in deiner Gegenwart total angenommen. Alles, was ich bin, meine

Stärke und meine Schwachheit, meine Möglichkeiten und mein Versagen - Deine Gnade nimmt mich an.

Herr, hilf mir, dass ich auch meine erwachsenen Kinder so annehmen kann. Ganz egal, wie sie gefehlt haben und mich enttäuscht haben; hilf mir, dass ich unsere Beziehung nicht wegwerfe. Hilf ihnen, dass sie sich in meiner Gegenwart akzeptiert fühlen, wie sie sind - mit ihren Stärken und Schwächen, mit ihren Möglichkeiten und Verfehlungen. Hilf mir, sie zu akzeptieren, Herr.

D - Trost

Deine Gnade tröstet mich, Vater. In allen Enttäuschungen meines Lebens, auch jenen, die ich selbst verursacht habe, tröstest du mich. Deine Gegenwart beruhigt, du gibst meiner verwundeten Seele heilenden Balsam, heilst und segnest mich. Deine Gnade ist mein Trost.

Vater, bitte hilf mir, ein Trost für meine Kinder zu sein. Hilf mir, sie zu trösten in all den Enttäuschungen ihres Lebens, auch jenen, die sie selbst bewirkt haben. Mach, dass meine Gegenwart in ihrem Leben beruhigend wirkt, Balsam für ihre verwundete Seele ist, heilt und segnet. Vater, möge meine Gnade meinen Kindern ein Trost sein.

E - Ermutigung

Wie du mich durch deine unverdiente Liebe und Gunst ermutigst! Welche Freude und Hoffnung habe ich durch das Geschenk deines Sohnes Jesus Christus! Wenn er für mich gestorben ist, wird er mich retten und mich durch die Prüfungen des Lebens führen. Deine Gnade ermutigt mich, Herr.

Herr, bitte hilf mir, meine Kinder zu ermutigen durch die Liebe und Gunst, die ich ihnen gebe, selbst, wenn sie sie nicht verdienen. Hilf ihnen, in meiner Gegenwart Freude und Hoffnung zu sehen. Ich glaube, dass Dein Sohn Jesus Christus nicht nur für mich, sondern auch für meine Kinder gestorben ist. Du möchtest sie retten und ihnen durch die Gefahren ihres Lebens durchhelfen. Ich vertraue dir, dass du das tun wirst, was ich nicht tun kann. Herr, bitte hilf mir, dass meine Liebe für meine Kinder eine Ermutigung wird, um Deine Liebe zu erfahren!

Herr, ich preise Dich für Deine Gnade! Eine Gnade, die all das beinhaltet:

G Gefühlvoll / Sanftmut

N Neu belebend/Erfrischung

A Annahme / Akzeptanz

D Trost

E Ermutigung

Vater, ich brauche Deine Hilfe, damit ich die gleiche Sanftmut, Erfrischung, Annahme, Trost und Ermutigung meinen Kindern anbieten kann.

Aus meiner eigenen Kraft ist es nicht möglich, aber mit Dir sind „alle Dinge möglich“ .

(Bearbeitet nach einem Kapitel aus Dorothy Watt's Buch „Gebetsschätze“)

Gnade bietet einen Neubeginn.

Margaret war fix und fertig. Sie hatte ihren erwachsenen Sohn Greg besucht und war sehr wütend darüber, was sie sah. Er war 29 Jahre alt und arbeitete noch immer in

schlecht bezahlten Jobs - wenn er überhaupt arbeitete. Er hatte anscheinend noch nicht verstanden, wie man in der Welt von heute zurechtkommt.

Margaret fühlte sich krank, als sie feststellte, dass er von der „Hand-in-den-Mund“ lebte. Die halbe Zeit wusste Greg nicht, wo er schlafen würde oder was er essen sollte. Seine Freunde ließen ihn auf der Couch oder am Boden schlafen, wenn er keine Arbeit hatte. Manchmal schlief er in seinem Wagen und duschte am Strand.

„Ich habe ihm meine Meinung gesagt“, erzählte Margaret ihrer Freundin Karen. „Ich konnte meinen Mund nicht mehr halten. Aber diesmal ging ich zu weit. Ich weiß es; ich kann es fühlen. Was mich bedrückt, ist, dass ich meine Beherrschung verloren habe. Ich tat etwas, was ich mir geschworen hatte, nie zu tun. Ich verglich ihn mit seinem Vater. Ich sagte ihm, wenn er sein Leben nicht in den Griff bekäme, dann würde er als Versager enden - gebrochen und alleine; genau wie sein Vater. Das war unfair. Ich weiß es! Sein Vater verließ uns, als Greg 8 Jahre alt war und er ist innerlich noch immer sehr verletzt. Ich wollte nicht so grausam klingen. Ich wollte nur, dass er mehr acht gibt und dass ihm bewusst wird, es könnte ihm auch passieren - aber ich habe es nicht richtig formulieren können.“

„Wie hat denn Greg reagiert?“ fragte Karen

„Er schrie mich an, als ob er all das hasste, was ich verkörperte. Er befahl mir, ruhig zu sein und aufzuhören, sein Leben zu managen. Es war furchterregend. Ich kann noch immer seine Abneigung fühlen“, antwortete Margaret. „Ich hatte das Gefühl, als ob wir Fremde wären.

Ich wusste einfach nicht, wie ich mit ihm sprechen sollte. Er schien so stur, so entschlossen, die Dinge auf seine Art zu tun.“

Greg brauchte den Trost seiner Mutter, aber sie hatte wenig zu geben. Sie hatte selbst keinen. Sie fühlte sich wie jemand, der eine offene Wunde hatte. Greg brauchte sie zum Zuhören. Aber ihre eigenen Ängste und ihr Zorn waren so stark, dass sie kein Ohr zum Zuhören hatte. Greg brauchte sie, dass sie für ihn da sei - aber sie konnte nicht einmal für sich selbst da sein.

„Du kannst neu beginnen“, schlug Karen vor. „Du kannst deine Fehler zugeben und neu anfangen.“

„Neu anfangen?“ fragte Margaret. „Wie? Greg ist neunundzwanzig. Er wird nie mehr mein kleiner Junge sein!“

„Ich erinnere mich an eine Predigt über unseren Gott“, sagte Karen ihrer Freundin. „Er gibt uns eine zweite Chance oder eine dritte oder eine vierte oder mehr - wenn nötig. Er dreht uns niemals den Rücken zu. Ich glaube, dass er dir eine neue Chance gibt. Er macht es möglich – für dich und Greg.“

Nachdem Margaret gegangen war, dachte Karen viel über den Gott mit der zweiten Chance nach. Karen O`Connor schreibt: „Ich fuhr an diesem Morgen heim, überwältigt von der Idee der zweiten Chance und was das für Eltern wie Margaret und mich bedeuten könnte - Mütter und Väter, die sich nach einer Gelegenheit sehnten, ihre gestörten, unterbrochenen Beziehungen mit den erwachsenen Kindern wieder herzustellen.“

„Ich war erfüllt von der Wirklichkeit der Liebe Gottes für mich, für Margaret und für alle Eltern. Einer so mächtigen Liebe, dass er seinen einzigen Sohn gesandt hatte, um für unsere Sünden zu sterben. Er behandelte uns nicht nach dem Gesetz. Er verurteilte oder manipulierte uns nicht. Er liebte uns und gab uns eine zweite Chance durch Jesus Christus. Was für ein staunenswertes Geschenk! Ich dachte, dass dieser selbe Gott sicherlich unsere Elternschaft wieder herzustellen wünscht!“

(„Wiederherstellung der Beziehungen mit unseren erwachsenen Kindern“, S. 3-9).

Gnade, Gottes Gnade – Gnade, die größer ist als unsere Sünden. Die Bande der Liebe werden gewirkt durch Fäden der Gnade.

Eltern-Fallbeispiel: Davy Crockett´s Eltern (5 Minuten)

Das Herz des 15 jährigen Davy Crockett schlug schneller, als er auf den bekannten Pfaden in der Nähe vom Nolichucky River, der in Tennessee liegt, ging. Sogar die Luft roch heimatlich. In der Dämmerung blieb er einen Moment vor einer großen, verwitterten Blockhütte stehen. Einige Wagen parkten bereits auf dem großen Hof. Auf einer handgravierten, hölzernen Tafel über der Tür stand: *Crockett´s Taverne, Zimmer und Verpflegung*.

„Ich kann es nicht tun!“ Davy schüttelte den Kopf. „Was ist, wenn sie sich nicht mehr erinnern? Es sind schließlich zwei, beinahe drei Jahre vergangen.“

Er erinnerte sich an sein Fortgehen, als wenn es gestern gewesen wäre. Er war erst 13 und sollte das erste Mal zur Schule gehen. Am vierten Schultag hatte er einen Knaben verprügelt. Er fürchtete sich, von dem strengen Schulmeister geschlagen zu werden und versteckte sich daher im Wald. Als sein Vater dahinter kam, dass er die Schule geschwänzt hatte, versprach er ihm eine ordentliche Tracht Prügel, sollte Davy am nächsten Tag nicht zur Schule gehen. Mit der Aussicht, zwischen zwei Verprügelungen zu wählen, verpflichtete sich Davy bei einem Mann, der eine Herde Vieh nach Virginia trieb. Nun war er zurück. Welch einen Empfang würde er bekommen?

„Ich werde hineingehen wie jeder andere Reisende“, entschied Davy. „Vielleicht erkennen sie mich nicht einmal.“ Sie erkannten ihn nicht. Sie hatten ihn schon lange als tot aufgegeben. Erst, als sie um den Abendtisch saßen, erkannte ihn seine ältere Schwester.

„Davy!“ schrie sie, lief um den Tisch herum und umarmte ihn. „Davy, mein verlorener Bruder! Wo warst du nur?“

„Ich kann es nicht glauben!“ rief die Mutter unter Tränen. „Die ganze Zeit glaubten wir du bist tot! Oh, bin ich froh, dass du heim gekommen bist.“

„Die Freude meiner Familie über meine Heimkehr machte mich demütig“, schrieb Davy später. „Es tat mir leid, dass ich mich nicht den 100 Schlägen unterworfen hatte, sondern ihnen so viele Sorgen bereitet hatte.“ Davy hatte erfahren, was es für den verlorenen Sohn bedeutete, heim zu kommen. Die Liebe und Annahme, die er in jener Nacht erfahren hatte, zeigt, was jeder Sünder fühlen wird, wenn er in seines Vaters Haus zurückkehrt.

Die Crockett´s wussten, wie man einem verlorenen Sohn Gnade anbieten kann.

(Bearbeitet nach „Stepping Stones“, Dorothy Eaton Watts, S. 232).

Blatt zum Aushändigen: 6. Lektion

Arbeitsblatt „Gnade“

(zu Hause auszufüllen)

Stufe dich selbst ein bezüglich deiner Fähigkeit, das Geschenk der Gnade deinen Kindern zu geben.

Ich bin sanft mit den zerbrechlichen Gefühlen meiner Kinder und verletze niemals einen bereits verwundeten Geist.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Meine Kinder finden meine Anwesenheit erfrischend, wie den Morgentau, der neues Leben und neue Hoffnung bringt.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Ganz egal, wie sehr meine Kinder mich enttäuscht oder gefehlt haben, ich akzeptiere sie. Sie fühlen sich in meiner Gegenwart total angenommen - so wie sie sind, mit ihren Stärken und Schwächen, mit ihren Möglichkeiten und ihren Verfehlungen.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Ich bin ein Trost für meine Kinder. Bei allen ihren Enttäuschungen im Leben, auch bei jenen, die sie selbst verursacht haben, wissen sie, dass sie zu mir kommen können für Trost, Heilung und Segen.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Meine Kinder werden laufend durch meine Liebe und Gunst ermutigt.

1 - 2 - 3 - 4 - 5

Denke über das Wort Gnade nach. Suche jeden Tag einen anderen Text aus der Bibel aus, wo das Wort vorkommt. Lies auch den Kontext. Schlage die Querverweise nach. Lies in verschiedenen Übersetzungen. Schreibe deine eigene Auslegung für diesen Vers und setze deinen Namen ein. Schreibe ihn nochmals und setze die Namen deiner Kinder ein. Hier sind einige Verse, mit denen du beginnen kannst:

Römer 3, 24	1. Petrus 3, 7	1. Korinther 15, 10
Galater 1, 6	Psalm 84, 11	2. Korinther 12, 9
Epheser 2, 8	Römer 5, 20	2. Petrus 3, 18

Lies das Kapitel „Sprechstunde: Tag und Nacht!“ in *Der Bessere Weg*. Finde fünf Gründe, warum wir zum Thron der Gnade kommen sollen.

Bibelstudium: Gnade für Isaak (1. Mose 22, 9-14) (10 Minuten)

Endlich erreichten sie die Spitze. Gemeinsam fanden sie einige Steine, arrangierten sie zu einem Altar und schichteten das Holz darauf. Dann sagte Abraham Isaak, was Gott befohlen hatte. Obwohl Isaak traurig war, sah er es doch als Vorrecht an, sein Leben als junger Mensch für Gott zu geben. Isaak ließ sich von Abraham die Hände fesseln und legte sich willig auf den Altar. (Vers 9).

Abraham sprach noch ein Gebet und nahm dann zitternd das Opferrmesser, hob es hoch, über seinen Kopf, damit er es schnell und kräftig herunterführen konnte, um das Leben seines Sohnes zu beenden. (Vers 10).

In diesem Moment rief der Herr: „Abraham!“ Er wandte sich um und sagte: „Ja, Herr, hier bin ich!“ (Vers 11).

Der Herr sagte: „Halt! Verletze den jungen Mann nicht. Du hast deine Loyalität mir gegenüber bewiesen im Angesicht des ganzen Universums, denn du hast deinen einzigen Sohn, von dem ich weiß, dass du ihn sehr liebst, nicht zurückbehalten.“ (Vers 12).

Abraham weinte vor Freude, löste die Handfesseln von Isaak; dann sah er einen Bock, der sich mit den Hörnern in einem Dornengebüsch verfangen hatte. Schnell holten sie das Tier und Abraham brachte Gott das Opfer dar, das er ihm anstelle seines Sohnes anbot. (Vers 13).

Und Abraham nannte den Ort Jahwe-Jireh, was bedeutet: *Der Herr sieht und sorgt vor*. Und seither nennen die Menschen diesen Platz: *Der Berg, wo der Herr vorsorgte*. (Vers 14).

Über 80 Jahre später, als Isaak selbst ein alter Mann und Vater von zwei Söhnen war, welche ihm oft Sorgen bereiteten, wird er sich manchmal an diesen Tag am Berg erinnern haben.

- Wie, glaubst du, hat diese Erfahrung die Weise Isaak's beeinflusst, in der er seine erwachsenen Söhne behandelte?

- Wie mag diese Erfahrung getröstet haben, als er zusah, wie seine Familie scheinbar auseinander fiel?
- Denke über einige der Berge nach, die deine erwachsenen Kinder in ihrem Leben bewältigen müssen. Teile der Gruppe mit, welche der Berge du nun bewältigen musst.
 - Finanzielle Schwierigkeiten
 - Probleme bei der Arbeit
 - Sexuelle Probleme
 - Eheprobleme
 - Missachtung
 - Zweifel
 - körperliche Schwierigkeiten
 - Probleme in den Beziehungen
 - Geistige Krankheit
 - Schulden
 - Probleme in der Gemeinde
 - Schwinden den Glaubens
- Welche Botschaft, glaubst du, würde dir Abraham geben, wenn er heute hier wäre? (Vers 14).
- Teile eine „Jahwe-Jireh“ Erfahrung aus deinem eigenen Leben mit.

Gruppendiskussion: 6. Lektion (20 Minuten)

Teilt euch in Gruppen zu 3 oder 4 Personen. Verfasst gemeinsam ein „Alphabet der Gnade“ darüber, was euch als Eltern von verlorenen Kindern Gnade bedeutet. Versucht etwas anderes als jenes Modell, das in der heutigen Stunde vorgestellt wurde, zu entwerfen. Vorschlag: Man könnte jeden Satz mit einem bestimmten Buchstaben des Wortes „GNADE“ beginnen. Zum Beispiel: G – Gnade ist, meine Kinder Gott zurückzugeben. Diskutiert über diese Form der Verse. Oder bildet ein „Satz-Alphabet“ aus den Buchstaben des Einen, der die Gnade möglich machte – JESUS CHRISTUS.

Erzählt reihum von einer Zeit, als ihr Gottes unverdiente Segnung erfahren habt, seine gnädige Vergebung oder seine Befreiung aus Gefahr. Lobt Gott für seine Barmherzigkeit und liebevolle Freundlichkeit.

Gebt 10 Minuten Zeit, wo die Gruppe in Ruhe Briefe der Liebe an Gott schreiben kann, indem die Teilnehmer ihre Anerkennung für Gottes Güte und Barmherzigkeit in ihrem Leben ausdrücken. Schreibt Ihm von euren eigenen Bedürfnissen und bittet um Gnade euren irrenden Kindern gegenüber. Stellt für jene Zeit zur Verfügung, die diese Briefe mitteilen wollen (oder Teile daraus). Niemand sollte natürlich das Gefühl haben, dass er dies tun muss.

Gebetszeit (10 Minuten)

Nutzt diese Zeit zur Danksagung und zum Lobpreis für Gottes große Gnade.

Bitte alle in der Gruppe, ein kurzes Gebet zu sprechen - ein Gebet der Danksagung für ein Ereignis, wo Gottes Gnade ihnen oder ihren Kindern zuteil wurde.
Fahrt so lange fort, wie die Menschen das Bedürfnis haben, freudig Lob und Preis zu sagen.

Singt ein Lied über Gottes Gnade, vielleicht „Amazing Grace“.

Als Alternative kann man auch ein Lied über Gottes Gnade vorspielen, während alle ruhig sitzen und meditieren.

Lektion 7

Zäune reparieren

Gesprächszeit (10 Minuten)

Das ist nun das siebente Mal, dass die Gruppe zusammenkommt und gemeinsam Lachen und Schmerz, Erfahrung und Hoffnung teilt. Sie sollten nun einander ziemlich gut kennen.

Schreibe alle Namen der anwesenden Mitglieder auf Zettel und gib die Zettel in eine Schüssel. Mische sie gut durch und lass jede Person einen Namen ziehen. Wenn er seinen eigenen Namen zieht, soll er den Zettel zurückgeben und einen anderen ziehen.

Lass nun 2 oder 3 Minuten des ruhigen Nachdenkens verstreichen, wo niemand spricht. Nun sollen sie über die Person sprechen, deren Namen sie gezogen haben. Sie sollen versuchen an ein Tier zu denken, das sie irgendwie an die Person erinnert, deren Namen sie gezogen haben.

Sie sollen nur an ergänzende Vergleiche denken, nicht an das Aussehen, sondern an das Wesen dieser Person, wie ihre Beziehung zu ihren Kindern ist, und an die Probleme, die sie in ihrem Leben zu bewältigen hat.

Beispiel:

Maria erinnert mich an einen Biber. Sie ist immer dabei, in ihrem Haus zu arbeiten, Reparaturen durchzuführen und alles zu tun, um es sicher und sauber zu halten.

Ted erinnert mich an einen Löwen, der furchteinflößend seine Löwin und die Jungen beschützt.

Charlotte erinnert mich an einen entschlossenen kleinen Vogel, der im Winter wie auch im Sommer durchhält und unbeirrt sein Lebenslied singt: „Ich liebe meine Kinder“.

Heutiges Thema: Zäune reparieren (15 Minuten)

Ein alter Bauer hatte mit seinem Nachbarn 30 Jahre lang über die Platzierung der Zäune gekämpft. Aufgrund dieses Streites wollte keiner von beiden die Zäune reparieren.

Auf seinem Totenbett wollte der alte Mann die Sache in Ordnung bringen. Er rief seine Frau und sagte: „Bitte sage Abner, dass ich sterbe und mit ihm sprechen möchte.“

Kurz darauf war sie mit dem Nachbarn, Abner, da. Der alte Mann zitterte, als er sprach: „Abner, du und ich waren Feinde wegen dieses Zauns nahezu 30 Jahre lang. Ich habe viele schlimme Dinge über dich gesagt, und ich möchte dir sagen, es tut mir Leid. Ich möchte einfach nur dein Freund sein, bevor ich sterbe. Willst du mir vergeben?“

„Natürlich“, sagte Abner mit Tränen in den Augen. „Ich denke, auch ich habe viele schlimme Dinge über dich gesagt in den letzten 30 Jahren. Ja, es ist Zeit, dass wir Freunde werden.“

Nach einem ernsthaften Händeschütteln hob der kranke Mann den Finger und sagte zu Abner: „Aber, eines sage ich dir Abner: Falls ich gesund werde, kannst du alles, was wir jetzt gesprochen haben vergessen; denn ich habe recht bezüglich des Zaunes!“

(Cecil G. Osborne, „Wie man mit Menschen umgeht“)

Nachbarn haben schlimme Zeiten, wenn es darum geht, Zäune zu reparieren. Aber wenn die Wahrheit herauskommen würde, schaut es bei vielen Familien noch schlimmer aus. Kränkungen, Ungerechtigkeiten, verletzte Gefühle und Missverständnisse häufen sich im Laufe der Jahre auf beiden Seiten des Zaunes. Je älter wir werden, desto lieber möchten wir diese Zäune reparieren, aber es scheint immer schwieriger zu werden.

Zäune reparieren bedeutet: Beziehungen wieder herstellen - und das ist es, was Eltern von abirrenden Kindern am liebsten tun möchten.

„Vergebung ist ein schwieriger Schritt in der Wiederherstellung der Beziehung mit unseren erwachsenen Kindern“, sagt Karen O`Connor.

(„Wiederherstellung der Beziehung mit unseren erwachsenen Kindern“, S. 167).

Warum sollen wir vergeben?

- *Weil Gott uns gebietet zu vergeben.*

„Seid freundlich und mitfühlend zueinander. Vergebt einander, genau, wie Gott uns in Christus vergeben hat.“ (Epheser 4, 32)

„Denn wenn du deinen Mitmenschen ihre Fehler vergibst, wird auch dein himmlischer Vater dir vergeben; aber wenn du deinen Mitmenschen ihre Fehler nicht vergibst, wird auch dein Vater deine Übertretungen nicht vergeben.“ (Matthäus 6, 14,15).

- *Weil Vergebung der einzige Weg ist, Verletzungen zu heilen.*

„Vergebung ist der einzige Weg, den wir haben zu einer besseren Fairness in einer unfairen Welt; es ist der unerwartete Umschwung durch die Liebe gegen unfairen Schmerz und nur sie allein bietet starke Hoffnung auf Heilung der Verletzungen, die wir

so unfair empfinden.“

(Lewis B. Smedes, „*Vergib und Vergiss: Heilung der Wunden, die wir nicht verdienen*“, S. 160).

Stell dir für einen Moment vor, dass auf einem Campingausflug eine giftige Schlange in meinen Schlafsack kriecht und mich beißt. Und dann nimm an, dass, nachdem ich meine Wunde versorgt habe, ich mich auf die Suche mache nach der Schlange und sie fange. Ich nehme sie mit nach Hause und halte sie als Haustier. Immer wieder nehme ich sie heraus und spiele mit ihr und lasse sie mich wieder beißen. Was würdest du von mir denken?

Aber das ist genau das, was einige Menschen mit der „Viper der unfairen Behandlung“ machen. Anstatt sie zu zerstören, bewahren sie sie auf, damit sie andere damit verletzen können. Durch Vergebung werden wir diese Viper los, die uns immer wieder verletzt.

Smedes fährt fort: „Dein eigenes Gedächtnis ist eine Wiederholung der Verletzung - ein Videoband innerhalb deiner Seele, das immer wieder deine alte Begegnung mit dem Schmerz abspielt. Du kannst es nicht abschalten. Du bist darin gefangen wie ein Schmerz-Junkie; du wirst abhängig von der Erinnerung des vergangenen Schmerzes. Es tut dir immer wieder weh, wenn deine Erinnerung dieses Band abspielt...“

Der einzige Weg, diesen Schmerz zu heilen, der sich nicht von selbst heilen kann, ist: der Person zu vergeben, die dich verletzt hat. Vergebung stoppt das Wiederabspulen des Schmerzes. Vergebung heilt deine Erinnerung, weil sie deine Erinnerungs-Vorstellung verändert. Wenn du den, der falsch gehandelt hat, vom falschen Tun lostrennst, dann schneidest du einen bösartigen Tumor aus deinem Inneren. Du setzt einen Gefangenen frei, aber du bemerkst, dass der wirkliche Gefangene du selbst warst.“

(„*Vergib und Vergiss*“, S. 170).

Was Vergebung NICHT ist.

Wenn wir verstehen, was Vergebung NICHT ist, dann wissen wir besser, was es IST.

Vergebung ist NICHT leicht. Es ist in der Tat eines der schwierigsten Dinge die wir jemals tun.

Vergebung ist NICHT, dass wir uns dann gut über die schlechte Sache fühlen werden, die jemand uns angetan hat. Laut Lewis B. Smedes gibt es vier Stadien: *Verletzung*, *Hass*, *Heilung* und *Zusammenkommen*. Wenn du deine Verletzung anerkennst, ist das der erste Schritt in Richtung der Vergebung.

Vergebung ist NICHT das Verleugnen von Gefühlen wie Zorn und Hass. Es ist vielmehr, diesen Gefühlen ins Auge zu schauen, als sie zu verleugnen. Es ist eine Entscheidung für die Liebe. Es bedeutet aber auch, dass diese schlechten Gefühle zurückkommen können; du musst dir vielleicht immer wieder vergeben. Du musst vielleicht in dir selbst Vertrauen aufbauen, wie auch den anderen Individuen die Gelegenheit geben, die Beziehung auf Vertrauen zu dir aufzubauen.

Vergebung bedeutet NICHT Ausreden für jemanden zu finden. Wir entschuldigen Menschen, wenn wir verstehen, dass sie nicht zur Verantwortung zu ziehen sind. Vergebung ist notwendig, wenn wir jemanden verantwortlich machen können für das,

was passiert ist. Vergebung hält die Person verantwortlich, aber sie bedeutet das Löschen der Vorkommnisse durch eine entsprechende Entscheidung.

Vergebung ist NICHT vergessen. Wir vergessen kleine Verletzungen, die zu geringfügig sind, dass man sich daran erinnert. Wenn du eine Verletzung nicht vergessen kannst, dann ist die Notwendigkeit zur Vergebung gegeben. Verletzungen, an die wir uns erinnern, sind wie aufbewahrter Schmerz. Vergebung ist der Weg, wie wir diesen Schmerz loswerden. Vergebung ist auch ein Prozess - vielleicht können wir immer nur einen kleinen Teil davon behandeln. Wir müssen auch unseren eigenen Anteil in der zusammengebrochenen Beziehung betrachten, unsere Fehler anerkennen, sie zugeben und die Konsequenzen akzeptieren, die sich daraus ergeben, und Gerechtigkeit suchen.

Vergebung ist NICHT ein Gefühl. Vergebung ist eine Wahl, die wir treffen, nämlich eine Person als Freund zu behandeln – selbst, wenn wir das nicht gerne tun. Es ist die Wahl, die wir treffen: einer anderen Person eine Verletzung nicht mehr vorzuhalten. Es ist das Auslöschen einer aufgezeichneten Sünde.

Vergebung ist NICHT etwas, was wir tun können. Vergebung ist ein Geschenk Gottes. Es ist ein „herausragender, unmöglicher Akt“. Es ist etwas, was wir nicht ohne die Kraft Gottes tun können.

(Lewis B. Smedes, „Vergib und Vergiss“).

Was Vergebung ist.

Vergebung IST, jemand anderen aus deinem persönlichen Gericht zu entlassen. In ihrem Buch „Something More“ sagt Catherine Marshall, dass Vergebung etwas ist, wo man jemand anderen aus seinem persönlichen Gericht entlässt. Wenn man mit der persönlichen Beurteilung eines Menschen Schluss macht, heißt das nicht, dass man dem, was er sagt oder tut, zustimmt. Es bedeutet nur, dass du dich nicht zum Richter machen willst. Du willst nicht einen Schuldspruch über ihn sprechen.

Vergebung bedeutet: Ich spiele nicht Gott bezüglich einer Person. Die Bibel sagt: „Es liegt an Mir zu rächen; Ich werde zurückzahlen“, sagt der Herr. (Römer 12, 19) Weil Er sich darum kümmern wird, muss ich es nicht tun. Vergebung befreit die Menschen von dem persönlichen Richtspruch.

Vergebung IST, nicht Gott zu spielen bei den eigenen Kindern.

Als Eltern dürfen wir niemals zu unseren Kindern eine Beziehung haben wie der Herr. Eltern sind nicht verpflichtet, Menschen in den Himmel zu bringen. Das ist Jesu Arbeit. Unser Teil ist es, einfach zu lieben, zu akzeptieren und zu vergeben.

In seinem Buch „Liebe, Akzeptanz und Vergebung“ schlägt Jerry Cook vor: Wenn wir Menschen zur Rettung, zur Heilung und zu ihrer Ganzheit verhelfen wollen, dann ist es unser Anteil, ihnen drei Garantien anzubieten.

- a. Dass sie geliebt werden, immer, unter allen Umständen und ohne Ausnahme.
- b. Dass sie immer angenommen werden, ohne Ausnahme.

c. Dass - ganz egal, wie sehr sie verfehlen oder wie sehr sie auch sündigen werden - uneigennützig Vergebung auf sie wartet, wenn sie darum bitten (sogar ohne darum zu bitten), mit keinem bitteren Nachgeschmack in irgendjemandes Mundes.

Er fährt fort, dass wir, wenn wir einer Person diese drei Garantien nicht anbieten können, sie nicht zu einer wiederhergestellten Beziehung mit uns, der Gemeinde und Gott führen können. (*„Liebe, Akzeptanz und Vergebung“*, S. 1-21)

Vergebung IST, sich selbst etwas Gutes tun.

„Wenn wir einem Kind, das uns verletzt hat, Vergebung anbieten und erhalten, wenden wir unsere Aufmerksamkeit von dem Schmerz weg und dem Leben zu. Wir befreien unsere Gedanken von dem Stachel, immer und immer wieder über das Ereignis nachzudenken. Wir lösen uns von verletzten Erinnerungen, die die Wunde immer nur vertiefen können. Jemandem zu vergeben ist ein Akt der Liebe an uns selbst. Wenn der andere in diesem Prozess frei ist, so soll es so sein. Er ist noch immer verantwortlich für das, was er tat. Er hat sich noch immer vor Gott zu verantworten.“

(Karen O`Connor, *„Wiederherstellung der Beziehung mit den erwachsenen Kindern“*, S. 173)

Vergebung IST eine Entscheidung.

Wir müssen die Vergebung nicht fühlen, damit sie gültig ist. Es genügt, wenn wir uns entscheiden zu vergeben. Das Gefühl wird folgen. Aber dass wir uns gut fühlen, ist nicht das einzige Ergebnis, auf das wir hinarbeiten sollen. Jene, die vergeben, haben ein größeres Ziel. Sie freuen sich auf die Wiederherstellung der Beziehung.

(Karen O`Connor, *„Wiederherstellung der Beziehung mit den erwachsenen Kindern“*, S. 173)

Vergeben IST, die vergangenen Verletzungen loslassen.

In seinem Buch *„Gebete, die unsere Gefühle heilen“* erzählt Edie Ensley über eine Erfahrung, die er während eines Besuchs bei seinen Eltern machte. Er nahm ein altes Junior-High-School-Jahrbuch heraus. Als er auf das Bild eines gewissen Lehrers stieß, fühlte er eine Woge des Zorn in sich aufsteigen. Nach 25 Jahren kam die Erinnerung an eine Verletzung wieder in ihm hoch und all die alten Gefühle von Hass und Bitterkeit waren gegenwärtig.

In der Nacht, in seiner Gebetszeit, sprach der Herr zu ihm: „Edie, du musst deinem Lehrer vergeben.“ Er versuchte es, aber jedes Mal, wenn er es sich vorstellte und versuchte, zu seinem Lehrer zu sagen: „Ich vergebe dir“, brachte er die Worte nicht heraus. Es war zu viel Zorn und Bitterkeit in ihm. So erzählte er einfach dem Herrn seine Gefühle, sprach die ganzen Ereignisse mit dem Herrn durch - und zwar auf seinen Knien.

Dieser Vorgang wiederholte sich so viele Nächte lang. Edie versuchte zu vergeben, aber es endete immer wieder damit, dass er alle Verletzungen und Gefühle vor dem Herrn aufzählte. Der Herr hörte zu. Langsam brachte er Edie's Gedanken zur Kreuzigungsszene, als Jesus am Kreuz hing und sagte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Edie bat den Herrn, Seine Vergebung für den Lehrer in sein Herz zu senken. Und der Herr tat das für ihn. Über diese Erfahrung schreibt Edie: „Ich konnte mich einfach nicht dazu durchringen zu sagen: *Ich vergebe dir*, ohne zuerst meine Gefühle zu akzeptieren und den Groll und die Bitterkeit loszulassen. Ich hätte mich durch diese

Gefühle nicht durcharbeiten können, wenn Jesus nicht an meiner Seite gewesen wäre.“

„Einige Wochen nach dieser Erfahrung fand ich eine Freiheit und Freude, eine neue Leichtigkeit in meinem Leben, die mich überraschte. Über 25 Jahre lang hatte ich diese schwere Last tief in mir herumgetragen. Ich fühlte eine tiefe Dankbarkeit, dass wir in dieses einsame Tal nicht allein gehen müssen, sondern dass wir jemanden bei uns haben, der mit uns geht.“

„Eines unserer größten Hindernisse zu lieben ist, unser Versagen loszulassen und zu vergeben. Wenn wir an unserer Bitterkeit festhalten, vergiftet das unsere Gesundheit und hindert uns, die Menschen jetzt in der Gegenwart zu lieben. Eine der größten Möglichkeiten, die dich befreien kann, Liebe zu empfangen und zu geben - und zwar hier und jetzt - ist, vergangene Verletzungen zu vergeben. Das griechische Wort für vergeben ist: loslassen.“ (*Edie Ensley, „Gebete, die unsere Gefühle heilen“, S. 23, 24).*

Vergebung IST die Zukunft betrachten und nicht die Vergangenheit.

„Wenn du Vergebung gibst und empfängst, so konzentriere dich auf die Wiederherstellung der Beziehung, auf das Zusammenkommen und darauf, das Vergangene vergangen sein zu lassen. Vergebung ist nicht, dass man die Aufzeichnungen richtig stellt. Es bedeutet, emotionale Last, Schuld, Scham und das Gefühl, Recht zu haben, hinter sich zu lassen.“

„Wenn es dir ernst ist mit deinem Wunsch, dir selbst und anderen zu vergeben, wirst du keine Zeit damit verlieren, frühere Gespräche neu zu konstruieren, Erklärungen deiner Position zu geben, Anklagen und Gegenanklagen aufzustellen oder Verantwortung auszuteilen dafür, wer, was, wann und wo gesagt hat. Die Versuche, vergangenen Kummer wieder auferstehen zu lassen, erweitern oftmals die Kluft zwischen Menschen, statt sie zu schließen. Konzentriere dich auf die Beziehung und deinen Wunsch, sie wieder herzustellen. Lass den Rest den Herrn machen.“

(*Karen O`Connor, „Wiederherstellung der Beziehung mit den erwachsenen Kindern“, S. 173)*

Eltern-Fallbeispiel: Nell B. Thompson (5 Minuten)

Die folgende Geschichte erschien in „The listening Heart“ („Das hörende Herz“), einer Frauenzeitschrift von 1994.

„Beinahe 12 Jahr lang war ich meinem einzigen Kind, Keith, entfremdet. Verschiedene Umstände haben ihn von seiner Familie getrennt. Sogar, als sein Vater plötzlich starb, erhielt ich von ihm keine Antwort. Es vergingen fünf Jahre, bevor ich bemerkte, dass er mit seiner Familie nach dem Osten gezogen war. Ich betete fortwährend um Aussöhnung, aber nichts passierte. Ich wusste einfach nicht, wie ich diesen Zustand ändern konnte.“

Im Frühling, als ich mich von einer Krankheit erholte, hörte ich ein Tonband von Gary Smalley, das *Schlüssel zum menschlichen Herzen* hieß. Eine Botschaft, genau für mich! Sie brachte mir einige tiefe Einsichten, die meine Rolle als Elternteil betrafen und wie ich darin versagt hatte, den Bedürfnissen meines sensiblen, musikalischen Kindes zu

begegnen. Oh, wie diese Erkenntnis weh tat! Aber mit der Erkenntnis kam auch eine Idee.

Es war, als ob mein Schutzengel laut und klar zu mir spräche - er überredete mich, einen Brief an meine Familie zu schreiben. Unter Tränen schrieb ich diesen Brief, und beim Durchlesen fühlte ich, dass wirklich ein Engel meine Feder geführt und meine Gedanken geleitet hatte. Ich bat um Vergebung und um Verständnis und sandte den Brief eingeschrieben ab.

Am selben Tag rief meine Hausgenossin Enola Freunde zu einer Gebetsunterstützung zusammen. Was für eine bange Zeit! Schließlich, am Muttertag im Jahre 1991, kam ein wundervolles Blumenarrangement zu uns nach Hause. Die beiliegende Karte sagte: „All meine Liebe, Keith.“ Was für eine Freude! Wieder flossen die Tränen, aber diesmal von einem dankbaren Herzen.

Mein Sohn hatte auch mit Tante Pinkie (so nannte er Enola) arrangiert, dass wir in den Osten fliegen sollten, wo er mit seiner Familie lebte. Ich hatte noch immer nicht direkt mit Keith gesprochen und wusste nicht, ob uns die Familie am Flughafen abholen würde; aber da waren sie - Enkelkinder, so groß wie ich selber; Enkelkinder, die ich nicht mehr gesehen hatte, seit sie Kleinkinder waren. Welch eine Freude!

Unser erster Tag in der Kirche war eine große Aufregung. Keith spielte die Orgel und spielte zum Ruhm und zur Ehre Gottes. Ich, als Mutter, hatte feuchte Augen und war dankbar, zweifach dankbar! Der Herr hatte wirklich unsere Gebete beantwortet und ein Wunder vollbracht. Der Brief war der Beginn einer neuen, warmen Beziehung zwischen meinem Sohn und mir. Jeder Tag, der seither verging, war ein Tag der Freude. Gott lebt. Er sorgt sich. Er regiert. Ich lernte aus erster Hand den Wert der Ermahnung des Jakobus kennen, einander Sünden zu bekennen und füreinander zu beten, damit wir geheilt werden. (Jakobus 5, 16).

Blatt zum Austeilen: 7. Lektion

Zwölf Schritte für Eltern mit Kummer

Die folgenden Angaben wurden von Lee Ezell nach dem Zwölf-Stufen-Programm bearbeitet, basierend auf dem „Big Book“ der anonymen Alkoholiker. Sie hat sie den Bedürfnissen der Eltern angepasst, die versuchen, aus den endlosen Kämpfen und dem Kummer mit der nicht zufriedenstellenden Beziehung mit den erwachsenen Kindern herauszukommen.

Stufe 1: Gib zu, dass du machtlos bist, deine erwachsenen Kinder zu kontrollieren und für sie zu denken, und dass, wann immer du versucht hast, in ihrem Leben Gott zu spielen, die Situation aus den Fugen geriet.

Stufe 2: Akzeptiere die Tatsache, dass Gott der Einzige ist, der die Beziehung wieder herstellen kann.

Stufe 3: Triff die Entscheidung, deinen Willen und deine Sorge um deine Kinder Gott zu übergeben.

Stufe 4: Überprüfe dich als Elternteil gründlich.

Stufe 5: Gesteh Gott, dir selbst und einem anderen menschlichen Wesen die exakte Art deiner vergangenen Fehler ein - deine elterlichen Schwächen und deine Inkonsequenzen.

Stufe 6: Bereite dich vor, deine Verfehlungen Gott zu übergeben, während du deinen Perfektionismus und deine unbegründeten Erwartungen aufgibst.

Stufe 7: Beichte deine elterlichen Fehler und Verfehlungen demütig dem Herrn. Bitte um Vergebung und dass er deine Unzulänglichkeiten beseitigt.

Stufe 8: Mache eine Liste der Dinge, die du getan hast, um deine Kinder zu verletzen oder zu enttäuschen und bereite dich vor, es wieder gut zu machen, wenn nötig.

Stufe 9: Mache deinen Kindern Verbesserungsvorschläge durch Gespräche, verbessertes Verhalten oder irgendwelche notwendigen Änderungen.

Stufe 10: Behalte deine vergangenen Verhaltensmuster im Auge; habe dein Verhalten im Griff und handle sofort, wenn du in alte, ungesunde Gewohnheiten zurückfallen solltest.

Stufe 11: Suche eine enge Beziehung zu Gott und bitte Ihn, dir Seinen Willen kundzutun.

Stufe 12: Wende dich anderen Eltern zu im Geiste der gegenseitigen Unterstützung und des Verständnisses.

(„Pillen für Eltern mit Kummer“, S. 157-160)

Bibelstudium: Josef vergibt (1. Mose 45) (10 Minuten)

Dann sagte Josef zu ihnen: „Kommt näher! Kommt!“ Als sie das schließlich taten, sagte er zu ihnen: „Ich bin wirklich Josef, euer eigener Bruder, den ihr als Sklave nach Ägypten verkauft habt.“ (4)

„Ihr könnt nun aufhören, euch dafür zu verdammen für das, was ihr in einem Anfall von Zorn getan habt, als ihr mich an die Ismaeliten verkauft habt. Gott hat das, was ihr getan habt, in einen Segen verwandelt, um euer Leben zu erhalten...(5)

So wart es nicht ihr, die mich hierher gesandt haben, sondern Gott. Er war es, der gemacht hat, dass die ismaelitische Karawane genau dann vorbeikam, als ihr beschlossen hattet, was ihr mit mir tun werdet. Er hat mich zum höchsten Beamten in diesem Lande gemacht, neben dem Pharao...(8)

Eilt nun heim und erzählt dem Vater, dass sein Sohn Josef noch am Leben ist, und dass ich der Regierungsbeamte von Ägypten bin. Dann kommt, so schnell ihr könnt, wieder hierher, damit ihr die nächsten fünf Jahre der Dürre überleben könnt...(9)

Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass für euch gesorgt wird, sodass ihr und eure Familien die nächsten fünf Jahre überleben werdet...(11)

Dann umarmte er jeden seiner Brüder und weinte mit ihm. Dann standen die Brüder ermutigt auf und sprachen mit ihm. (15)

- Welche der folgenden Prinzipien der Vergebung beleuchtet die Geschichte von Josef?
Finde Beweise dafür im biblischen Bericht.
 - Vergebung bedeutet, sich gegenseitig von der persönlichen Verurteilung zu befreien.
 - Vergebung bedeutet, nicht mehr Gott spielen zu wollen.
 - Vergebung bedeutet, dass man sich selbst eine Gunst erweist.
 - Vergebung ist eine Entscheidung.
 - Vergebung bedeutet, die vergangenen Schmerzen loszulassen.
 - Vergebung befasst sich mit der Zukunft und nicht mit der Vergangenheit.

- Welche Beziehungen wurden wieder hergestellt aufgrund der Vergebung des Josef?
 - Josef und seine Brüder
 - Josef und sein Vater
 - Jakob und seine Söhne
 - Die Beziehung der Brüder untereinander

- Versuche dir den großen Schmerz vorzustellen, den der alte Vater Jakob, aufgrund des Verhaltens seiner erwachsenen Söhne erfuhr. Was, glaubst du, war schlimmer: der Schmerz, Josef verloren zu haben, oder vom Verrat seiner Söhne zu erfahren? Hättest du es als schwierig empfunden, deinen Söhnen solch eine Tat zu vergeben?

„Aber noch eine Demütigung blieb den zehn Brüdern nicht erspart. Nun bekannten sie dem Vater ihre Täuschung und Grausamkeit, die sein und ihr Leben so viele Jahre verbittert hatten. Jakob hätte solch niedrige Sünde bei ihnen nicht für möglich gehalten, aber er sah ein, dass sich alles zum Guten gewandt hatte. Er vergab seinen Kindern, die so schlimm gefehlt hatten, und segnete sie.“ (*Patriarchen und Propheten*, S. 206).

Gruppendiskussion zur 7. Stunde (20 Minuten)

Was, glaubst du, ist der wichtigste Grund, um zu vergeben?

- Weil Gott es befiehlt?
- Weil es der einzige Weg ist, Verletzungen zu heilen?
- Weil es Beziehungen wieder herstellt?
- Weil es dir eine Gunst erweist?
- Weil es dich befreit, Liebe zu geben und zu erhalten?
- Weil es dir Hoffnung für die Zukunft anbietet?

Überdenke die sechs Punkte, die beschreiben, was Vergebung IST.

Kann man diese Prinzipien der Vergebung auf alle Situationen anwenden?

Wenn nicht, bei welchen Prinzipien trifft das nicht zu?

Gibt es Situationen, in denen es uns mit Gottes Hilfe nicht möglich ist, zu vergeben?

- Wenn derjenige, der dir Unrecht tat, um Vergebung bittet?
- Wenn derjenige, der dir Unrecht tat, nicht glaubt und nicht versteht, dass er dir etwas Unrechtes angetan hat?

- Wenn die Person, die dir Unrecht angetan hat, tot ist?
- Wenn die Person, die dir Unrecht getan hat, dabei bleibt, dich weiterhin zu verletzen?
- Wenn die Person, die dir Unrecht getan hat, dies nicht einmal beachtet und sich nichts daraus macht?
- Wenn diese Person jemand ist, den du niemals persönlich getroffen hast?
- Wenn diese Person deine Vergebung nicht will und sie tatsächlich zurückweist?

Lies Römer 8, 28 und Epheser 5, 20.

Machen dir diese Texte das Vergeben leichter oder schwerer? Warum?

Was sagen dir die folgenden Texte über deine Fähigkeit zu vergeben?

Philipper 4, 13; Epheser 3, 20; Markus 10, 27?

Woher kommt die Gabe der Vergebung? Ist es nicht eine Manifestation der Liebe?

(1. Korinther 13)

Und ist nicht die Liebe zu anderen ein Geschenk Gottes an uns?

(2. Johannes 4, 7)

Ist es nicht eine Frucht des Heiligen Geistes in unserem Leben?

(Galater 5, 22)

Gebetszeit (10 Minuten)

Mache heute ein „Themen-Gebet“. Führe die Gruppe von einem Teil des Gebetes zum nächsten, nach zwei oder drei Minuten der Meditation zum jeweiligen Thema. (Wenn sich irgendjemand nicht wohl fühlt, diese Gebete laut zu sprechen, so versichere ihm, dass er es auch leise tun kann.)

Anbetung

Achte speziell darauf, Gott zu preisen für das wundervolle Leben, das er uns und unseren Kindern zeigt.

Buße

Beichte speziell deine eigenen Sünden als Eltern aus der Zeit, als du nicht so liebevoll und zur Annahme bereit wie Christus warst.

Danksagung

Danke dem Herrn für die Art, wie du Ihn in deinem Leben und dem deiner Kinder arbeiten siehst. Danke Ihm für deine Kinder und die gegenwärtigen Umstände, ob sie gut oder schlecht sind.

Gebet und Liebe retten

Demütige Bitte

Sprich über deine Sorgen und deine Wünsche.

Lektion 8

Für erwachsene Kinder beten

Gesprächszeit (10 Minuten)

Stellt gemeinsam eine Liste moderner Erfindungen auf, die in den letzten 40 oder 50 Jahren gemacht wurden.

Bitte einige darüber zu berichten, wie es in jenen Tagen war, als es noch keine Mikrowellen, Faxapparate, Kopierer, Computer, Jets, Spaceshuttles usw. gab. Was hat sich seither in der Hausarbeit verändert? Was hat sich beim Reisen verändert?

Was betrachtet die Gruppe als die stärkste Kraft im Universum?

Die Schwerkraft? Die Nuklearkraft? Laser? Das Wachstum? Liebe? (Führe diesen Gedankenaustausch weiter).

Das heutige Thema: Die Kraft der Fürbitte (15 Minuten)

“Das Gebet ist die mächtigste Kraft im Universum“, sagt Dr. Courtland, ein Wissenschaftler aus dem 20. Jahrhundert. (*Dick Eastman, “Kein leichter Weg”, S. 114*).

Charles Spurgeon schrieb: “Die Macht des Gebetes kann niemals überbewertet werden. Jene, die Gott nicht durch das Predigen dienen können, brauchen nicht zu verzweifeln. Wenn jemand beten kann, so kann er alles tun.” (*“Kein leichter Weg”, S. 114*).

E. M. Bounds schlägt vor: “Gebete können alles tun, was Gott tun kann.” (*“Kein leichter Weg”, S. 115*).

Jeremia gab uns das Wort Gottes: “Rufe mich an und ich werde dir antworten und ich werde dir große und mächtige Dinge zeigen, die du nicht kennst.” (Jeremia 33, 3).

Warum liegt darin solche Kraft?

Richard C. Foster stellt es so dar: “Wenn wir Menschen wirklich lieben, dann wünschen wir für sie viel mehr, als wir ihnen selbst geben können - und das führt uns zum Gebet. Fürbitte ist ein Weg, einander zu lieben.” (*“Gebete”, S. 191*).

Dr. E. Stanley Jones drückt es auf diese Weise aus: “Im Gebet richtest du dich selbst nach den Absichten und der Macht Gottes, und Er kann dann durch dich Dinge tun, die Er sonst nicht tun könnte. Dies ist ein großes Universum, wo einige Dinge offen bleiben, die wir tun können. Wenn wir sie nicht tun, werden sie niemals getan werden, denn Gott hat einige Dinge offengelassen für Gebete. Dinge, die niemals geschehen werden, wenn wir nicht darum beten.”

(*Helen Smith Shoemaker, “The Secret of Effective Prayers” – “Das Geheimnis erfolgreicher Gebete”, S. 15*).

Wir suchen Gottes Hilfe und beginnen damit ein Teil der Antwort auf dieses Gebet zu sein.

Ein Zitat aus Ellen White's Buch *"Der Bessere Weg"* zeigt uns den Grund für beständige Gebete und die darin liegende Macht.

Sie schreibt: "All unsere Sorgen und Kümernisse können wir zu ihm bringen, ohne befürchten zu müssen, ihm damit lästig zu werden. Und wenn wir uns freuen oder glücklich sind, dürfen wir ihm das erst recht sagen. Alles, was uns betrifft, sei es Freude oder Leid, berührt auch Gott. Nichts, was unserem Frieden dienen kann, ist für ihn zu gering, dass er nicht darauf achtete. Kein Kapitel unserer Lebensgeschichte, das er nicht lesen könnte; keine Lebenssituation, die sich mit seiner Hilfe nicht meistern ließe. Kein Schaden kann uns treffen, keine Angst uns quälen, keine Freude uns beglücken, kein Seufzer sich unserem Herzen entringen, ohne dass unserer himmlischer Vater davon betroffen wäre und sich darum kümmerte." (*Der Bessere Weg*, S. 104).

Ein Dichter schrieb:

"Mehr Dinge werden durch Gebet bewirkt
Als sich die Welt träumen lässt.
Lasst uns daher die Stimme erheben
Wie ein Brunnen, der fließt Tag und Nacht:
Denn wozu sind Menschen besser als Schafe und Ziegen,
Die ein blindes Leben innerhalb ihrer Gedanken führen,
Wenn sie nicht Gott erkennen, ihre Hände im Gebet erheben
Sowohl für sich, als für jene, die sie Freunde nennen?
Denn die ganze runde Welt ist mit einer goldenen Kette
An den Füßen Gottes angebunden."

Tennyson

Die Kraft ist verfügbar

Zu oft haben wir uns wie der alte Mann in Oklahoma verhalten. Als Öl auf seinem Land gefunden wurde, wurde er plötzlich sehr reich. Er hatte bis dahin immer seine Tage in einer kleinen Hütte ohne Strom verbracht. Er hatte immer seine Pferde benützt für Transporte und für die Feldarbeit. Plötzlich wurde er in die moderne Welt geschleudert mit all seinem Reichtum.

Er ging in die Stadt und kaufte sich einen neuen Anzug und einen nagelneuen, glänzenden Cadillac, den er sich nach Hause, zu seiner Hütte, liefern ließ. Er zog seine neuen Sachen an und fuhr in die Stadt. Er saß in seinem großartigen Auto und ließ es von zwei Pferden ziehen. Warum?

Kraft stand ihm wohl zur Verfügung! Die Kraft von 100 Pferdestärken, aber er hatte niemals gelernt, einen Zugang zu dieser Kraft zu finden. Er wusste nicht, wie er den Anlasser drehen sollte, damit die Kraft zu arbeiten anfing....so benützte er die einzige Kraft, die er kannte - zwei Pferde.

Gehen wir nicht auch manchmal so durch unser Leben? Benützen wir nicht auch oft die zwei Pferdestärken unserer eigenen Möglichkeiten, obwohl wir auf die 100 Pferdestärken des Himmels zurückgreifen könnten? Um einen alten Ausspruch wiederzugeben: *Das Gebet ist der Schlüssel in der Hand des Glaubens, der die Macht des Himmels öffnet.*

“Alle Macht ist mir gegeben im Himmel und auf Erden“, sagt Jesus (Matthäus 28,18). Und er hat versprochen, dass wir Zugang zu dieser Macht haben werden, wenn wir nur darum bitten. (Matthäus 7, 7-11)

Die Macht über Satan

Samuel D. Gordon schreibt in “Quiet Talks on Prayer“: “Das Gebet ist Kraft, und die Zeit des Gebetes ist die Zeit der Kraft. Der Ort des Gebetes ist der Ort der Kraft. Das Gebet festigt die Verbindung mit dem himmlischen Dynamo, sodass die Kraft frei fließen kann ohne Unterbrechung und Verlust.“

Dick Eastman fügt hinzu: “Es ist die Macht, die höllischen Dämonen Satans zu besiegen, überall, jederzeit, unter allen Umständen...Tatsächlich werden durch Gebete mehr schreckliche Schläge gegen Satan ausgeteilt als die Hölle zugeben möchte.“ (*“Kein einfacher Weg“*, S. 119).

Ellen White stimmt zu: “Satan kann es nicht ertragen, dass man sich seinem mächtigen Rivalen zuwendet, denn er fürchtet sich und zittert vor seiner Stärke und Majestät. Beim Klang inbrünstiger Gebete erzittert die ganze Heerschar Satans.“ (*Testemonies, Bd. 1, S. 346*).

“Satan ist zornig über eifrige Gebete, denn er weiß, dass er einen Verlust erleiden wird.“ (*Testemonies, Bd. 1, S. 295*).

“Wenn wir demütig den mächtigen Sieger um Hilfe bitten, kann sich auch der schwächste Gläubige auf Christus verlassen und kann erfolgreich Satan und alle seine Heerscharen zurückweisen.“ (*Testemonies, Bd. 1, S. 340*).

Samuel Chadwick sagt: “Satan fürchtet nichts so sehr wie das Gebet. Die einzige Sorge des Teufels ist es, die Heiligen vom Gebet abzuhalten. Er fürchtet sich nicht vor gebetslosen Studien, gebetslosen Werken und gebetsloser Religion. Er lacht über unsere Mühen, spottet über unsere Weisheit; aber er zittert, wenn wir beten.“ (*Joe Engelkemier, “Was es bedeutet zu beten“*, S. 93).

Das Gebet errichtet einen Schutzwall

Janis Vance erzählt in “Ein Geschenk der Liebe“ eine Geschichte über eine machtvolle Fürbitte. Sechs Monate lang war sie Teil einer Gebetsgruppe, die sich jeden Mittwoch morgen traf. Drei Stunden lang studierten sie einen Bibeltext und beteten füreinander.

Eines Morgens, nach dem Studium, fuhr sie auf der Autobahn nach Hause; es war ungefähr 12.30 Uhr. Als sie dahinfuhr, wurde sie gedrängt zu beten. Eine leise Stimme sagte eindringlich: “Bete für deine Kinder. Bete laut für sie.“

Da sie nicht wusste, worum sie beten sollte, begann sie für ihre Gesundheit, für ihre Beziehungen, die Schule und alles, was ihr in den Kopf kam, zu beten. Sie sprach laut mit dem Herrn und behielt dabei ihre Augen auf der Straße.

Kurze Zeit, nachdem sie zu Hause angekommen war, läutete das Telefon. Es war Jason, ihr ältester Sohn: “Mama, es gab einen Unfall“, sagte er. “Ich bin okay, aber mein Auto nicht.“

Er war die kurvenreiche Bergstraße vom Camp heruntergefahren und als er gerade in eine Kurve einbog, kam ihm ein großer Lieferwagen auf seiner Fahrspur entgegen.

Auf der einen Seite war eine 10 Meter tiefe Senke, auf der anderen Seite eine Böschung. Irgendwie (er weiß bis heute noch nicht, wie) gelang es ihm, an dem Lastwagen vorbei

zu kommen und in einem Graben neben der schmutzigen Böschung zu landen. Er war nicht verletzt, aber sein Wagen hatte einen Platten. Es kam Janis zu Bewusstsein, dass sich der Unfall gerade in dem Moment ereignet hatte, als sie sich gedrängt fühlte, für ihre Kinder zu beten. (*„Ein Geschenk der Liebe“*, S. 249-250).

“Mütter in Kontakt”

Als Fern Nichols von British-Columbien nach San Diego, Californien, umzog, hatte sie ein Problem. Sie konnte es sich nicht leisten, ihren Sohn in eine christliche Schule zu schicken. Sie fürchtete sich vor dem Einfluss, den weltliche Mitschüler und Lehrer auf ihn haben würden.

Sie bat den Herrn, ihr eine andere Mutter zu schicken, die genauso fühlte wie sie. Bald traf sie eine Nachbarin, die auch um ihr Kind besorgt war, das in eine öffentliche Schule ging. Einmal in der Woche trafen sie sich nun und beteten gemeinsam für die Kinder.

Diese Idee fand Anhang. Heute gibt es 10.000 “Moms in Touch“-Gruppen in Amerika, 300 Gruppen in Kanada und zumindest 100 andere Gruppen in Japan, Österreich, China, Ägypten und Afrika. Einige davon sind adventistische “Moms in Touch“-Gruppen, die sich einmal in der Woche in der Gemeindeschule treffen, um für die Kinder und ihre Lehrer zu beten. Sie haben sich versprochen, eine Stunde in der Woche gemeinsam zu verbringen und nichts weiter zu tun, als für spezielle Anliegen ihrer Kinder zu beten. Es gibt keine Erfrischungen oder andere Anreize - nur das Gebet.

Fern sagt: “Die Frauen brauchen eine Vorstellung von der Kraft des Gebetes von dem Moment an, wo wir uns niederknien und sagen: *Lieber Vater*. Satan hat die Christen verblendet und sie glauben lassen, dass man dann produktiv ist, wenn man etwas tut und Dinge erledigt. Die wirklich produktive Arbeit geschieht dann, wenn wir auf unseren Knien sind. Wenn wir nicht für unsere Kinder beten, wer sollte es dann tun?”

Fern erzählt eine Geschichte über ihre Schwester Gail, deren Sohn eine Lehrerin hatte, die mürrisch und gereizt war. Gail wollte nicht, dass ihr Sohn in diese Klasse ging, aber Gott beruhigte Gail und befahl ihr: “Ich möchte, dass du dich dieser Frau annimmst.“ Gail übernahm Dienste in der Klasse, betete für die Frau und schrieb ihr ermutigende Worte. Am Ende des Jahres erzählte die Frau Gail mit Tränen in den Augen, wie sehr sie ihre Beziehung schätze. Gail bemerkte eine Veränderung in der Schulsituation in diesem Jahr - aufgrund ihrer Gebete. (*Debra A. Bell, Virtue, Sept./Okt. 1991, S 52-55*).

Was würde aus unserer Jugend in unseren Schulen, Akademien und Colleges werden, wenn wir mehr Mütter, Väter und Großeltern hätten, die mit Gott in Beziehung ständen? Die für ihre Kinder vor Gottes Thron beteten, für die Lehrer - namentlich - beteten und die jedes Problem, vom den sie wüssten, zu Gott brächten? Dann gäben wir Gott die Möglichkeit, in adventistischen Schulen zu arbeiten, wie er es niemals vorher getan hat!

Gebete können überall dort hinkommen, wohin auch Gott kommt.

Ein Pilot der Air Force wurde im Pazifik abgeschossen. Er verbrachte viele Tage in einem Schlauchboot, bevor er gefunden wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt war er kein Christ - obwohl seine Eltern Tag und Nacht für ihn gebetet hatten.

Er schrieb seiner Familie: “Was mich aufrecht erhielt während dieser Tage, war das Wissen, dass ihr und jeder in der Gemeinde für mich beten würdet. Ich erinnere mich daran, wie ihr zum Abendessen für verschiedene Menschen gebetet habt; und, Dad, ich wusste, du würdest dich auch an mich erinnern. Ich erinnerte mich auch daran, wie wir

normalerweise für die Kranken und für jene, die im Dienst standen, und für andere aus der Gemeinde gebetet haben, aber es hat mir damals eigentlich nichts bedeutet. Bis zu der vergangenen Woche. Es ist eigenartig, aber wisst ihr, diese Gebete bedeuteten mir nun alles - als ich in diesem Schlauchboot saß." (A. Dudley Dennison, Jr., *"Fenster, Leitern und Brücken"*, S. 155).

Ja, Gebete können überall dort hingehen, wo Gott hinkommen kann.

"Warum soll ich von Deinem Geist weggehen, oder warum soll ich aus Deiner Gegenwart fliehen? Wenn ich in den Himmel stiege, so wärst Du dort. Wenn ich mich in die Hölle begäbe - auch dort wärst Du. Wenn ich mich mit den Schwingen des Morgens bis zu den entferntesten Teilen des Meeres begäbe, so würde auch dort Deine Hand mich leiten und Deine rechte Hand würde mich halten." Psalm 139, 7-10.

Eltern-Fallbeispiel: Caleb und Elisabeth LeTourneau (5 Minuten)

Robert Gilmore LeTourneau war ein Erfinder, Erbauer, Ingenieur, Laienmissionar und christlicher Wohltäter. Wenn man sich ein großes Bauprojekt und den Bauplatz betrachtet und monströse Maschinen dort stehen sieht, die die Arbeit von 100 Menschen und mehr machen oder große Mengen von Erde in einem einzigen Arbeitsgang bewegen oder sieben Arbeitsgänge in einem kombinieren, dann besteht die Chance, dass R.G. LeTourneau etwas mit ihrer Erfindung oder ihrem ursprünglichen Design zu tun hat. Er hat auch die Ölplattformen entworfen, auf denen im Ozean nach Rohöl gebohrt wird. Er erfand auch moderne Wühlmaschinen und Bulldozer und stattete die schweren Maschinen mit Gummirädern aus.

(John Woodbridge, *"Mehr als Eroberer"*, S. 344-345).

Die Erfahrung seiner persönlichen Errettung machte LeTourneau, als er mit der Familie in Portland, Oregon, lebte. Der junge Robert verließ die Schule und arbeitete in einer Fabrik. Die schwere körperliche Arbeit in der Gießerei entsprach genau seiner lebhaften und ruhelosen Natur. Er hatte ungefähr die Hälfte einer Lehre hinter sich, als er eine Erfahrung machte, die den Lauf seines Lebens komplett änderte. Dieser junge Mann, körperlich stark, willensstark, ungeduldig Zwängen gegenüber, ehrgeizig, einfallsreich und über seine Jahre hinaus talentiert, kam plötzlich in das Tal der Entscheidungen.

Er erzählt über sich aus dieser Zeit:

"Ich wurde in einem christlichen Heim von meinen Eltern erzogen, die beide Jesus liebten und ihm mit ganzem Herzen dienten. Wir hatten einen Familienaltar, wo wir Gott verehrten. Vater betete und bat Gott, seine Kinder für sein Königreich brauchbar zu machen. Trotzdem befand ich mich im Alter von 16 Jahren auf dem falschen Weg in die falsche Richtung. Ich kannte einmal den richtigen Weg, aber ich hatte ihn vergessen."

"Ich bemerkte, dass in meinem Leben irgendetwas falsch war. Ich versuchte oft, eine neue Richtung einzuschlagen, aber jedesmal versagte ich, und es wurde immer schlimmer. Es lag nicht daran, dass ich die Bibel nicht kannte und den Weg der Rettung. Das Problem war, ich wusste es nur zu gut. Bei uns zu Hause mussten wir die Bibel auswendig lernen - und ich hatte einen großen Teil auswendig gelernt. Aber ich trug sie vor wie ein Papagei. Ich wusste die Worte, aber sie hatten keine Bedeutung für mich. Erweckungstreffen kamen in unsere Stadt und ich ging hin und war ganz aufgeregt; aber wenn die Erweckungstreffen vorüber waren, ging ich zurück in mein altes Leben."

“Dann kam ein sehr bekannter Wiedererwecker und jeder fragte: *Kommst du heute Nacht?* und ich sagte: *Oh, ja, ich denke schon.* Ich ging vier Abende hin und dann entschied ich mich, dass ich einfach nicht weiterkam. Ich suchte etwas, aber ich wusste nicht genau, was. Ich dachte, ich suchte Gott, aber in Wirklichkeit suchte ich die Dinge, die Er hatte. Den nächsten Abend blieb ich zu Hause und dachte über alles nach. Ich sah, wie ich mich in Richtung Sünde bewegte und stellte fest, dass ich ein verlorener Sünder war. Am nächsten Abend ging ich zu der Zusammenkunft und als der Aufruf kam, zum Altar zu treten, ging ich hin.“

“Der Diensthabende fragte mich: *Glaubst du, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist?* Aber ich wusste all die Antworten aus der Schrift. Es war etwas zwischen meiner Seele und der Erlösung. Ich konnte es nicht glauben, es war für mich nicht wirklich. Ich ging von diesem Treffen nach Hause und ging zu Bett. Als ich so dalag, kam mir der Gedanke in den Kopf, wenn ich diese Nacht sterben sollte, würde ich in die ewige Verlorenheit eingehen. Ich hatte das Evangelium gehört und es zurückgestoßen.“

“Dann rief ich in Verzweiflung zu Gott: *Herr, rette mich oder ich gehe verloren.* Genau dann passierte etwas. Die Herrlichkeit des Herrn kam über mich und die volle Wirklichkeit der Rettung drang in meine Seele ein.“

“Mein erster Gedanke galt meiner Mutter, die so lange für meine Errettung gebetet hatte. Ich dachte, sie würde möglicherweise gerade jetzt für mich beten. Ich verließ mein Bett und lief in ihr Schlafzimmer. *Mutter, sagte ich, nun ist alles in Ordnung! Du brauchst nicht länger für mich zu beten; ich bin gerettet und auf dem Weg zum Himmel.* Meine Mutter weinte Tränen der Freude - dies war die Antwort auf ihr Gebet.“

(Aus “Gott führt mein Geschäft: Die Geschichte von R.G. LeTourneau”, A.W. Lorimer, abgedruckt in “Vierzig faszinierende Gespräche”).

Später erlebte LeTourneau geistliche Rückschläge, als er in sein Geschäft involviert war und Geld verdiente. Er erlitt einen Halsbruch bei einem Autounfall. Er überlebte ein Feuer in seinem Reparaturgeschäft. Er starb beinahe an der spanischen Grippe. Er verlor seinen erstgeborenen Sohn; und er machte Bankrott.

LeTourneau begann Bilanz über sein geistliches Leben zu ziehen und stellte die Frage: “Was lief falsch?”

Er glaubte den Herrn sprechen zu hören: “Mein Kind, du hast hart gearbeitet, aber für die falschen Dinge. Du hast für materielle Dinge gearbeitet, wo du doch für geistliche hättest arbeiten sollen.“

Es fiel ihm ein Vers ein, den er als junger Mann auswendig gelernt hatte, Matthäus 6, 33. Über diesen Vers sagte er: “Das hatte ich nicht getan. Ich hatte zuerst meinen eigenen Lebensweg gesucht, und ich glaube fest, dass Gott all diese Schwierigkeiten in unserem Leben zulässt, damit wir aufschauen zu Ihm und Ihn anrufen für Hilfe und Schutz.“ (*“Mehr als Eroberer”, S. 347*).

Es ist eine Tatsache, dass die Gebete und Lehren seiner Eltern LeTourneau sein ganzes Leben lang beeinflusst haben.

a) Blatt zum Austeilen: 8. Lektion
Die Kraft des Gebetes

“Das Gebet ist die mächtigste Kraft im Universum.“ - *Dr. Courtland.*

“Die Kraft des Gebetes kann niemals überbewertet werden. Jene, die Gott nicht durch Predigen dienen können, brauchen nicht zu verzweifeln. Wenn jemand nur beten kann, so kann er alles tun. Der, der weiß, wie er mit Gott überwinden kann im Gebet, hat den Himmel und die Erde zu seiner Verfügung.“ - *Charles Spurgeon*

“Es ist ein Teil von Gottes Plan, uns als Antwort auf unser vertrauensvolles Gebet das zu gewähren, das er uns nicht gewähren würde, wenn wir ihn nicht darum bitten.“
- *Der Große Kampf, S. 525*

“Im Gebet stellen wir uns der Absicht und der Macht Gottes zur Verfügung und Er kann durch uns das tun, was er anderweitig nicht tun könnte...Gott hat einige Dinge offengelassen für Gebete; Dinge, die niemals getan werden, wenn wir nicht darum bitten.“
- *Dr. E. Stanley Jones*

“Satan hält es nicht aus, dass man sich an seinen mächtigen Rivalen wendet, denn er fürchtet und zittert vor seiner Stärke und Majestät. Beim Klang eines ernsthaften Gebetes zittert die ganze Heerschar Satans.“ - *Testemonies, Bd. 1, S. 340*

“Satan fürchtet nichts so sehr als das Gebet. Die einzige Sorge des Teufels ist es, die Heiligen vom Gebet abzuhalten. Er fürchtet sich nicht vor gebetslosen Studien, gebetslosen Werken und gebetsloser Religion. Er lacht über unsere Mühen, verspottet unsere Weisheit; aber er zittert, wenn wir beten.“ - *Samuel Chadwick*

“Durch aufrichtige, ernste Gebete können Eltern um ihre Kinder einen Schutzwall errichten. Sie sollten voller Vertrauen beten, dass Gott bei ihnen sein wird und dass heilige Engel sie und ihre Kinder beschützen werden vor der grausamen Macht des Satans.“
- *Testemonies, Bd. 1, S. 43.*

“Komm in Demut, mit einem Herz voller Zärtlichkeit und mit einem feinen Gespür für die Versuchungen und Gefahren für dich und deine Kinder; im Glauben bringe sie zum Altar und übergib sie der Obsorge des Herrn. Dienende Engel werden Kinder beschützen, die so dem Herrn übergeben wurden. Es ist die Pflicht christlicher Eltern, morgens und abends durch ernsthafte Gebete und ausdauernden Glauben einen Schutzwall um ihre Kinder zu errichten.“ - *Testemonies, Bd. 1, S. 397, 398.*

“Wenn wir einst in der Ewigkeit mit Gott sprechen werden, werden wir schnell lernen, dass alles, was wertvoll war und erledigt wurde, durch die Fürbitte eines Gebetes geschah.“ - *Dick Eastman*

“Die Macht des Gebetes einer Mutter kann nicht zu hoch eingeschätzt werden... Wenn sie im Glauben mit dem Sohn Gottes verbunden ist, kann die zarte Hand einer Mutter ihren Sohn von der Kraft der Versuchung zurückhalten und ihre Tochter davor bewahren, sich in die Sünde zu begeben.“ - *Ellen G. White, Zeichen der Zeit, 16. März 1891.*

b) Blatt zum Austeilen: 8. Lektion

Das Geschenk deiner Gebete

Das größte Geschenk, das du jemals deinen Kindern machen kannst, ist das Geschenk deiner Gebete. Wenn du für sie betest, bittest du Gott, sie mit etwas zu segnen, das nur er geben kann. Er kann Rettung, Gesundheit, Weisheit, Verständnis, Liebe, Freude, Frieden und Glauben geben.

Nachfolgend werden einige Aussagen von Kindern angeführt, die erkannt haben, wie ungeheuer groß das Geschenk der Gebete ihrer Eltern war.

“Ich glaube, ich wäre von der Flut der französischen Untreue fortgeschwemmt worden, wenn ich mich nicht an die Zeit erinnert hätte, als meine begnadete Mutter mich an ihrer Seite niederknien ließ, meine kleinen Hände in ihre nahm und mich veranlasste, das Gebet des Herrn zu wiederholen.“ - *John Randolph*

“Die Gebete meiner Mutter und ihre Briefe folgten mir; und von dem Moment an, als ich amerikanischen Boden betrat, begann der Herr ein Wunder nach dem anderen an mir zu vollbringen, bis all die Gebete meiner Mutter in der Schweiz - eines nach dem anderen - beantwortet waren.“ - *Emilio Knechtle*

“Obwohl ich alle Predigten, die Argumente, die Gemeinde und alles übrige beiseite geschoben hatte, konnte ich nicht die Gebete meiner Mutter beiseite schieben“ - *Reuben A. Torrey*

“Ich zweifle, ob ich heute ein Christ wäre, hätte es nicht die Gebetsgruppen gegeben, die für mich beteten, als ich ein ruheloser, rebellierender Teenager war. Eines Nachts fuhr ich in den frühen Morgenstunden von einer Party nach Hause, als mich die Überzeugung überkam, dass ich verloren war. Ich konnte sie nicht abschütteln. Es war ein unerklärliches, bedrückendes Gefühl. Ich fühlte mich den ganzen Weg nach Hause ziemlich miserabel. Als ich durch die Tür eintrat, wusste ich warum. Mein Vater saß im Wohnzimmer mit der Bibel im Schoß und betete für mich. Diese Nacht war der Wendepunkt in meinem Leben. Das ist die Macht des Gebetes!“ - *Clayton S. Peck*

“Ich verdanke es den vertrauensvollen, gläubigen, täglichen Gebeten meiner Mutter, dass ich nicht verlorenging.“ - *Augustine*

“Unsere eigene Erfahrung führt uns zu dem Glauben, dass Gott die Gebete beantwortet. Ich kann nicht für dich sprechen - ich kann nur für mich selbst sprechen. Wenn es etwas gibt, das ich weiß, etwas, von dem ich vollkommen und ohne irgendeinen Zweifel überzeugt bin, dann ist es, dass der betende Atem niemals umsonst verbraucht wurde. Wenn niemand anderer das behaupten kann, ich wage es zu sagen und ich weiß, dass ich es beweisen kann. Meine eigene Bekehrung ist das Ergebnis von langen, liebevollen, ernsthaften, dringlichen Gebeten. Die Eltern beteten für mich - Gott hörte ihre Rufe - und hier bin ich, das Evangelium zu predigen.“ - *Charles Spurgeon*

Bibelstudium: Jairus (Markus 5, 22, 23, 35-42) (10 Minuten)

Als er am Seeufer war, kam einer der örtlichen Synagogaufseher, Jairus, und fiel vor Jesus auf die Knie (Vers 22)

Und er bat und sagte: “Meine kleine Tochter liegt im Sterben. Bitte komme und lege ihr deine Hände auf und heile sie, sodass sie leben wird!“ (Vers 23)

Jesus versprach zu kommen und folgte Jairus zu seinem Haus. Eine große Menge ging mit ihnen. (Vers 24)

(Die Geschichte der Frau, die das Gewand Jesu berührte.) (Verse 25-34)

Während er sprach, kamen andere aus Jairus Haus, drängten die Menge beiseite und sagten zu Jairus: “Herr, deine Tochter ist tot. Es hat keinen Sinn mehr, den Meister zu bemühen.” (Vers 35)

Jesus hörte diese Nachricht und sprach zu Jairus: “Verliere die Hoffnung nicht. Glaube mir, so wie diese Frau es tat.“ (Vers 36)

Dann wandte er sich an die Menschenmenge und bat sie, ihm nicht zu folgen. Er bat auch die Jünger, bei den Menschen draußen zu bleiben. Aber er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Von Jairus geführt, gingen sie zu seinem Haus, so schnell sie konnten. (Vers 37)

Die Klageweiber waren bereits angekommen und auch einige der Verwandten und das Haus war voller Trauernder, die die 12jährige Tochter des Jairus beweinten und beklagten. (Vers 38)

Jairus, Jesus und die Jünger mussten sich den Weg durch die Menge kämpfen. Dann sagte Jesus zu den Klageweibern: “Warum weint ihr und macht eine solche Szene? Das Mädchen ist nicht tot; sie schläft.“ (Vers 39)

Sie lachten ihm ins Gesicht. Aber er bestand darauf, dass jeder das Haus verließ. Als alle gegangen waren, gingen er, die Eltern und die drei Jünger in das Zimmer, wo das tote Mädchen lag. (Vers 40)

Jesus nahm die Hand des kleinen Mädchens und sagte: “Kleines Mädchen, ich will, dass du aufstehst.“ (Vers 41)

Sofort öffnete sie die Augen, setzte sich auf und verließ das Bett. Sie schaute herum, dann lief sie zu ihrem Vater und ihrer Mutter, die aufgehört hatten zu weinen und sprachlos dastanden. (Vers 42)

- Warum entsprach Jesus nicht der Bitte des Jairus, sofort zu seinem Haus zu kommen?
- Mit welchen Personen kannst du dich identifizieren zum jetzigen Zeitpunkt deines Lebens?

- Jairus, der für sein Kind bittet
 - Die Mutter, die ängstlich wartet und gegen alle Hoffnung hofft
 - Die Trauergäste und Diener, die aufgegeben haben
 - Die neugierige Menge
 - Die zurückgelassenen Jünger
 - Die drei Jünger, die Zeugen des Wunders waren
 - Das Mädchen, das tot war
- Welche Prinzipien der Fürbitte befolgte Jairus?
 - Was sagt dir Gott in dieser Geschichte?

Gruppendiskussion zur 8. Lektion (20 Minuten)

Lass die Mitglieder eine Zeit lang darüber diskutieren, wie sie erfahren haben, dass Satan und seine Heerscharen vor der Macht des fürbittenden Gebetes zittern. Lass zwei oder drei kurz berichten. Versuche selber an eine Zeit zu denken, wo du eigene Erfahrungen dieser Art gemacht hast.

“Gebete können überall dort hingehen, wo Gott hingehen kann”, war einer der Punkte über die Macht des Gebetes. Sprecht kurz darüber, wie ihr erlebt habt, dass Gott ein Wunder an jemandem, den ihr kennt, vollbracht hat, weil ihr gebetet habt - obwohl ihr durch viele Kilometer von ihm getrennt wart. Lass zwei oder drei darüber berichten.

Habt ihr die Erfahrung gemacht, dass eure Gebete ein Schutzwall für eure Kinder gewesen sind? Lass ein oder zwei Personen berichten.

Welche Anliegen hast du bezüglich der Kinder oder Enkelkinder oder der Jugend im allgemeinen in Kirche, Akademien und Colleges? Glaubst du, dass Gebete alleine einen Unterschied machen können? Warum oder warum nicht?

Welche Ermutigung hast du erfahren durch die Geschichte von Caleb und die Gebete von Elisabeth LeTourneau für ihren Sohn Robert?

Wenn das Gebet so mächtig ist, dass es überall hingehen kann, wo Gott hinget, und alles tun kann, was Gott tut, warum sehen wir so wenig, wie diese Kraft arbeitet?

Gebetszeit (10 Minuten)

Teile die Gruppe in kleinere Gruppen zu jeweils zwei oder drei Personen auf.

Sprecht reihum in der Gruppe, wo in euerem Leben oder im Leben eurer Kinder ihr die Manifestation von Gottes Macht in der nächsten Woche erbitten möchtet. Seid so genau wie möglich.

Mache dir in deinem Familienbaum Notizen über die Bedürfnisse, für die du Hilfe erwartest (erbeten hast).

Versuche an eine biblische Verheißung zu denken, die für jedes einzelne deiner Bedürfnisse in Anspruch genommen werden kann.

Betet reihum füreinander und für eure Kinder.

Vereinbart, ein anderes Gruppenmitglied in dieser Woche anzurufen, um gemeinsam am Telefon für eure Bedürfnisse und für die eurer Kinder zu beten. Wählt eine bestimmte Zeit und entscheidet, wer den Anruf machen soll.

Vor dem nächsten Treffen überlegt euch, welche kleinen Ereignisse ihr berichten wollt, die zeigen, wie Gottes Macht im Leben eurer Kinder am Wirken ist.

Lektion 9

Ein Modell der Fürsprache

Gesprächszeit (10 Minuten)

Denke zurück an die vergangene Woche. Wo hast du Gottes Kraft in deinem Leben wirken sehen?

Wo hast du in der vergangenen Woche Gottes Kraft im Leben deiner Kinder wirken sehen?

Wo sonst hast du Gottes Kraft wirken sehen? In der Gemeinde? In deiner Nachbarschaft? Im Weltgeschehen?

Das heutige Thema: Ein Modell der Fürbitte (15 Minuten)

Nun zeigen wir ein Modell für erfolgreiche Fürbitte. Für unser Modell werden wir in die Heilige Schrift gehen. Dort finden wir Maria Magdalena, eine Frau, die sich dringend ändern musste. Wir haben für unser Beispiel Maria Magdalena, Maria als die Schwester der Martha und die Frau, die Ehebruch begangen hatte, in einer Person vereint. Es gibt einige Hinweise dafür, dass dies der Fall gewesen sein könnte.

Stellt euch vor, wie viele Menschen gesehen haben, dass in Marias Leben eine Änderung notwendig war, und wie sie alle versucht haben, Maria zu ändern. Beobachte, wie jeder von ihnen zugunsten Marias eine Fürbitte beim Herrn eingebracht hat. Was war falsch an ihren Fürbitten?

Der falsche Weg

1. Martha

“Es ist soviel zu tun! Ich sollte das Essen schon lange auf dem Tisch haben! Ich weiß, Jesus muss sehr hungrig sein nach seiner langen Reise. Wo ist denn meine Schwester?”

Es ist unmöglich für eine Person, den Ofen zu beaufsichtigen, die Töpfe umzurühren, die Früchte zu arrangieren und gleichzeitig den Wein zu mischen - ganz alleine.

Da ist sie! Sie sitzt Jesus zu Füßen, als ob sie sonst keine Aufgabe in dieser Welt hätte. So ist sie immer - so rücksichtslos! Sie sollte hier sein und mir helfen! Faules Mädchen! Warum kann sie nicht mehr wie ich sein, verlässlich, organisierend, schwer arbeitend, beschäftigt, das zu tun, was getan werden muss, damit Dinge Erfolg bringen. Ich weiß nicht, wie oft ich das dem Mädchen schon gesagt habe. Sie hört einfach nicht zu! Ich weiß nicht, wie ich sie ändern soll! Vielleicht sollte ich Jesus bitten, sie zu ändern. Es wäre bestimmt leichter, mir ihr zu leben, wenn sie sich ändern würde."

Es gibt keinen Zweifel, Martha wollte Maria ändern. Sie versuchte mit mehreren Methoden, dies durchzuführen: schimpfen, nörgeln, befehlen und Vorhaltungen machen. Sie versuchte sogar das fürbittende Gebet. Sie bat Jesus, Maria zu befehlen, sich zu ändern!

2. Die Pharisäer

"Habt ihr das Neueste über Maria gehört? Ich kann es nicht glauben, wie weit sie gegangen ist. Sie ist wirklich nichts als eine gemeine Schlampe, eine Prostituierte, eine Hure, eine Ehebrecherin. Es ist widerlich!

Dabei ist sie aus einer so guten Familie. Wie traurig das für die anderen sein muss. Sie tun mir richtig leid. Sie sollte gesteinigt werden für ihr Verhalten, weil sie Schande über die ganze Gemeinde bringt. Man sollte ein Exempel an ihr statuieren - oder wir haben eine Epidemie an Unmoralität!

Das ist es! Wir werden unsere Spione auf sie ansetzen, sie auf frischer Tat ertappen, sie durch die Straßen zerren, sie mit öffentlicher Schande bedecken. Wir werden sie vor den Richter bringen und sie bestrafen lassen. Vielleicht wird sie dann mehr werden wie wir: aufrecht, korrekt, gehorsam dem Gesetz gegenüber und respektvoll."

Maria musste sich ändern. Die Pharisäer wollten es durch Verleumdung, Beschämung, Schuldzuweisung und Bestrafung tun. Sie brachten sie sogar zu Jesus mit fürbittendem Gebet und baten ihn zu helfen, sie auf den rechten Weg zu führen!

3. Judas

"Ich kann nicht glauben, was ich sehe und rieche! Eines der teuersten Parfums! Das kostet ja soviel, wie ein Mann in einem ganzen Jahr verdient! Unglaubliche Verschwendung! Hat sie kein Gefühl für den Wert des Geldes? Was für eine armselige Verwalterin! Sie hat gerade ein Jahresgehalt weggeworfen!

Also, ich könnte niemals so etwas tun. Ich weiß, wie man den Groschen spart und für etwas Wertvolleres zusammenlegt. Sie sollte mehr so sein wie ich: schlau, vorsichtig, ein weiser Anleger, intelligent und ein respektierter Finanzier.

Sie braucht Nachhilfeunterricht in Bezug auf Finanzen. Vielleicht sollte ich ihr den geben und auch dem Rest dieser bunten Gruppe von Jesunachfolgern, wenn ich schon dabei bin. Sie müssen einsehen, dass ein gesparter Groschen soviel wert ist wie ein verdienter! Hmm! Wozu soll diese Verschwendung gut sein? Wenn sie uns wenigstens das ungeöffnete Alabaster-Gefäß gegeben hätte, dann hätten wir es mit gutem Profit

verkaufen können. Stellt euch vor, wie viele arme Menschen ein gutes Essen für diesen Betrag erhalten hätten... mehr als tausend! Der Herr erwartet von uns, dass wir gute Haushalter unserer Mittel sind, nicht wahr?"

O ja, Maria musste sich ändern - und Judas dachte, er wisse, wie das geschehen solle: zeige die Fehler auf, kritisiere, argumentiere und erziehe. Er sprach sogar zu Jesus über Maria, dass sie sich ändern müsse; und er erwartete ohne Zweifel, dass der Herr auf sein fürbittendes Gespräch mit einem Verweis an Maria reagieren würde.

Eine Frau, die sich ändern musste, und drei Arten von Menschen, die bereit waren, sie zu ändern: Martha, die Pharisäer und Judas. Sie alle versuchten es mit den Mitteln, die auch wir so oft anwenden, um Menschen zu ändern: schimpfen, nörgeln, befehlen, Konfrontation, beschämen, Schuldzuweisung, bestrafen, mit dem Finger hinzeigen, kritisieren, argumentieren und erziehen. Sie benutzten auch das fürbittende Gebet. Sie alle brachten das Bedürfnis der Veränderung dem Herrn dar, aber sie machten es nicht richtig.

Der richtige Weg

Ja, Maria musste sich ändern, und sie änderte sich. Aber wie kam es zu dieser Änderung? Es kam dazu durch ihre eigene Entscheidung, sich dem Willen Gottes zu unterwerfen. Es kam dazu durch ihre Entscheidung, dass Gott ihre Schwachheiten in ihrer Persönlichkeit in Stärke für seine Sache umwandeln konnte.

Du und ich, wir können kein anderes menschliches Wesen verändern. Nicht einmal unsere Kinder. Nur Gott hat die Macht dazu. Aber wir können einiges tun, um den Wunsch zur Veränderung zu vereinfachen.

Für unser Modell der Fürbitte, das helfen soll, die Veränderung zu vereinfachen, schauen wir nicht auf Martha, die Pharisäer oder Judas, sondern auf Christus. Lasst uns beobachten, wie er Maria geholfen hat, sich zu ändern.

A) Akzeptanz

Das erste, was er tat, war, sie so zu akzeptieren, wie sie war - mit all ihrer Stärke und all ihren Schwächen. Er liebte und akzeptierte sie als ganze Person, bestätigte die guten Seiten und übersah ihre vergangenen Fehler. Er akzeptierte sie mit bedingungsloser Liebe. In dieser totalen Annahme durch Jesus fand Maria die Kraft, die sie dazu veranlasste, sich ändern zu wollen.

B) Glauben

Das zweite, was Christus tat, war, dass er an Maria glaubte und an ihre Kraft zur Wahl.

Dies wird so schön in "Das Leben Jesu", S. 560, ausgedrückt:

"Bei den Menschen erschien Marias Fall hoffnungslos; doch Christus sah die guten Triebe, die in ihr keimten, er erkannte ihren besseren Wesenszüge. Der Erlösungsplan

hat die menschliche Natur mit großen Möglichkeiten ausgerüstet, die im Handeln Marias sichtbar wurden. Durch seine Gnade wurde sie Teilhaberin der göttlichen Natur.“

Christus sah Hoffnung und Schönheit in Maria, die sie selbst nicht sehen konnte. Er schaute auf die positiven Seiten ihres Charakters. Er entschloss sich, über das Gute, das er sah, zu sprechen. Er glaubte an sie. Er glaubte, dass sie innerlich ihre Schwächen überwinden wollte, und er glaubte, wenn sie die Möglichkeit hätte zu wählen, würde sie sich entscheiden, dass er sie mit der Kraft ausstatte. Er versuchte nicht, sie in eine Änderung zu zwingen, denn er glaubte an die Kraft der Wahl, die er ihr gegeben hatte. Es war dieser Glaube, der Maria die Hoffnung gab.

c) Übergeben

Den nächsten Schritt, den Jesus setzte, ist beschrieben in "Das Leben Jesu", S. 560: "Er hätte jeden Funken Hoffnung in ihr auslöschen können, tat es aber nicht. Er hatte sie vielmehr aus Verzweiflung und Verderben herausgerissen; siebenmal waren die bösen Geister, die ihr Herz und Gemüt beherrscht hatten, aus ihr ausgefahren. Sie hatte seine zu ihren Gunsten ausgesprochenen Bitten zu Gott gehört, und sie wusste, wie anstößig die Sünde seiner Reinheit war, und in seiner Stärke hatte sie überwunden."

Jesus betete zu seinem Vater für Maria. Er übergab sie in die Hände des Einzigen, der ihr die Kraft zum Überwinden geben konnte. Er betete für sie nicht einmal, sondern siebenmal, und die ganze Zeit sehr spezifisch, ernst und höflich.

(Dieses oben angeführte ABC-Modell der Fürbitte ist zitiert aus "Das Beste, was du sein kannst" von Dorothy Eaton Watts).

Ein Beispiel für das ABC-Modell

In ihrem Buch "Das Beste, was du sein kannst" erzählt Dorothy Eaton Watts die Geschichte von Marilyn und Virginia. Marilyn wandte sich von Gott ab, nachdem sie mit einem Mann in Berührung gekommen war und ein uneheliches Kind gebar. Durch diese Erfahrung versuchte Virginia sehr hartnäckig, das ABC-Modell der Fürbitte in die Praxis umzusetzen.

Virginia fühlte, sie sollte Marilyn auf den rechten Weg bringen und ihr sagen, wer an der ganzen misslichen Lage schuld war - aber sie tat es nicht. Es gab viele Dinge, die Marilyn ändern musste, doch Virginia sagte nichts.

Statt dessen suchte Virginia nach Wegen, wie sie ihrer Tochter zeigen könnte, dass sie sie liebte, sogar in Marilyn's Zorn gegen Gott. Sie suchte Wege, sie zu ermutigen und die guten Dinge, die Marilyn tat, zu bestätigen. Manchmal hörte sie sich stundenlang die Probleme Marilyn's an, aber alles, was sie sagte, war: "Wir lieben dich, Liebling. Wir glauben an dich. Du wirst aus dieser Situation herausfinden. Du bist ein Überlebenskünstler. Mach dir keine Sorgen, wenn du jetzt nicht beten kannst. Vater und ich werden doppelt soviel für dich beten."

Es war hart für Virginia, zu beobachten, wie ihre Tochter all das tat, was sie ihr beigebracht hatte, *nicht* zu tun, wie sie einen anderen Lebensstil lebte, nach Antworten suchte, aber sich weigerte, sich an den Einzigen zu wenden, der ihr diese Antworten geben konnte.

Virginia wusste: Predigen, schimpfen, Schuld zuweisen, beschämen würde nichts bringen – so sehr sie manchmal wünschte, diese Methode zu verwenden. Es war hart zu beobachten, wie Marilyn sich auf einen abwärts führenden Weg bewegte, und sie trotzdem bedingungslos zu lieben, sie total zu akzeptieren und den Glauben in sie auszudrücken, aber Virginia tat es.

Schritt für Schritt fand Marilyn den Weg zurück zu Gott. Sie begann ihr Baby in die Gemeinde mitzunehmen, sie nahm an Bibelstudiengruppen teil. Der Pastor kam zu ihr nach Hause für Bibelstunden. Und schließlich wurde sie wieder getauft.

Eines Tages schrieb sie ihrer Mutter einen Brief. Ein Abschnitt daraus lautet: "Ich liebe dich, Mutter! Ich danke Gott für dich. Ich danke Ihm für deine innere Stärke und Geduld, die du hast und die es dir ermöglicht, das Beste in mir zu sehen und Glauben an mich zu haben, trotz all der Fehler und dem Mist, den ich in meinem Leben gemacht habe."

Dieser Brief half Virginia zu sehen, dass sie als Mutter kein Versager war. Sie lobte Gott, dass er ihr geholfen hatte, seiner Methode des fürbittenden Gebetes zu folgen.

Gott hatte ihr geholfen, Marilyn zu akzeptieren, wie sie war. Mit all ihren Missgriffen, Fehlern und Sünden. Sie versuchte, sie mit der selben Liebe zu behandeln, die ihr Gott zeigte.

So glaubte Virginia an Marilyn. Sie versuchte, das Beste in ihr zu sehen und das Gute zu stärken. Sie glaubte an die Kraft der Wahl ihrer Tochter und war gewillt, ihr die Freiheit zu lassen, die Gott gibt; in der Überzeugung, dass sie sich einst für das Richtige entscheiden würde.

Virginia übergab täglich ihre Tochter dem Einen, der sie mehr liebt, als sie als Mutter sie jemals lieben könnte. Sie übergab sie dem Einen, der am Kreuz starb, um ihr die Möglichkeit für das ewige Leben zu geben.

Nichts davon war einfach für Virginia. "Es ging nur durch die Gnade und die Kraft Gottes, dass ich es tun konnte", gibt sie zu.

"Gott arbeitet", erklärt Virginia. "Ich weiß, sein Modell, die Menschen zu ändern, gelingt wirklich."

Jesus nahm Levi-Matthäus und Zacharias an, beide Steuereintreiber, die von der Gesellschaft verachtet wurden. Er zeigte diese Annahme, indem er bei ihnen aß und sie in ihren Häusern besuchte. Als Ergebnis dieser Annahme erfahren wir, dass sie sich danach sehnten, sein Vertrauen wert zu sein. In ihre durstigen Herzen fielen seine Worte, Leben wurde für diese Außenseiter der Gesellschaft geöffnet. Das Leben Jesu, S. 259f.

Das Vertrauen, das Jesus zeigte, als er die Samaritanische Frau um Wasser bat, erweckte auch in ihr Vertrauen. Indem er mit dieser unmoralischen Frau die einfachsten Wahrheiten der Erlösung teilte, zeigte Jesus seinen Glauben, was sie sein könnte durch seine Macht - eine wunderbare Zeugin seiner Liebe. Sie enttäuschte ihn nicht. So kraftvoll ist seine Zustimmung in die Möglichkeiten jedes einzelnen Menschen und sein Glaube an sie, dass es ihnen die benötigte Stärke gab, selbst an sich zu glauben.

Eltern-Fallbeispiel: Grant Swank (5 Minuten)

Grant Swank saß am Bettende und blickte auf seinen Sohn Jay. Der Knabe lag unter den Bettüchern und hatte das Gesicht zur Wand gedreht.

„Er erwartet, dass ich wieder mit ihm schimpfe“, dachte Grant. „Sollte ich nicht sein Fehlverhalten im Gebet darbringen und ihn in der Gegenwart Gottes belehren? Oder sollte ich mich mehr um die Heilung seiner Wunden und die Wiederherstellung unserer Beziehung kümmern?“

Gerade in diesem Moment drehte Jay sein Gesicht auf den Polster und schaute zu Grant auf mit feuchten, braunen Augen. Das Herz des Vaters schmolz, als ihm bewusst wurde, wie sehr er seinen Sohn liebte. Grant senkte seinen Kopf und begann:

„Lieber Herr, ich danke Dir für Jay. Du weißt, wie sehr ich ihn liebe. Er bedeutet mir die ganze Welt. Danke, dass Du ihn uns gegeben hast. Möge er Dir immer dienen. Nun danken wir Dir für den guten Schlaf in dieser Nacht. Sei bei uns und hilf uns, morgen einen guten Tag zu vollbringen. Im Namen Jesu, Amen.“ Jay griff nach oben und umarmte seinen Vater ganz fest um den Hals. Grant legte die Arme um seinen Sohn.

„Vati, liebst du mich auch wenn ich schlimm bin?“ flüsterte Jay.

„Ja“, erwiderte Grant, und drückte ihn, „ich liebe dich immer.“

„Du bist der beste Vati in der Welt“, sagte Jay und legte seinen Kopf an Grant's Schulter.

„Danke Herr, für diesen Moment“, dachte Grant. „Danke, dass Du mir geholfen hast mich daran zu erinnern, dass Liebe falsches Verhalten übersieht.“

(J. Grant Swank, Jr., Entscheidungen, Juni 1991, S. 42).

In dieser Nacht liebte Grant Swank seinen Sohn Jay so, wie Gott ihn liebte. Ohne es zu wissen folgte Grant dem ABC-Modell Christi vom fürbittenden Gebet.

Grant akzeptierte Jay, so wie er war. Ein Kind, das Fehler gemacht hatte, das aber auch wunderbare Möglichkeiten für das Erwachsenwerden hatte. Er schimpfte nicht und belehrte nicht. Er beschämte nicht und verurteilte nicht. Er liebte ganz einfach. Er befasste sich mehr damit, zu heilen und das Verhältnis wieder herzustellen, als die Fehler aufzuzeigen.

Grant glaubte an die unendlichen Möglichkeiten des Wachstums von Jay. Er glaubte, dass, wenn er ihm die Freiheit gäbe, Jay wünschen würde, es besser zu machen. Er entschied sich, an die positiven Aspekte von Jay's Charakter zu glauben.

Grant betete für Jay. Er übergab ihn in die Hände des Einzigen, der ihn ändern konnte. Er gebrauchte das Gebet nicht als Form der Manipulation; er betete einfach für ihn.

Blatt zum Austeilen, 9. Lektion, A

Annehmen, Glauben, Übergeben

William Lovelace

„Mein ganzes Leben lang hatte ich das klare Wissen, dass was immer ich tat - gut oder schlecht - meine Eltern mich akzeptieren würden. Mutter war in all ihrer Sorge für uns Kinder voller Vergebung und reich in ihrer Fähigkeit, dass wir uns wichtig fühlen konnten. Wir waren wichtig für sie und sie zeigte ihre Freude ganz offen, wenn wir erfolgreich waren. Sie akzeptierte auch unser Versagen mit Verständnis und Unterstützung.“

(Meine unvergesslichen Eltern, Kay Kuzma, S. 85).

Neal C. Wilson

„Ich wusste: Meine Eltern liebten mich, nicht, weil ich gut war und all das tat, was sie mochten, sondern weil ich ihr Sohn war. Auch wenn ich versagte und sie verletzte, hatten sie Vertrauen in mich. Man muss Vertrauen in die Menschen haben - und auch dann, wenn sie versagen und einen verletzen, ist es wichtig daran festzuhalten, um das Beste in ihnen hervorzubringen und sie zu ermutigen, sich zu verbessern.“

(Meine unvergesslichen Eltern, S. 145).

Virginia Cason

„Als ich älter wurde, hörte ich meine Eltern (Elder und Mrs. H.M.S. Richards) für mich beten, als sie dachten, ich würde schlafen. Ich wachte in der Nacht auf und hörte Stimmen im Nebenraum. Als ich dachte, ich hörte meinen Namen, kroch ich aus dem Bett und presste mein Ohr an die Wand. Tatsächlich, sie beteten für mich. Nicht, weil ich so schlimm war und etwas fürchterlich Abstoßendes getan hätte, sondern einfach, weil sie mich liebten und wollten, dass ich die Freuden eines christlichen Lebens kennenlernte. Ich erinnere mich an viele Male, als ich meinen Eltern Anlass gegeben hatte, sich um mich zu sorgen. Aber ich kann mich nicht erinnern, jemals ernste, wütende und zurückweisende Worte gehört zu haben. Mein Vater hat den Arm um meine Schultern gelegt und mir einen liebevollen Druck gegeben. *Liebling*, sagte er, *Mutter und ich lieben dich sehr. Gott liebt dich auch; und wir bitten den guten Herren, dir zu helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.*“

(Meine unvergesslichen Eltern, S. 29).

Kenneth Wood

„Meine Eltern waren fähig, Schwächen der Menschen als natürlichen Teil der menschlichen Wesen zu akzeptieren. Sie setzten immer die bestmögliche Form der Motive und Antriebe der anderen voraus.“

(Meine unvergesslichen Eltern, S. 155).

Blatt zum Austeilen: 9. Lektion, B

Methoden des fürbittenden Gebets

Die einfache Liste

Halte eine geschriebene Liste der Menschen bereit, für die du regelmäßig beten möchtest. Bete für die ganze Liste. Vergegenwärtige dir die Person und gib ihren/seinen Namen in die Hände des Herrn mit all den anderen Sorgen.

Die Liste der Verheißungen

Halte eine Liste mit Menschen bereit, für die du beten willst. Neben jeden Namen schreibe eine biblische Verheißung, die du für seine/ihre speziellen Bedürfnisse in Anspruch nehmen willst. Mache dir einen Vermerk bei irgend einer Antwort auf diese Gebete. Die 5. Lektion hat sich auf Verheißungen konzentriert, die Eltern für ihre Kinder in Anspruch nehmen können.

Das Fotoalbum

Eine Frau, die ans Bett gebunden ist, hat ein Familienalbum mit Bildern jener Menschen, für die sie beten will. Jeden Tag blättert sie das Album durch und betet für die Menschen, die sie liebt.

Geburtstage und Jahrestage

Einige Menschen haben eine Liste von Familienmitgliedern mit den Geburts- und Jahrestagen. Sie haben eine besondere Zeit der Fürbitten für ihre Lieben an diesen speziellen Tagen. Andere konzentrieren ihre Gebete für bestimmte Familienmitglieder auf ein Monat oder eine Woche; jeder hat in diesem „Gebetskalender“ einen eigenen Tag der Fürbitte.

Der Eierkorb

Catherine Marshall spricht in ihrem Buch „Adventures in Prayer (Abenteuer im Gebet)“ über die „Eier-Gebete“. Sie schlägt vor, dass wir unsere Hoffnungen und Träume in Gebete fassen und diese auf kleine Papierzettel schreiben, die in Form von Eiern ausgeschnitten sind, damit sie unsere Bereitschaft symbolisieren, dass sie Gott ausbrüten kann - in seiner eignen Zeit. Sie hatte dies einmal für ihre Kinder gemacht und sie dann weggeräumt und vergessen, bis ihr eines Tages diese Papierschnitzel in der alten Bibel wieder in die Hände fielen. Sie war wirklich überrascht, wie der liebende Vater jede einzelne Bitte erfüllt hatte.

David schien über das Prinzip der „Eier-Gebete“ Bescheid gewusst zu haben, als er schrieb: „Warte auf den Herrn; sei guten Mutes und er wird dein Herz stärken; ich sage, warte auf den Herrn.“

„Gottes Absichten kennen keine Hast und keine Absprachen“, sagt Ellen White („*Das Leben Jesu*“).

Wir können Ihm unsere Wünsche darbringen und Ihm vertrauen, dass er sie in seiner Zeit ausführen wird. Hier ist die Anleitung, wie wir unseren „Eierkorb“ für fürbittende Gebete benutzen können:

- Schreibe jedes fürbittende Gebet auf ein Stück Papier und schneide es in der Form eines Eis aus, damit es deinen Willen symbolisiert, dass du es Gott in Seiner eigenen Zeit ausbrüten lässt.
- Verstecke diese Gebete an einem sicheren Platz und zeig dadurch dein Vertrauen zu Gott, dass er damit tun kann, was immer das Beste für diese Gebete ist, wenn die Zeit dazu reif ist.
- Du könntest eine kleine Schachtel oder einen kleinen Korb benutzen, den du auf deinen Schreibtisch oder Nachttisch stellst, oder du könntest sie in einen Ordner geben oder in die Bibel.
- Nach einigen Wochen, Monaten oder Jahren nimm sie wieder heraus. Du wirst überrascht sein, wie Gott gearbeitet hat.
- Betrachte jene Gebete, die noch nicht ausgebrütet sind. Sind sie dir noch immer ein großes Herzensanliegen? Dann lege sie wieder zurück und warte. Offensichtlich ist Gottes Zeit noch nicht gekommen.
- Mache ein Eiernest für jedes Familienmitglied. Schreibe den Namen deiner Lieben auf jedes Ei. Unter den Namen schreib einen Wunsch, den du für diese Person hast. Drehe das Ei um und schreibe die Verheißung auf, die du für diese Person in Anspruch nimmst. Räume diese „Eier-Gebete“ weg und lasse sie nun ausbrüten.
- Betrachte deine täglichen Gebete der Fürbitte wie das Handeln einer Mutterhenne, die auf ihren Eiern sitzt und sie warm hält bis zum Zeitpunkt, wenn sie ausschlüpfen. Wenn du dich um diese Eier kümmerst, wirst du feststellen, dass Bewegung in die Eier kommt, dass die harte Schale bricht und dass die Arbeit Gottes als Antwort auf dein Gebet hervortritt. Preise ihn für jedes kleine Anzeichen, dass die Eier aufzubrechen beginnen!

(„Prayer Country /Gebetsland“, von Dorothy Watts, S. 28, 29).

Bibelstudium: Der verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32) (10 Minuten)

Der Sohn, der das Haus verließ

Jesus erzählte: „Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere der zwei war ruhelos und wollte das Elternhaus verlassen. Eines Tages sagte er zu seinem Vater: *Vater, ich möchte gerne meine Erbschaft haben, während ich noch jung bin und mich daran erfreuen kann.* Widerstrebend teilte der Vater das Erbe zwischen seinen Söhnen auf und gab dem jüngeren seinen Anteil am Geld. Nach einigen Tagen packte der junge Mann seine Sachen zusammen und ging fort. Er ging in ein anderes Land und gab dort sein Geld aus in einem zügellosen Leben, indem er große Parties gab und eine gute Zeit verbrachte.

Als all sein Geld ausgegeben war, brach in dem Land eine Hungersnot aus und er war in großer Not. Arbeit konnte er auch keine finden. Schließlich stellte ihn ein Mann ein, seine Schweine zu hüten. Der verzweifelte junge Mann nahm das Angebot an und passte auf die Schweine auf - eine sehr beleidigende Aufgabe für einen Hebräer. Er war so hungrig, dass das, was die Schweine zu fressen bekamen, für ihn sehr verlockend wirkte. Niemand bot ihm etwas an.

Schließlich besann er sich und sagte: *Was tue ich denn hier? Wenn ich bedenke, wie viele Menschen mein Vater beschäftigt, alle gut bezahlt und gut genährt; es bleibt sogar noch so viel Essen übrig, dass sie es manchmal wegschmeißen. Und hier sitze ich unter den Schweinen! Ich werde heim gehen. Ich werde gehen und zu meinem Vater sagen: `Vater, bitte vergib mir die Sünden gegen Gott und gegen dich. Ich bin nicht würdig dein Sohn genannt zu werden, aber bitte gib mir Arbeit unter deinen Arbeitern.`* So schwach, wie er war, stand er auf und machte sich auf den Weg nach Hause.“

Die Rückkehr des Sohnes

„Aber während er noch ziemlich weit weg war, entdeckte ihn sein Vater, der die Landstraße beobachtet hatte. Sein Herz wandte sich mit großer Leidenschaft und Liebe dem Sohn zu. Er stand auf und lief seinem Sohn entgegen, schlang die Arme um ihn und küsste ihn. Als sich der Sohn gefangen hatte, sagte er: *Vater bitte vergib mir. Ich habe gesündigt gegen Gott und gegen dich. Ich bin nicht würdig dein Sohn zu heißen.* Aber noch ehe er zu Ende gesprochen hatte, drehte sich der Vater zu den Dienern, die ihm nachgelaufen waren, und sagte: *Lauft zurück in das Haus und bringt mir die besten Kleider für meinen Sohn. Bringt meinen Ring für seinen Finger und Sandalen für seine Füße. Dann geht und sucht das beste Kalb, das wir haben. Schlachtet es und bereitet ein Fest. Wir werden feiern. Das ist mein Sohn, der verloren war. Ich dachte, er wäre tot, aber er ist zu Hause.* Die Diener taten, was der Vater befohlen hatte, und alle fingen an zu feiern.“

Der ältere Sohn kommt

„Der ältere Sohn war auf dem Feld und hatte gearbeitet, als dies passierte. Als er in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und sah alle tanzen vor Freude. So rief er einen der Diener und fragte, was denn los sei. Der Diener sagte: *Dein Bruder ist gerade heimgekommen. Dein Vater hat uns befohlen, das beste Kalb zu schlachten und ein Fest zu bereiten für seine sichere Rückkehr.* Da wurde der ältere Sohn zornig und weigerte sich, an der Feier teilzunehmen.

So kam sein Vater und suchte ihn. Als er ihn gefunden hatte, bat er ihn zu dem Fest zu kommen und seinen Bruder zu sehen. Aber er sagte zum Vater: *All diese Jahre, während*

*mein Bruder weg war, habe ich für dich gearbeitet. Die Farm aufzubauen und was immer du sagtest, tat ich. Aber du hast niemals eine Ziege für mich und meine Freunde geschlachtet, damit wir ein Fest wie dieses feiern könnten. Aber sobald dieser, dein Sohn, zurückkam, der das Familienvermögen verschwendet hat mit Prostituierten und zügellosem Leben, gibst du eine Party für ihn. Der Vater sagte: Sohn, die Farm und alles, was ich habe, gehört dir. Aber dein Bruder hat nichts mehr außer uns. So ist es richtig, sein Heimkommen zu feiern und glücklich zu sein, dass er zurück ist. Siehe, ich habe wirklich gedacht er wäre tot - aber er lebt! Glaubst du nicht, das ist Grund genug zum Feiern?**

- Mit welchem der Charaktere in der Geschichte kannst du dich identifizieren?
Denke genau nach wie du die Menschen behandelst, speziell jene, die dir weh getan haben, die dich sehr enttäuscht haben.
 - Der Vater
 - Der ältere Bruder
 - Die Diener
 - Der Besitzer der Schweine
- Warum, glaubst du, beschloss der jüngere Sohn, sein Heim zu verlassen? Was sind einige der Gründe, warum junge Menschen Gott und die Gemeinde verlassen?
- Beide Söhne in der Geschichte enttäuschen den Vater. Welche Schuld kannst du dem Vater für ihr Verhalten geben? Sollte der Vater daran schuld sein? (Denke über den freien Willen nach.) War da irgend etwas, das er hätte tun können, um die Dinge zu ändern?
- Was war es, das den verlorenen Sohn zur Besinnung und zum Entschluss brachte, nach Hause zu kommen?
- Wenn du einen Sohn oder eine Tochter hast, der/die in ein entferntes Land gegangen ist, woran würden sie sich erinnern, was sie wieder nach Hause ziehen würde? Welche erfreulichen Erinnerungen hast du - und nimmst du an, dass sie auch dein Kind hat?
- Warum, glaubst du, beschloss der Vater, zu Hause zu bleiben und auf seinen Sohn zu warten, statt ihn suchen zu gehen? Es gab bestimmt Detektive, die ihm geholfen hätten, den Jungen zu finden. Warum suchte er ihn nicht?
- Wie fühlst du über die Art, wie der Vater seinen verlorenen Sohn behandelt hat? War dies eine weise Entscheidung, es so zu tun? Warum, warum nicht? Wärest du gewillt, dasselbe für dein Kind zu tun?
- Welche Botschaft hat Gott für dich in dieser Parabel? Sind die folgenden alle wahr?
 - Du solltest deine Kinder gehen lassen, sogar wenn du weißt, dass sie Unsinn machen werden.
 - Liebe hat keine Fesseln
 - Auf die Kinder zu warten, bis sie heimkommen, ist schmerzhaft.
 - Liebe bedeckt eine Vielzahl von Bösem.
 - Kinder werden dich sowieso enttäuschen.

- Deine Kinder müssen wissen, dass du für eine Party bereit bist.
- Wir werden niemals gut genug für Gottes Liebe sein.
- Verwandtschaftliche Beziehungen sind wichtiger als das richtige Verhalten.

Gruppendiskussion: 9. Lektion (20 Minuten)

Bitte die Gruppe, Erfahrungen zu erzählen, wie sie sich gefühlt haben, als sie zurückgewiesen, beschimpft oder kritisiert wurden. Wie fühlten sie sich? Erweckte das in ihnen den Wunsch, sich zu ändern?

Bitte die Gruppe, an jemanden zu denken, der sie in ihrem Leben ohne Bedingungen akzeptiert hat, sie geliebt hat, sie bestärkt hat ohne Kritik und Verleumdung. Wie fühlten sie sich dadurch? Hat es ihnen irgendwie geholfen, eine andere Person werden zu wollen?

Wer war die Person, die am meisten dafür verantwortlich war, dass du den Weg zum Herrn und in die Gemeinde gefunden hast? Was für eine Art Mensch war er/sie? Wie hat er/sie dich behandelt? Was hatten sie an sich, dass es dich zum Christentum hingezogen hat?

Bitte jede Person in der Gruppe der Reihe nach, eines ihrer Kinder zu nennen, für das ihr beten sollt. Führt möglichst viele gute Eigenschaften dieser Person an. Nimm dir vor, deinem Kind in dieser Woche einen Brief oder eine Notiz zu schreiben oder es anzurufen und es zu bestätigen in all seinen guten Eigenschaften - und erwähne nichts von den Änderungen, die es machen sollte.

Denke an andere Begegnungen, die Jesus mit Menschen hatte, als er auf der Erde lebte. Kannst du Beispiele geben, wie er das ABC-Modell anwandte, um Veränderungen in ihrem Leben zu vereinfachen? Einige Menschen denken über Petrus und die Frau am Brunnen nach. Wie zeigte er seine Akzeptanz ihnen gegenüber? Seinen Glauben in sie? Gibt es irgendwelche Beweise, dass er für sie gebetet hat?

Gebetszeit (10 Minuten)

Reihe deine Gebetsgruppe um das ACTS-Modell für Gebete.

Der Leiter wird jeden Abschnitt der Gebete beginnen und beenden und die Gruppe auffordern, in kurzen Sätzen zu beten, die zu dem jeweiligen Thema passen.

Es kann individuell, auch leise, gebetet werden (wer möchte) - öffentliche Bekenntnisse sollten nicht erbeten und auch nicht forciert werden.

A-Anbetung. Konzentriere dich darauf, Gott zu preisen für die wundervolle Liebe, die Er uns und unseren Kindern zeigt.

C- Bekenntnis. Bekenne vor allem deine eigenen Sünden als Elternteil für die Zeit, als du noch nicht so liebevoll und akzeptierend warst wie Christus.

T- Danksagung. Danke dem Herrn für die Art, wie du ihn in deinem Leben und in dem Leben deiner Kinder wirken siehst. Danke ihm für deine Kinder und die derzeitigen Umstände, ob sie gut oder schlecht sind.

S- Bittgebet. Lege deine Sorgen und Wünsche dar.

Lektion 10

Verheißungen für Eltern

Gesprächszeit (10 Minuten)

Lege folgende Gegenstände vor die Gruppe:

Schlüssel, Feder, Schere, Magnet, Trichter, Hammer, Spiegel, Klebstoff, Löffel, Messer, Seife, Schwamm, Tonband, Lineal, Vergrößerungsglas.

Bitte die Eltern, einen dieser Gegenstände auszuwählen, der ihre Beziehung zu ihren Kindern versinnbildlicht. Sie dürfen sagen, ob diese Beziehung ist wie sie sie wünschen. (Lenke das Hauptmerkmal auf die Eltern und nicht auf die erwachsenen Kinder).

Es ist möglich, dass sie verschiedene Beziehungen zu ihren unterschiedlichen Kindern haben.

Eine andere Art, die Sache zu betrachten, ist, über die Absicht jedes dieser einzelnen Objekte nachzudenken, welchen Zweck jedes dieser Objekte hat und was das über die Absicht aussagt, die Eltern in diesem Stadium der Elternschaft haben.

Gib jedem soviel Zeit, als er für Mitteilungen braucht. Frage sie ein bisschen aus, warum sie gerade diesen speziellen Gegenstand gewählt haben.

Das heutige Thema: Verheißungen für Eltern (15 Minuten)

Der 5jährige Billy saß da und hörte seinen Eltern zu, die ein erstaunliches Problem diskutierten.

“Was werden wir nun tun?“ seufzte die Mutter.

“Ich weiß es nicht“. Der Vater schüttelte seinen Kopf und Sorgenfalten erschienen auf seiner Stirn. “Ich weiß nicht, wohin wir noch um Hilfe gehen können.“

“Warum fragst du nicht Harold um Hilfe?“ fragte Billy.

“Harold“, wiederholte der Vater. “Wer ist Harold? Ich kenne keinen Harold!“

“Doch“, sagte Billy. “Du weißt doch, unser Vater, der im Himmel ist, Harold ist sein Name!“

Wie oft ging es uns wie Billy’s Eltern, wenn wir uns Sorgen machen, uns aufreihen und bedrückt sind, nicht wissen, wohin wir uns als nächstes wenden sollen. Dabei ist alles, was wir tun sollten: “Harold bitten.“

Natürlich, mit dem Verstand glauben wir das. Wir wissen, dass wir uns auf Jesus Christus, das lebendige Wort, und auf die Bibel, sein geschriebenes Wort, verlassen können. Wir glauben die Verheißungen der Bibel, deshalb treffen wir uns ja jede Woche.

Heute werden wir uns auf einige der kostbaren Verheißungen konzentrieren, die Gott für Eltern hat. Du kannst dich an andere erinnern, wenn wir weiterarbeiten. Während der Diskussionszeit wirst du Gelegenheit haben, einige dieser Verheißungen, die dir als Elternteil sehr viel bedeutet haben, mitzuteilen.

Die Verheißungen beanspruchen

“Ein Versprechen ist der Griff des Glaubens, den wir im Gebet ergreifen können“, schreibt Catherine Marshall in ihrem Buch *“Adventures in Prayer (Abenteuer im Gebet)”*.

“Und das ist die Zuversicht, die wir haben zu Gott; wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns, und wenn wir wissen, dass er uns hört, worum wir auch bitten, so wissen wir, dass wir erhalten, was wir erbeten haben.“ (1. Johannes 5, 14).

Ein Versprechen in der Schrift ist der feststehende Wille Gottes für uns. Da wir wissen, dass diese sein Wille für uns ist, können wir dieses Versprechen in voller Zuversicht in Anspruch nehmen, dass er tun wird, was er gesagt hat. Wie David Livingstone bemerkte: “Es ist das Wort eines Gentleman in seiner heiligsten und genauesten Ehre!”

Peter Marshall bemerkte: “Auf den Seiten der Bibel sind die lebendigen Worte des lebendigen Gottes. Diese Worte beinhalten eine Vielzahl von Versprechen. Viele von ihnen sind mit Bedingungen verknüpft. Alles, was wir zu tun haben, ist, die Bedingungen zu erfüllen und dann vorzutreten und sie beanspruchen.“

Laut Glenn Coon, dem Autor von vielen Büchern über das Beanspruchen von Verheißungen, gibt es 3573 Verheißungen in der Schrift. Er beschreibt die “ABC-Methode”, um Verheißungen zu beanspruchen. (*A Study Guide to the Prayer of Reception*).

Bitte: Matthäus 7,7

“Es ist ein Teil von Gottes Plan, uns in Antwort auf unsere Gebete im Glauben das zu gewähren, was er uns nicht zuteilen würde, wenn wir nicht darum bitten.“
(*Der große Kampf*, S. 525).

“Jede Verheißung in Gottes Wort gibt uns einen Grund für ein Gebet und zeigt Jahwes gegebenes Wort als unsere Versicherung auf.“ (*The Mount of Blessing*, S. 190)

Glauben: Markus 11,24

“Sprich und handle als ob dein Glaube unbesiegbar wäre.“ (*Christ’s Object Lessons*, S. 146)

“Obwohl Worte Gedanken aussprechen, ist es auch wahr, dass Gedanken den Worten folgen. Wenn wir unserem Glauben mehr Ausdruck geben würden, hätten wir mehr Glauben.“ (*Ministry of Healing*, S.252, 253)

Beanspruchen: Johannes 11,41

“Deshalb dürfen wir getrost um diese Segnungen bitten und fest daran glauben, dass wir sie empfangen.“ (*Der Bessere Weg*, S. 56).

“So beschwöre ich euch, lasst euren zitternden Glauben wieder nach den Verheißungen Gottes greifen. Legt euer ganzes Gewicht darauf mit unerschütterlichem Glauben, denn sie werden nicht - sie können nicht - versagen.“ (*Testemonies*, Bd. 2, S. 497).

“Wahrer Glaube greift nach und beansprucht die versprochenen Segnungen, bevor man sich dessen bewusst ist... Wir müssen unsere Bitten im Glauben hinauf senden... und die versprochenen Segnungen ergreifen und sie für uns beanspruchen... das ist Vertrauen,

wahres Vertrauen, zu glauben, dass wir die Segnungen erhalten, noch bevor wir uns dessen bewusst sind.“ (*Early Writings*, S. 72).

“Was für ein Geschenk Er auch verspricht, es ist das Versprechen an sich, das zählt. Der Samen ist das Wort Gottes. (Lukas 8,11) So sicher wie die Eichel auf der Eiche wächst, so sicher ist das Geschenk Gottes, das Er verspricht. Wenn wir das Versprechen erhalten, haben wir auch das Geschenk.“ (*Education*, S. 253).

Wenn eine Familie betet.

In seinem Buch “Närrische Gebete - Wunderbare Antworten” erzählt Glenn Coon die Geschichte, wie die Familie Calhoun für ihren Sohn betete. Ihre Überlegungen waren folgende:

“Das Wort Gottes sagt: *Das Herz des Königs ist in der Hand des Herrn genauso wie das Wasser der Flüsse. Er bewegt sie dort hin, wo immer er will.* (Sprüche 21,1) Warum sollte Gott, der das Herz des Königs als Antwort auf das Gebet des Propheten Daniel (Daniel 10, 12. 13) bewegte, nicht auch das Herz des Knaben ändern, der fort aus des Vaters Haus war?... Alles, was er bereits in vergangenen Tagen getan hat, kann er wieder tun unter gleichen Umständen und mit dem gleichen Glauben.”

“Bruder Calhoun, seine Familie, und einige Freunde knieten gemeinsam in der sonnigen Diele des Farmhauses. Es war ganz still, mit Ausnahme der hörbaren Stimme eines jeden Bittenden und dem Ticken der Uhr. In der Mitte der Gebete hörte man drei Schläge klingen. Trotzdem gingen die Gebete weiter, niemand wollte sich erheben, jedes Herz sehnte sich nach dem entfremdeten Sohn.“

“In diesem Moment blickte der Sohn auf einer nahegelegenen Farm hinter der sauber gepflügten Furche nach vorne auf ein entferntes Objekt, das half, die Furchen gerade zu halten. Eine fremde Unruhe überkam ihn. Ein ungewöhnlicher Zwang ergriff ihn und er konnte ihn nicht abschütteln. Sein Gehirn wurde mit Gedanken an zu Hause überflutet... Was, wenn irgend etwas nicht in Ordnung war? Angenommen, sie brauchten ihn?“

“Er hob den Pflug hoch, drehte die Tiere herum und fuhr zur Scheune... Der Besitzer folgte ihm. *Hast du Schwierigkeiten mit dem Pflug?* fragte der Bauer. *Ist etwas nicht in Ordnung?*

Nein, ich muss heim gehen, erwiderte der junge Mann.

Was meinst du mit Heimgehen? fragte der Bauer. *Das ist keine Zeit, um die Tagesarbeit zu beenden.*

Das weiß ich, aber irgend etwas ist passiert, ich muss heim gehen.

Blödsinn! Der Bauer drehte sich angewidert zur Seite. *Du bist nur gefühlsbetont.*

Nein, das ist es nicht, sagte der Junge. *Irgend etwas ist passiert und ich muss sofort heim gehen.*

Aber du kannst jetzt nicht weggehen! sagte der Bauer. *Ich brauche dich!*

Während des Gesprächs hatte der Junge alle Dinge dort hingeräumt, wo sie hingehörten und führte die Tiere in den Stall. Er suchte seine paar Sachen zusammen, winkte noch zum Abschied und verließ den Bauer, der sehr zornig im Hof zurückblieb.

Könnt ihr euch vorstellen, wie sich die Eltern fühlten, als der Junge zu Hause auftauchte und sie erfuhren, dass er zur selben Stunde, als die Familie auf den Knien betete, diesen unbezwingbaren Wunsch empfand, nach Hause zu kommen? Der Junge kam nicht nur nach Hause, er fand auch Gott und die Erlösung.”

(*“Foolish Prayers, Fabulous Answers/ Verrückte Gebete - Wunderbare Antworten”, S. 60-62*)

Glenn Coon weist darauf hin, dass wir jenes Versprechen, das sofort gehalten wurde, in Jeremia 24, 6.7 finden können:

“Ich will sie gnädig ansehen und sie wieder in dies Land bringen und will sie formen und nicht verderben, und will sie pflanzen und nicht ausreißen und ich will ihnen ein Herz geben, dass sie mich erkennen sollen, dass ich der Herr bin, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein: von ganzem Herzen werden sie sich zu mir bekehren.“

In Anspruch nehmen: Monikas Beispiel

Wie gut erinnerte sich Monika an den Tag, an dem ihr Sohn Augustinus geboren wurde. Es war der 13. November im Jahr 354, in der kleinen Stadt Thagaste, nicht weit von Karthago in Nord-Afrika. Vom Augenblick seiner Geburt an hatte sie gebetet, er solle ein Christ werden.

Als Augustinus ein Teenager war, sandte ihn sein Vater auf die besten Schulen. Der Junge kam mit seinen Studien gut voran, aber zur selben Zeit unterlag er den Versuchungen der Stadt und er führte ein schlimmes Leben.

Eines Nachts erzählte er seiner Mutter, er wolle sich von einem Freund verabschieden, der nach Rom ging. Aber in Wirklichkeit lief Augustinus von zu Hause weg. Er bestieg ein Schiff und verließ seine Familie.

Das verirrte Leben ihres Sohnes brach Monika beinahe das Herz, aber sie wollte nicht aufgeben für ihn zu beten. In der Nacht, als er davonlief, ging Monika in eine nahegelegene Kapelle, kniete nieder und betete die ganze Nacht. In dieser Nacht im Gebet legte sie auch den Finger auf die Verheißungen in Gottes Wort. (*Testemonies, Bd. 5, S. 322*).

Eines Tages fühlte sie sich so schlecht wegen der Dinge, die Augustinus getan hatte, dass sie mit einem christlichen Lehrer darüber sprach. Als sie ihre Geschichte beendet hatte, liefen ihr die Tränen über die Wangen.

“Geh deinen Weg“, sagte der Lehrer. “Gott wird dir helfen. Es ist nicht möglich, dass ein Kind dieser Tränen verloren gehen wird.“

Gott beantwortete die Gebete Monikas auf erstaunliche Weise. Durch Zufall kam Augustinus nach Mailand, wo er den Gottesmann Ambrosius traf. Er erzählte Ambrosius von der Leere in seinem Leben und der Rastlosigkeit, die er fühlte. Er erzählte, dass er in viele Orte und viele Meilen gereist war, dass er dort wilde und schlechte Dinge getan hatte. Doch bei alledem konnte er den Gebeten seiner Mutter nicht entkommen.

Nachdem er mit Ambrosius einige Zeit studiert hatte, gab Augustinus sein Herz Jesus und entschloss sich zur Taufe. Natürlich wünschte er, dass seine Mutter bei der Taufe dabei war. So kam es, dass Monika im Jahre 387 nach Mailand kam und dort Zeugin der Taufe ihres Sohnes durch Ambrosius wurde. Die Gebete der letzten 33 Jahre wurden schließlich erhört!

(Dorothy Eaton Watts, "This Is The Day/ Das ist der Tag", S. 325).

Welche Verheißungen, glaubst du, nahm Monika in Anspruch?

- "Ich selbst will deinen Gegnern entgegentreten und deinen Söhnen helfen." Jesaja 49, 25.
- "Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt. Er soll die Herzen der Väter bekehren zu den Söhnen und Töchtern und die Herzen der Söhne und Töchter zu ihren Vätern." Maleachi 4, 5.6
- "Der Herr will nicht, dass irgendwer verlorengelht, sondern dass alle zur Buße kommen." 2.Petrus 3, 9.
- „Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode, so mag er für ihn bitten und Gott wird ihm das Leben geben.“ 1. Johannes 5, 16.
- "So will ich die Abtrünnigen wieder heilen. Gerne will ich sie lieben, denn mein Zorn soll sich von ihnen wenden." Hosea 14, 4.
- "Gewöhne einen Knaben an seinen Weg, so läßt er auch nicht davon, wenn er alt wird." Sprüche 22, 6.
- "Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen das gute Werk, der wird es auch vollenden bis an den Tag Jesu Christi." Philipper 1, 6
- "Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Ob sie seiner vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet." Jesaja 49, 15.16.
- "Mit Gott sind alle Dinge möglich." Markus 10, 27
- "Wie ich es gesagt habe, so lasse ich es kommen. Was ich geplant habe, das tue ich auch." Jesaja 46, 11.
- "Auf alle Gottesverheißungen ist in Ihm das Ja. Darum sprechen wir auch durch Ihn das Amen, Gott zum Lobe." 2.Korinther 1, 20.
- "Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge; noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht tun? Sollte er etwas reden und nicht halten?" 4. Mose 23, 19.
- "Ihr sollt wissen von ganzem Herzen und von ganzer Seele, da nicht ein Wort gefehlt hat an all dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch verheißten hat. Es ist alles gekommen und keins ausgeblieben." Josua 23, 14
- "Deine Wahrheit währet für und für." Psalm 119, 90.
- "Er ist treu, der sie verheißten hat." Hebräer 10, 23.

- "Ich danke Dir, dass Du mich gehört hast." Johannes 11, 24.
- "Ich liebe den Herrn, denn Er hört die Stimme meines Flehens." Psalm 116, 1. "Er wusste aufs allergewisseste, dass, was Gott verheißt, das kann er auch tun." Römer 4, 21.
- "Es ist nichts zu schwer für Ihn." Jeremia 32, 17.
- "Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung, und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird." Apostelgeschichte 2, 39.
- "Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein." Jesaja 43, 1.

Eltern Fallbeispiel: Pam Caruso (5 Minuten)

Der folgende Bericht wurde aus dem Frauen gewidmeten Buch "The Listening Heart", 1994, herausgegeben von Rose Otis, entnommen.

Pam Caruso ist bereits pensioniert, aber immer noch sehr aktiv tätig im Gemeindedienst. Sie liebt es zu lesen, zu schreiben, klassische Musik zu hören, zu wandern, Klavier zu spielen und mit den ganz kleinen Kindern in ihrer Gemeinde zu arbeiten.

Sie schreibt: "Wie oft war ich verzweifelt über mein Versagen als Mutter! Obwohl ich, wie ich dachte, mein Bestes gegeben habe, meine Kinder so zu erziehen, dass sie Gott lieben und kennenlernen, hat sich eines nach dem anderen, nachdem sie erwachsen waren, entschieden, ihr Leben getrennt von Ihm zu leben."

"Diese Verzweiflung fühle nicht nur ich alleine. Viele andere christliche Mütter - einige von ihnen sind die gläubigsten Frauen, die ich kenne - fühlen die selben geistlichen Qualen. *Wenn ich nur...*, sagen sie. *Wenn ich nur die Dinge anders gemacht hätte!* Wenn nur! Aber wenn ich im tiefsten Schmerz nach Gott rufe, erinnere ich mich, dass er versteht. Er ist hier gewesen. Er war perfekt, und trotzdem hat sich ein Drittel seiner Engel entschlossen, von ihm getrennt zu leben. Auch Adam und Eva hatten einen Sohn, der sich entschloss, Gott nicht zu folgen, obwohl er vor den Toren des Garten Eden war und die Geschichte vom Sündenfall seiner Eltern kannte. Ich gebe nicht vor, eine perfekte Mutter zu sein, doch mein himmlischer Vater weiß, dass ich mein Bestes gegeben habe, und er versteht und weint mit mir. Es gibt mir Mut und Hoffnung zu wissen, dass der Eine, der seinen eingeborenen Sohn gegeben hat um uns zu versöhnen, über meine Schmerzen Bescheid weiß."

"Wenn ich täglich meine Kinder im himmlischen Gebet auf den Altar Gottes lege, dann werde ich durch solche Verheißungen wie in Philipper 1, 6 getröstet: *Er, der das gute Werk in euch begonnen hat, wird fortfahren und es vollenden bis zu dem Tag des Herrn Jesus Christus.* Ich weiß, so sehr ich auch meine Kinder liebe, Gott liebt sie unendlich mehr. Er wird fortfahren, sie zu sich zu ziehen, Er wird niemals aufgeben."

"Die Liebe Gottes sehnt sich noch immer nach dem, der sich entschlossen hat, von ihm getrennt zu sein, und er wird alle Einflüsse in Bewegung setzen, um ihn zurückzubringen in des Vaters Haus... Ein goldenes Band der Gnade und des göttlichen Mitleides ist um

jede gefährdete Seele gebunden.“ (*Christ's Object Lessons*, S. 202).

“Fahre fort deine Kinder zu lieben und für sie zu beten“, sagt Pam Caruso. “So lange es Leben gibt, solange ist auch Hoffnung.“

Den Text, den Pam für die tägliche Lesung wählte, ist aus 1. Johannes 2, 1:

“Meine lieben Kinder, ich schreibe euch das, damit ihr nicht sündigt. Aber wenn jemand sündigt, so haben einen, der bei dem Vater für unsere Verteidigung eintritt - Jesus Christus, den Gerechten.“

Blatt zum Austeilen: 10. Lektion

Beanspruchung der Verheißungen

A – Bitte: Matthäus 7,7

“Es ist ein Teil von Gottes Plan uns zu gewähren, in Antwort auf unsere Gebete im Glauben, das, was er uns nicht zuteilen würde, wenn wir nicht darum bitten.“ (*Der große Kampf*, S. 525).

“Jede Verheißung in Gottes Wort gibt uns einen Grund für ein Gebet und zeigt Jahwes gegebenes Wort als unsere Versicherung auf.“ (*The Mount of Blessing*, S. 190)

B – Glauben: Markus 11,24

“Sprich und handle, als ob dein Glaube unbesiegbar wäre.“ (*Christ's Object Lessons*, S. 146)

“Obwohl Worte Gedanken aussprechen, ist es auch wahr, dass Gedanken den Worten folgen. Wenn wir unserem Glauben mehr Ausdruck geben würden, hätten wir mehr Glauben.“

(*Ministry of Healing*, S.252, 253)

C – Beanspruchen: Johannes 11,41

“Deshalb dürfen wir getrost um diese Segnungen bitten und fest daran glauben, dass wir sie empfangen.“ (*Der Bessere Weg*, S. 51).

“So beschwöre ich euch, lasst euren zitternden Glauben wieder nach den Verheißungen Gottes greifen. Legt euer ganzes Gewicht darauf mit unerschütterlichem Glauben, denn sie werden nicht - sie können nicht - versagen.“ (*Testemonies*, Bd. 2, S. 497).

“Wahrer Glaube greift nach und beansprucht die versprochenen Segnungen, bevor man sich dessen bewusst ist... Wir müssen unsere Bitten im Glauben hinauf senden... und die versprochenen Segnungen ergreifen und sie für uns beanspruchen... das ist Vertrauen, wahres Vertrauen, zu glauben, dass wir die Segnungen erhalten, noch bevor es uns bewusst wird.“

(*Early Writings*, S. 72).

“Welche Gaben er auch immer verspricht, sie liegen im Versprechen selbst. Der Samen ist das Wort Gottes. (Lukas 8,11) So sicher wie die Eichel auf der Eiche wächst, so sicher ist das Geschenk Gottes, das Er verspricht. Wenn wir das Versprechen erhalten, haben wir auch das Geschenk.“ (*Education*, S. 253).

Verheißungen für Eltern

Apostelgeschichte 2, 39
Jeremia 24, 6.7
Petrus 3, 9
Philipper 1, 6
Psalm 119, 90
Jesaja 49, 25

1. Johannes 5, 16
1. Johannes 2, 1
4. Mose 23, 19
Maleachi 4, 5.6
Hosea 14, 4
Sprüche 22, 6

Bibelstudium: Die kanaanitische Frau (Matthäus 15, 22-28) (10 Minuten)

Während Jesus sich an der Küste aufhielt, näherte sich ihm eine kanaanitische Frau mit Tränen in den Augen und sagte: "Habe Erbarmen mit mir, Herr, Sohn Davids. Meine Tochter ist vom Teufel besessen." (Vers 22).

Aber Jesus - entgegen seiner Natur - ignorierte sie komplett, wie es jeder fromme Jude getan hätte. Als seine Jünger dies sahen, dachten sie, dass Jesus diese Praxis entschuldigen würde und schlugen ihm vor, er solle die Frau wegsenden, da sie sie belästige. (Vers 23).

Jesus blickte die Frau an und sagte: "Mein Auftrag ist es, den Israeliten zu helfen." (Vers 24).

Dann fiel sie auf die Knie vor ihm, beugte sich nieder und bat ihn, ihr zu helfen. (Vers 25). Aber Jesus wies sie wiederum zurück und sagte: "Es ist nicht richtig, das Familienessen den Hunden zu geben." (Vers 26).

Die Frau antwortete: "Das ist wahr Herr, aber Familienhunde werden von ihren Besitzern versorgt und es werden ihnen die Reste gegeben." (Vers 27).

Dann ging Jesus mit seiner üblichen Freundlichkeit und Mitleid auf sie ein: "Liebe Frau, du hast einen sehr starken Glauben. Ich nehme wirklich an dir und deiner Tochter Anteil. Deine Bitte wird gewährt und deiner Tochter geht es nun gut."

Die Jünger begriffen, dass Jesus ihnen den Kontrast zwischen ihren kalten, kulturellen Vorurteilen und dem Mitleid, das Gott von ihnen möchte, gezeigt hatte. (Vers 28).

- Denke über die Geschichte nach. Macht die Frau den ersten Schritt, um die Verheißung zu beanspruchen? Bittet sie darum? Was ist ihre Bitte?
- Macht die Frau den zweiten Schritt, die Verheißung zu beanspruchen durch Glauben? Welche Aussagen und Taten ihrerseits zeigen, dass sie glaubt?
- Beansprucht sie die Verheißungen Gottes, indem sie im Glauben darnach greift und annimmt, was Gott zu geben gewillt ist? Welche Aktionen und Worte zeigen, dass sie nach dem Wort Gottes gegriffen hat?
- Was war die Voraussetzung für ihre Bitte? Welche Hoffnung hatte sie? Worauf stützte sie ihren Glauben? Bemerke, dass sie um Gnade bat, gewiss etwas, das Gott versprochen hat. Es ist ein Teil des Charakters Gottes. Kannst du dich an irgend eine Stelle im alten Testament erinnern, die Gnade verheißt? (2.Mose 34,6, Psalm 130,7, Hosea 14,3).
- Sie nannte ihn Herr, Sohn Davids, was zeigt, dass sie erkannt hat, wer er war - der Messias. Welche verheißene Segnung des Messias könnte sie beansprucht haben? (Jesaja 61).

Jesus wich hundert Meilen von seinem Weg ab, um das Gebet dieser Mutter zu beantworten. "Christus kannte die Lage dieser Frau. Er wusste auch von ihrem Verlangen, ihn zu sehen, und stellte sich ihr in den Weg" (*Das Leben Jesu*, S. 394).

- Welche Hoffnung gibt dir das im Bezug auf deine Bitten für deine Kinder?

Gruppendiskussion zur 10. Lektion (20 Minuten)

Stimmst du zu, dass die Verheißungen der Schrift *“die Worte eines Gentleman sind mit der höchst heiligsten und strengsten Ehre“* ? Was ist der Grund für dein Vertrauen in Gottes Wort?

Berichte über eine Zeit, wo Gott eines seiner Versprechen dir gegenüber hielt.
(Ermögliche einigen zu antworten).

Kannst du dich an ein Versprechen Gottes erinnern, das er gegeben hat, das du beansprucht hast und das er *nicht* gehalten hat? Wenn dir so ein Versprechen einfällt - was könnte die Schwierigkeit dabei sein? Gibt es Bedingungen, die noch nicht erfüllt sind? Oder ist die Zeit noch nicht gekommen? Oder glaubst du, das Problem könnte in deinem Glauben/Vertrauen liegen?

“Obwohl Worte Gedanken ausdrücken, ist es auch wahr, dass Gedanken den Worten folgen“, sagt Ellen White. Kannst du dich an eine Zeit erinnern, als du von Glauben und Hoffnung sprachst, während du dich in Wirklichkeit mehr hoffnungslos und verzweifelt fühltest? Welche Auswirkung hatte dein Sprechen über den Glauben für dich und andere? Ist man ein Heuchler, wenn man von etwas spricht, das man nicht fühlt?

Kannst du dich an eine biblische Erfahrung erinnern, wo Menschen über Glauben sprachen und nach dem Glauben handelten, obwohl sie keinen Beweis hatten, dass Gott das tun würde, was er sagte? (Gideon, Josua und Jericho: Die Israeliten sangen Siegesgesänge, als es nach Niederlage aussah... es gibt noch viele andere Beispiele.)

Sprich über einige deiner Lieblingsverheißungen für Eltern aus der Bibel. Welche Hoffnung geben dir diese Verse?

Gebetszeit (10 Minuten)

Jede Person soll reihum an eine Verheißung denken, die sie für ihre Kinder beanspruchen will. Diese Verheißungen sollen so spezifisch wie möglich den Bedürfnissen der Kinder entsprechen. Helft euch gegenseitig, passende Verheißungen vorzuschlagen.

1. Teilt euch in kleinere Gruppen von drei oder vier Personen.
2. Verbringt einige Momente in der Lobpreisung für Gottes unfehlbare Verheißungen, für seine Gnade, Liebe, Standhaftigkeit und Vertrauenswürdigkeit.
3. Verbringt einige Momente mit der Danksagung für bereits eingehaltene Versprechen, für Tatsachen, dass Gott am Werk ist, um in deinem Leben und in dem deiner Kinder sein Wort zu erfüllen.
4. Nun betet für eure Kinder nach dem ABC-Modell für Gebete.
- Bitten für etwas das Gott bereits versprochen hat.

- Drücke deinen Glauben aus, dass Gott es tun wird.
- Greife danach und beanspruche die Antwort; danke Gott, dass er bereits tut, was er versprochen haben.

Lektion 11

Festigen der Beziehung: Ein Neubeginn

Gesprächszeit (10 Minuten)

Teilt euch in Gruppen zu je drei oder vier Personen. Jede Gruppe sollte für zwei Minuten die folgenden Fragen diskutieren. Gib jeder Person ca. 30 Sekunden. Der Leiter der Gruppe sollte daran nicht teilnehmen. Nach zwei Minuten soll er ein Zeichen geben und vielleicht noch eine Minute - wenn nötig – zusätzlich Zeit geben.

Fragen:

- Wo hast du gelebt, als du sieben Jahre alt warst? Beschreibe das Haus und die Umgebung.
- Wie wurde dein Haus im Winter geheizt?
- Was war dein Lieblingszimmer in diesem Haus? Beschreibe es, sage, was du darin getan hast und was daran so besonders war.
- Wer war das Zentrum der Wärme in deinem Haus? Wie zeigte sich dir diese Wärme?

Das heutige Thema: Festigen der Beziehungen (15 Minuten)

Der 7jährige Lauren rannte in das Haus, warf sich auf sein Bett und schrie:

„Oh, wenn ich doch mein Leben noch einmal leben könnte!“

Mit diesen Worten begann Faith Keeney, eine Großmutter, ihre Widmung in *„A Gift of Love (Ein Geschenk der Liebe)“*.

Faith hatte kein Problem zu wissen, wie sich Lauren an diesem Tag fühlte. Lauren´s Leben war erst kurz und trotzdem wünschte er, es gäbe einen Weg, um das Durcheinander zu regeln und alles wieder richtig und von Vorne zu beginnen. Faith´s Leben war schon viel länger, aber sie fühlte ganz genau so. Oh, wenn sie doch ihr Leben noch einmal leben könnte! Wie viel weiser würde sie sein!

Jemand schrieb in einer ähnlichen Lage:

„Wenn das Leben eine zweite Ausgabe hätte, wie würde ich da die Beweise korrigieren!“

Zurückblickend machte Faith folgende Aussagen darüber, was sie tun würde, wenn sie etwas ändern könnte.

Sie würde:

- ... mehr an ihre Eltern denken und nicht so selbstsüchtig sein.
- ... freundlicher sein und rücksichtsvoller, wenn sie müde sind.
- ... hilfsbereiter sein und versuchen, ihren Eltern weniger Sorgen zu bereiten.
- ... ihre Arbeit und Opfer mehr anerkennen.

... eine bessere Frau und Mutter sein.

... die Probleme schneller zu Gott tragen und sich mehr an die Prinzipien halten, die sie gelernt hatte.

Faith kann die Uhr nicht zurückdrehen. Und wir auch nicht. Wir können nur dort beginnen, wo wir jetzt sind, und das Beste daraus machen.

Ein anonymen Mönch in einem Kloster in Nebraska drückte einmal sein Bedauern in folgendem Brief aus:

Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte,

Würde ich das nächste Mal mehr Fehler machen.

Ich würde mich entspannen und aufmüpfig sein,

Ich würde dümmer sein, als ich auf dieser Reise war.

Ich kenne nur wenige Dinge, die ich ernst nehmen würde.

Ich würde mehr Reisen machen. Ich wäre verrückter.

Ich würde mehr Berge erklettern, mehr Flüsse durchschwimmen und mehr Sonnenuntergänge beobachten.

Ich würde mehr wandern und schauen.

Ich würde weniger Eiscreme essen und mehr Bohnen.

Ich würde mehr tatsächliche Schwierigkeiten haben und weniger eingebildete.

Ihr seht, ich bin einer jener Menschen, die ihr Leben sorgfältig, vernünftig, Stunde für Stunde, Tag für Tag leben.

Oh, ich hatte auch meine Momente, und wenn ich es noch einmal tun sollte, dann hätte ich mehr davon.

Ich würde wirklich versuchen, nichts als Momente zu erleben - einen nach dem anderen - anstatt viele Jahre immer einen Tag voraus zu leben. Ich war einer jener Menschen, die niemals irgendwo hingegangen sind ohne Thermometer, ohne Wärmeflasche, Gurgelwasser, Regenmantel, Aspirin oder Fallschirm.

Wenn ich es noch einmal tun könnte, dann würde ich Orte besuchen, Dinge tun und Reisen machen - viel unbeschwerter, als ich es getan habe.

Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich früher im Frühling barfuss gehen und so bleiben bis spät in den Herbst.

Ich würde mehr spielen.

Ich würde nicht so viele gute Noten haben - höchstens durch Zufall.

Ich würde mehr Ringelspiel fahren.

Ich würde mehr Blumen pflücken.

Es ist nicht zu spät, heute anzufangen!

Wenn du deine Elternschaft wiederholen könntest, würdest du nicht auch mehr dieser „goldenen Momente“ mit deinen Kindern haben? Momente voll Spaß und Lachen, die Beziehungen festigen und Familien verbinden?

Es ist nicht zu spät, heute anzufangen!

Darum geht es in der heutigen Stunde: Dinge, die wir tun können, damit wir mehr „goldene Momente“ mit unseren erwachsenen Kindern und Enkelkindern erleben. Wir können die Uhr nicht zurückdrehen, aber wir können das Beste aus dieser Zeit machen, die wir noch haben!

Die Uhr des Lebens ist nur einmal aufgezogen,
Und kein Mensch hat die Macht
Zu sagen, wann der Zeiger stillstehen wird,
Ob zu später oder zu früher Stunde.
Jetzt ist die einzige Zeit, die dir gehört,
So lebe, liebe, lache ganz bewusst.
Verlass dich nicht auf morgen
Denn der Zeiger kann dann schon stillstehen.

---*Verfasser unbekannt*

Also, was können du und ich HEUTE und NUN tun?

(Die heutige Präsentation unterscheidet sich von den anderen Stunden, denn wir werden einige Ideen bearbeiten und dann Halt machen, damit die Eltern ihre eigenen Ideen zu diesem Thema beifügen können.

Daher wird das Eltern-Fallbeispiel, die Blätter zum Austeilen und die Diskussion in einem Punkt abgehandelt werden. Dann folgt ein Bibelstudium und eine Gebetszeit.

Mache Kopien von allen Blättern zum Austeilen. Geht gemeinsam die verschiedenen Abschnitte durch und nehmt euch dann Zeit für jeden Abschnitt, um Kommentare aus der Gruppe zu erarbeiten.)

Blätter zum Austeilen: 11. Lektion

Beziehungen festigen

Praktische Vorschläge, was Eltern tun können

A. Das Festigen durch Bestätigung und Wertschätzung

„Freundliche Worte sind wie Honig, süß für die Gedanken und heilend für den Körper.“
(nach Sprüche 16, 24).

Unsere Kinder werden niemals zu alt, als dass sie nicht Worte der Bestätigung und Wertschätzung brauchten, um aufgebaut zu werden, um Mut zu fassen, damit sie ihr Leben in den Griff bekommen. In seinem Buch „*Orphans at Home (Waisen zu Hause)*“ schlägt Joe White fünfzig großartige Wege vor, unseren Kindern und Enkelkindern zu sagen, dass sie geliebt werden.

1. Es ist eine solche Freude, dich hier zu haben!
2. Du wirst jedesmal besser. Ich sehe es. Und wie weit du es noch bringen wirst!
3. Warte noch eine Sekunde, während ich (Name einer Zeitung) anrufe - sie möchten sicher ein Bild davon!
4. Ich werde damit angeben. Das ist großartig!
5. Ich schaue zu dir auf!
6. Das ist das Beste, was ich jemals gesehen habe!
7. Du bist so rücksichtsvoll!
8. Das ist eine ungeheure Verbesserung!
9. Das ist gut für dich!
10. Du bist solch eine Freude für uns!
11. Ich habe das nie zusammengebracht, als ich in deinem Alter war!
12. Kann ich das auf meiner Pinnwand im Büro befestigen, sodass ich es jeden Tag sehen kann?
13. Du hast das sehr schön gemacht!
14. Das ist unglaublich!
15. Du lehrst mich immer etwas auf ganz wundervolle Weise!
16. Du kannst das gut! Als ich heranwuchs, haben das die Kinder nicht so gut gemacht.
17. Du bist wirklich etwas ganz Besonderes für mich und wirst es jeden Tag mehr!
18. Behalte das bei - und du wirst eines Tages ein Weltmeister!
19. Ich genieße es wirklich, bei dir zu sein!
20. Was für eine tolle Leistung!
21. Der Mann, der dich einmal heiratet, wird sehr zu beneiden sein!
22. Deine Mutter und ich sind dankbar, deine Eltern zu sein!

23. Ich muss mich mit dem Weißen Haus darüber in Verbindung setzen - der Präsident wird bestimmt darüber etwas wissen wollen.
24. Das ist eine drei Meter hohe Trophäe wert!
25. Ich liebe dein Lächeln!
26. Das ist fabelhaft!
27. Also, das ist es, so machst du das!
28. Du bist so hilfreich, danke!
29. Du wirst es sicher schaffen!
30. Gott schafft wirklich Wunder - ein so großartiges Kind wie dich zu gestalten, von solch ganz gewöhnlichen Eltern wie uns.
31. Ich wünschte, ich hätte das auch so gut gemacht!
32. Das wird immer einen Ehrenplatz bei mir haben!
33. Ich bin beeindruckt!
34. Ich weiß, du hast dafür sehr hart gearbeitet. Eine wunderbare Arbeit!
35. Du bist die Beste!
36. Du weißt wirklich genau, wie man es richtig macht, hervorragend!
37. Ich liebe es, dich lachen zu hören!
38. Du bist etwas ganz Anderes!
39. Das ist erstaunlich. Wie hast du das gemacht?
40. Du raubst mir den Atem!
41. Du hörst niemals auf, mich zu überraschen!
42. Ich mag das wirklich!
43. Sensationell!
44. Absolut super!
45. Ich glaube an dich!
46. Ausgezeichnet! Das ist der Weg, wie man es macht!
47. Du wirst jetzt erwachsen!
48. Phantastisch!
49. Du machst mich so glücklich!
50. Ich liebe dich!

B. Das Festigen von Erinnerungen

Die meisten Eltern und Großeltern haben Schachteln, Alben, Fächer voll mit Fotos, Souvenirs und Aufzeichnungen, die sie an die glücklichen Tage mit ihren Kindern oder Enkelkindern erinnern.

Vor kurzem starb Ron's Mutter. Als er ihre Papiere durchsah, entdeckte er Schachteln mit solchen „Schätzen“, die sie aufgehoben hatte und die zeigten, welche Erinnerungen für sie wertvoll waren. Unter diesen Schätzen fand er:

Den ersten Brief, den er ihr jemals geschrieben hatte, als er ungefähr 8 Jahre alt war. Es war eine Liste mit Weihnachtswünschen.

Ein Zertifikat für gutes Aufpassen, das er in der ersten Klasse erhalten hatte. Er hatte keine Vorstellung davon gehabt, dass sie darauf so stolz war!

Seine Prüfungsabschnitte von der Akademie und vom College.

Ausschnitte aus Zeitungen, die ihn in einer Menge zeigten, während er eine Ferienparade beobachtete.

Jede Geburtstags- und Muttertagskarte, die er ihr jemals gesandt hatte.

Briefe, die er oder seine Frau in den letzten 35 Jahren geschrieben hatten, während

sie in der Welt herumreisten. Es war eine richtige Geschichte über sein Leben. Hunderte Fotografien. Ausschnitte aus Zeitungen über seinen Abschluss am College, seine Heirat, seine Abreise nach Indien als Missionar.

Nicht ein einziges Mal hatte sie ihm erzählt, dass sie diese Schätze besaß. Er hatte keine Ahnung, dass diese Dinge ihr so viel bedeuteten und dass sie so stolz auf ihn und über das war, was er erreicht hatte.

Vorschläge:

Lege ein Buch an mit Zeugnissen, Auszeichnungen, Zeitungsausschnitten und anderen Momenten, die du aufgehoben hast und die zeigen, welche glücklichen Erinnerungen du von deinem Kind hast. Gib es ihnen, bevor du stirbst.

Lege ein Buch oder ein Heft an mit all den Briefen und Karten, die sie dir die ganzen Jahre hindurch gesandt haben. Wenn sie dich manchmal besuchen, dann zeig sie ihnen. Lass sie wissen, wie kostbar diese Mitteilungen für dich sind. Mache sie auf die einzelnen Erinnerungsstücke aufmerksam, die ganz besonders bedeutungsvoll für dich sind.

Bereite ein Fotoalbum vor, das die Lebensgeschichte eines jeden deiner Kinder zeigt; mit kurzen Kommentaren der Bestätigung und einer Geschichte. Gib es ihnen als ein Geschenk. Tue dasselbe auch für deine Enkelkinder.

Nimm ein paar Dias oder ein Videoband, das ausdrückt, welche guten Zeiten ihr gemeinsam in der Familie hattet. Zeige es bei einer Familienzusammenkunft und mache Kopien für alle deine Kinder und Enkelkinder.

Manchmal, wenn du mit deinen erwachsenen Kindern ganz entspannt zusammen bist, bitte sie, dir von drei glücklichen Zeiten zu erzählen, an die sie sich aus ihrer Kindheit erinnern können, von drei traurigen Zeiten und von drei bestürzenden Zeiten. Es kann eine Zeit des Lachens, der Tränen und der Heilung sein.

C. Beziehungen durch Feiern festigen.

In einem Artikel in „Today's Christian Woman“ (Januar/Februar 1990 S.33), sagen die Autoren, Dave und Claudia Arp über Familienfeiern: „Zu oft warten wir auf spezielle Ereignisse wie Geburtstage oder Weihnachten, und dann sind wir oft gestresst. Wir müssen nicht auf ein großes Ereignis warten. Halte gleich inne und nimm dir ein wenig Zeit. Betrachte die Menschen und Geschehnisse die dich umgeben, und überlege dir ob du Gelegenheiten zum Feiern für die nächsten Wochen entdecken kannst“

Vielleicht sind Familienfeiern nicht ein Teil deiner Familientraditionen, aber hier sind einige Ideen in ungewöhnlichen, oft nicht beachteten Gelegenheiten eine kleine Feier für ein Familienmitglied zu veranstalten. **Es ist nie zu spät anzufangen.**

1. Bestandene Führerscheinprüfung
2. Das Enkelkind hat sich zum ersten Mal alleine angezogen
3. Bestandene Abschlussprüfung
4. Nach einer Schulaufführung des Kindes/ Enkel.
5. Nach einem Sieg der Sportmannschaft des Kindes/ Enkels.
6. Der Jahrestag, wo die streunende Katze in deinem Haus aufgenommen wurde.
7. Der Jahrestag an dem ihr in der Wohnung eingezogen seid.
8. Gute Resultate des Gesundheitstests.
9. Die letzte Rate vom Auto oder Haus
10. Die Zahnsperre des Kindes/Enkels ist entfernt.
11. Der erste Frühlingstag
12. Die Rückkehr der Zugvögel
13. Das Kind/der Enkel hat sein ersten Lohn bekommen
14. Der Hund/die Katze hat Geburtstag
15. Der erste Schnee

Eine Feier muss nicht immer eine Party oder ein tolles Essen sein. Triff dir mit deiner Familie, mach eine große Schüssel Popcorn, backe einen Lieblingskuchen, mach einen Anruf, schicke ein paar Blumen oder verschenke einen schönen Luftballon. Schreibe eine Karte, ein kleines Gedicht oder mach ein paar Fotos. Deine Aufmerksamkeit, deine Idee macht die Gelegenheit zu etwas Besonderem.

D. Beziehungen durch Gespräch und Lachen festigen

Suche Gelegenheiten um zusammen zu kommen. Geh gemeinsam Essen oder setzt euch einfach am Kamin zusammen. Organisiere ein Picknick oder setzt euch gemeinsam draußen auf eine Bank und nutzt die Zeit zum erzählen und Lachen. Hier sind einige Ideen worüber ihr sprechen und lachen könnt:

1. Tauscht die Plätze bei Tisch, und jeder benimmt sich so wie derjenige der normalerweise dort sitzt.
2. Lege einen lustige Bildgeschichte/ Cartoon auf jeden Sitzplatz.
3. Stelle eine „Frage-Box“ auf den Tisch und jeder darf Fragen aus vergangenen Tagen an die Eltern/Großeltern stellen.
4. Lege eine „Lustige-Geschichten-Box“ an. Bitte jedes Familienmitglied lustige Begebenheiten, Witze oder Bildgeschichten zu finden und dort hineinzulegen. Setzt euch bei Gelegenheit zu einer „Spas-haben-Runde“ mit Snacks zusammen.
5. Bitte jeden Besucher, einen Gegenstand mitzubringen, der in ihm schöne und dankbare Erinnerungen auslöst. Sammle diese in einer Tasche, und lass die Person, deren Gegenstand herausgezogen wurde, darüber berichten.

6. Mache eine Neujahrsparty für die Familienmitglieder. Lege Zettel mit folgenden Aufgaben in einen Topf Jeder Anwesende darf einen ziehen und 3 Erlebnisse oder Ereignisse passend zur Frage erzähle, die mit dem vergangenen Jahr in Verbindung stehen sollten.

Drei Dinge die ich im letzten Jahr gelernt habe:

- 3 Dinge, für die ich dankbar bin
- 3 dumme Dinge, die mir passiert sind
- 3 für mich persönlich wichtige Anrufe
- 3 Dinge worauf ich stolz bin
- 3 lustige Sachen die ich gemacht habe
- 3 Entscheidungen die ich gemacht habe
- 3 Wünsche die ich habe
- 3 Fertigkeiten die ich entwickelt habe
- 3 neue Freunde
- 3 Reisen die ich gemacht habe
- 3 Sportarten die ich liebe
- 3 Dinge die mich ärgern
- 3 Dinge die ich bedauere
- 3 Menschen die ich liebe
- 3 Lieblingsstiere
- 3 Lieblingsessen
- 3 schöne Ereignisse
- 3 Überraschungen
- 3 Bücher die ich gelesen habe
- 3 Lieblingslieder
- 3 Dinge die mir gelungen sind
- 3 schwierige Dinge die ich getan habe
- 3 der schönsten Tage
- 3 meiner Lieblingssendungen in TV
- 3 Dinge, die mir an meinen Eltern gefallen.

E. Die Festigung der Beziehung durch geschriebene Kommunikation

Es gibt nichts besseres als nette, ermutigende Briefe von Familienmitgliedern. Ein Wort der Ermutigung hebt den Geist und ganz besonders ein geschriebenes Wort der Liebe. Man kann es immer wieder lesen.

1. Schreibe jedem Kind/Enkelkind zu dessen Geburtstag. Hebe hervor, was dir an ihr oder ihm gut gefällt, was du schätzt.
2. Fülle den Schrank der Person mit Ballons. Stecke vorher kleine Zettel mit ein paar netten Worten über den Betreffenden hinein. Er/Sie muss die Ballons erst zerplatzen, um an die Zettel zu kommen.
3. Stecke einen kleinen Zettel mit ein paar ermutigenden Worten in die

Tageszeitung.

(Achte darauf, dass er/sie die Zeitung auch zur Hand nimmt.)

4. Entwirf ein Willkommensplakat wenn er/sie von einer Reise, vom Krankenhaus oder einem sonstigen Anlass, nach Hause kommt.
5. Lege einen kleinen Liebesbrief unter das Kissen oder ins Lunchpaket.
6. Schicke ein paar nette Worte oder ein Cartoon per Fax oder E-Mail.

F. Die Beziehung durch Anwesenheit festigen

Karen O'Conner erzählt von der Überraschungsparty die ihr Mann zu ihrem 40. Geburtstag organisierte.

„Ich werde nie vergessen als ich das Restaurant betrat und alle meine Freunde, inmitten von Blumen und Fotos aus meinem ganzem Leben, sah. Ich rannte von einem Tisch zum anderen und begrüßte meine Gäste. Plötzlich entdeckte ich im hinteren Teil des Raumes, einen freundlich lächelnden, weißhaariger Mann mit einer liebenswürdigen Frau am Arm.

„Mama, Papa“, ich hielt den Atem an. Sie waren vor wenigen Stunden von Chicago nach Los Angeles geflogen. Ich brach in Tränen aus als ich die beiden sah, die mich immer gelehrt hatten, dass unsere Anwesenheit das beste Geschenk ist, was wir unseren Kindern geben können. „(Restoring Relationships With Your Adult Children, S.182).

Gelegenheiten wo du durch deine Anwesenheit Beziehungen festigen kannst:

1. Hochzeiten
2. Geburtstage
3. Kindersegnung
4. Jahrestage
5. Urlaube
6. Siegesfeiern
7. krankheit und Genesung
8. Seelische Probleme
9. Aufführungen
10. Sportereignisse (an denen Kinder teilnehmen)
11. Taufen
12. Schulabschlüsse
13. Geburten.
14. Begräbnisse
15. Umzüge

Selbstverständlich können wir nicht immer persönlich anwesend sein, aber `im GeisteA sehr wohl. Wir können uns erkundigen, anrufen, Blumen schicken, Karten oder Briefe

schreiben. Das beste Geschenk das wir unseren Kindern geben können ist, wenn wir an ihren Freuden und Leiden Anteil nehmen.

Manchmal bleiben Eltern einem Ereignis fern, um ihre Missbilligung zum Ausdruck zu bringen. Vielleicht heiratet das Kind einen Ungläubigen oder jemanden, den die Eltern missbilligen. Das erwachsene Kind weiß zweifellos, dass die Eltern mit der Wahl des Partners nicht einverstanden sind. Die Abwesenheit bei dieser Gelegenheit treibt einen noch größeren Keil in das Verhältnis zu Sohn oder Tochter. Das kann die spätere Aussöhnung zwischen Eltern und Kind oder Kind und Kirche sehr erschweren.

Falls dies schon geschehen ist, solltest du Vergebung suchen und zeigen, dass du sie immer lieben wirst, auch wenn du ihren Taten nicht zustimmen kannst.

Bibelstudium: Ruth und Naomi (Ruth 1-4) (10 Minuten)

1. In Zeiten der Freude, der Traurigkeit, des Jubelns und der Verzweiflung war Naomi für ihre Schwiegertochter Ruth da.
 - Ruth 1,5
 - Ruth 2,2
 - Ruth 3,1-5
 - Ruth 4,8-10
 - Ruth 4,16-17

2. In welche Weise schenkte Naomi während der Jahre die sie in der gleichen Familie lebten, Ruth etwas von sich selber?
 - Durch Freundschaft und Gemeinschaft
 - Finanzielle Hilfe
 - Trauerbewältigung
 - Hilfe bei der Hausarbeit
 - Mit Ratschlägen
 - Half ihr die richtigen Kontakte zu schließen
 - Geschäftliche Hilfe
 - Durch Zuhören
 - Gottvertrauen
 - Teilte ihr Familienerbe
 - Durch Ermutigung und Bestätigung
 - Durch Schutz

Gebetszeit: (10 Minuten)

1. Teilt euch in zwei Gruppen

2. Lasst jede Person ihren Plan, wie sie die Beziehungen in der Familie festigen will, mitteilen. Welche der vorgeschlagene Ideen sollen verwirklicht werden.

3. Betet füreinander, dass Gott euch Kraft gibt, Beziehungen zu festigen.

4. Betet für eure Kinder .